

6 2017



Industrie- und Handelskammer  
für Essen, Mülheim an der Ruhr,  
Oberhausen zu Essen

[www.essen.ihk24.de](http://www.essen.ihk24.de)

# men

DAS WIRTSCHAFTSMAGAZIN FÜR MÜLHEIM AN DER RUHR, ESSEN UND OBERHAUSEN

Prüfen, messen, regeln

## Alles im grünen Bereich?

**Tacken 2017**

Marketing Club Ruhr ehrt die Sieger

**Vereinbarkeit von Pflege und Beruf**

Weniger Hemmnisse und Belastungen

**Umweltwirtschaft in Essen**

Green Economy startet durch

# EINLADUNG

zur 1. Nutzfahrzeug Messe  
bei Gottfried Schultz in  
Mülheim an der Ruhr  
am 24. Juni 2017



Von 10 bis 16 Uhr erwartet Sie am einzigen VW-Nutzfahrzeugstandort in Mülheim an der Ruhr auf dem Gelände von Gottfried Schultz an der Ruhrorter Straße 13 eine große Ausstellung von Nutzfahrzeugen mit den unterschiedlichsten Aus- und Umbauten. Selbstverständlich mit dabei: der neue Crafter, der als komplette Neuentwicklung kundenorientierte Transportlösungen bei höchster Wirtschaftlichkeit bietet. Überzeugen Sie sich selbst von den Qualitäten der „neuen Größe“ unter den Transportern, die den Anspruch hat, das beste Nutzfahrzeug seiner Klasse zu sein. Erleben Sie den Crafter als Kipper, Abschleppwagen und mit Kofferaufbau sowie ein Kanalfahrzeug, um nur einige Highlights der Ausstellung zu nennen. Ebenfalls vor Ort zu besichtigen: Amarok, Transporter und Caddy, jeweils in mehreren Varianten.

„Freuen Sie sich auf die VW-Currywurst gegen den Hunger, kalte Getränke zur Erfrischung und ein Gewinnspiel mit Verlosung eines Gutscheins über 1.500 Euro für den Neuwagenkauf“, erklärt Centerleiter Mirko Jereb-Fleck voller Vorfreude. Informationen rund um die Themen „Aus- und Umbauten“ und „Ladungssicherheit“ runden die Nutzfahrzeug Messe bei Gottfried Schultz in Mülheim an der Ruhr ab. „Unsere zertifizierten Nutzfahrzeug-Verkaufsberater erklären Ihnen gerne alle Details zu den Fahrzeugen und laden Sie zu einer Probefahrt ein“, sagt Verkaufsleiter Daniel Ruhrberg. „Wenn Sie es wünschen, besucht Sie aber auch unser Außendienst in Ihrem Unternehmen und erläutert Ihnen unsere Serviceleistungen.“

## Die Unternehmensgruppe Gottfried Schultz

ist der größte Vertragshändler für die Marken des Volkswagen-Konzerns – Volkswagen, Audi, Škoda, Seat, Bentley, Porsche – sowie für Bugatti in Deutschland.

In insgesamt 27 Betrieben im Großraum Rhein-Ruhr beschäftigt das Unternehmen derzeit rund 1.900 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Unsere Standorte sind Düsseldorf, Neuss, Dormagen, Grevenbroich, Leverkusen, Solingen, Erkrath, Mettmann, Velbert, Wuppertal, Mülheim an der Ruhr und Essen.

Gottfried Schultz kann auf eine über 80-jährige Erfahrung als Vertragshändler zurückblicken, die den Kunden sowohl im Service als auch im Neu- und Gebrauchtwagenbereich zu Gute kommt. In den Betrieben steht ständig ein Angebot von über 4000 Neu- und Gebrauchtwagen zur Verfügung.



 **GOTTFRIED SCHULTZ**

## Mülheim an der Ruhr

Gottfried Schultz Automobilhandels SE  
Ruhrorter Straße 13, 45478 Mülheim an der Ruhr  
Telefon 0208 59900-745, gottfried-schultz.de



## Von Rechnern, Räubern und Rettern

Vor Kurzem schreckte der Erpressungstrojaner „Wanna Cry“ IT-Verantwortliche der ganzen Welt auf. Vermutlich machte er seinem Namen alle Ehre und brachte dabei den einen oder anderen zum Weinen. Was war passiert? Der Trojaner nutzte eine Sicherheitslücke im Betriebssystem aus, griff von dort aus Rechner an, verschlüsselte Daten und wollte danach Lösegeld für die Entschlüsselung erpressen. Ein klassischer Ransomwareangriff – wenn auch in einer neuen Dimension.

Welche Lehren lassen sich für Unternehmen daraus ableiten? In einer immer stärker vernetzten und digitalisierten Welt muss die IT-Sicherheit raus aus der Ecke der notwendigen, aber lästigen Aufgaben. Sie muss vielmehr integraler Bestandteil einer durchdachten Digitalisierungsstrategie sein. Denn: Die Cyberräuber schlafen nicht. Die aktuellen Beispiele zeigen deutlich, dass ein vernachlässigter Schutz der Daten und der Infrastruktur zu spürbaren wirtschaftlichen Schäden führen kann: Sei es, dass den Forderungen der elektronischen Erpresser nachgegeben wird, dass betriebliche Daten verloren gehen oder gar die Produktion und Verwaltung lahmgelegt werden. Klar ist: Sich nicht kümmern kann teuer werden.

Dabei sind es vielfach einfache Maßnahmen, mit denen der Schutz erhöht werden kann: Die Sensibilisierung der Mitarbeiter bleibt dabei an oberster Stelle. Ein mangelndes Bewusstsein oder fehlendes Wissen, wie mit Cyberangriffen im Fall der Fälle umgegangen wird, zählen zu den größten Risiken. Auch ein Datenschutzkonzept oder regelmäßige Updates der Programme können die Sicherheit erhöhen.

Wir unterstützen Sie dabei: in Workshops, einer individuellen Erstberatung in unserer IT-Sprechstunde oder mit Informationen über unsere Medien. Zusätzlich findet im Dezember dieses Jahres der IT-Sicherheitstag NRW in Essen statt. Er wird von den IHKs in Nordrhein-Westfalen bereits zum fünften Mal durchgeführt. An diesem Tag bieten wir ein Forum für Experten, Anbieter und Mittelstand, um sich über neue Bedrohungen und Lösungsansätze auszutauschen. Nutzen Sie unser Angebot. Werden Sie zum Datenretter. Damit Ihre IT-Verantwortlichen auch künftig nicht von einem Trojaner zum Weinen gebracht werden.

Jutta Kruff-Lohrengel  
Präsidentin

Dr. Gerald Püchel  
Hauptgeschäftsführer

## Titelthema

### 6 Prüfen, messen, regeln

# Alles im grünen Bereich?



Foto: HOJUALITY - Fotolia.com



Foto: IHK

### 31 Zukunft Ausbilden Ausbildungsakquisiteure gingen an den Start

### 3 Editorial

### 5 Impressum

#### Titelthema

### 6 Prüfen, messen, regeln Alles im grünen Bereich?

### 16 Region

#### Praxis

### 22 Verbraucherpreisindizes

### 26 Angebote für Existenzgründer und Jungunternehmer

### 27 Existenzgründer- und Nachfolgebörse

### 28 Neues aus Berlin und Brüssel

### 29 IHK-Aktuell

### 30 „Frauen im IHK-Ehrenamt“ Netzwerktag in Brüssel mit rund 120 Teilnehmerinnen

### 31 Zukunft Ausbilden IHK-Aktionsplan Ausbildung 2017

### 32 Ehrenamt: Auf ein Wort!

#### Innovationsbotschafter

### 36 Interaction Room GmbH aus Essen Raum für das Wesentliche

### 38 Hans Turck GmbH & Co. KG Auf Augenhöhe



Foto: Kerstin Bägeholz



Foto: Karin &amp; Uwe Annas - Fotolia.com

## 46 Wie Mitarbeiter ihre Unternehmen bewerten „Sind Hunde im Büro erlaubt?“

### Thema

38 Hans Turck GmbH & Co. KG  
**Auf Augenhöhe**

40 Tackern 2017  
**Marketingpreise für innogy, schüngelschwarz und Grubenhelden**

42 Vereinbarkeit von Pflege und Beruf  
**Hemmnisse abbauen, Belastungen vermeiden**

44 Girls'Day 2017  
**Angebote auf Rekordhoch**

46 Wie Mitarbeiter ihre Unternehmen bewerten  
**„Sind Hunde im Büro erlaubt?“**

### Verlagssonderveröffentlichung „Wirtschaftsraum Essen“

48 Umweltwirtschaft in Essen  
**Green Economy startet durch**

50 Funke Mediengruppe feiert Richtfest  
**Neue Unternehmenszentrale schließt letzte Lücke im Universitätsviertel**

### Verlagssonderveröffentlichung „Unternehmensberatung/Steuern“

52 Unternehmensberater treiben digitalen Wandel voran  
**Branchenumsatz legt kräftig zu**

55 Briefkastenfirmen  
**Bundesregierung gegen Steuerbetrug**

57 Personalien

58 Kultur



Industrie- und Handelskammer  
für Essen, Mülheim an der Ruhr, Oberhausen  
zu Essen

### Herausgeber

Industrie- und Handelskammer für Essen,  
Mülheim an der Ruhr, Oberhausen zu Essen,  
45117 Essen

### Haus- und Lieferanschrift

Am Waldthausenpark 2 • 45127 Essen  
Fon 0201 1892-0 • Fax 0201 1892-173  
www.essen.ihk24.de  
E-Mail: [ihkessen@essen.ihk.de](mailto:ihkessen@essen.ihk.de)

### Redaktion

Dr. jur. Gerald Püchel (verant.)  
Dipl.-Des. Gabriele Pelz  
Fon 0201 1892-214  
Anja Matthies M.A.  
E-Mail: [meo@essen.ihk.de](mailto:meo@essen.ihk.de)

### Verlag, Gestaltung und Druck

commedia GmbH • Olbrichstraße 2  
45138 Essen • Fon 0201 879 57-0

### Anzeigenservice

Aschendorff Verlag GmbH & Co.KG  
Media Sales  
An der Hansalinie 1 • 48163 Münster  
Anzeigen: Herbert Eick (verant.)  
Anzeigenberatung und -verkauf:  
Fon 0251 690-4794  
Fax 0251 690 804 801  
E-Mail: [zeitschriften@aschendorff.de](mailto:zeitschriften@aschendorff.de)

### Erscheinungstermin

Jeweils zum Monatsbeginn

### Auflage

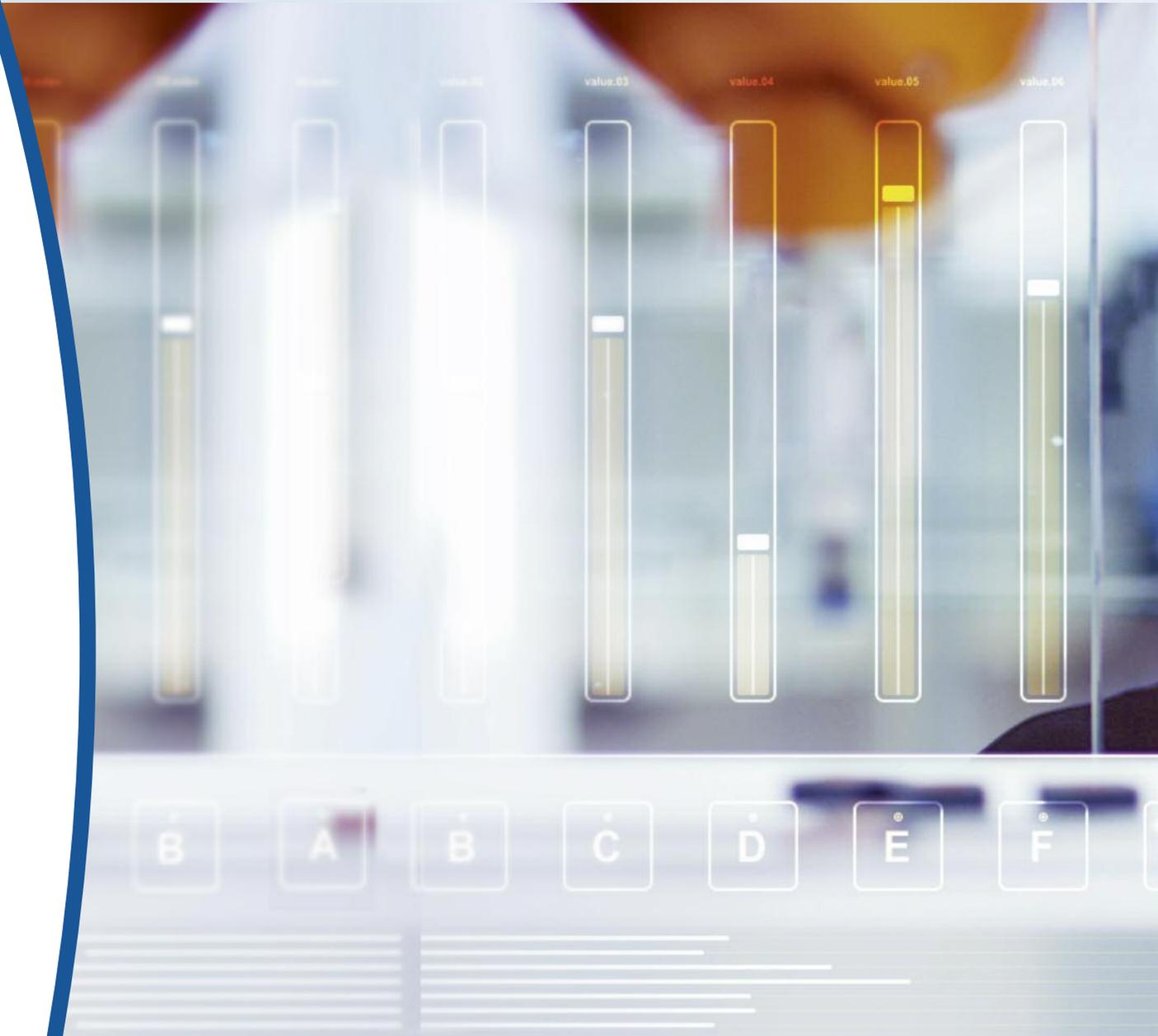
47.268 (Druckauflage 1. Quartal 2017)



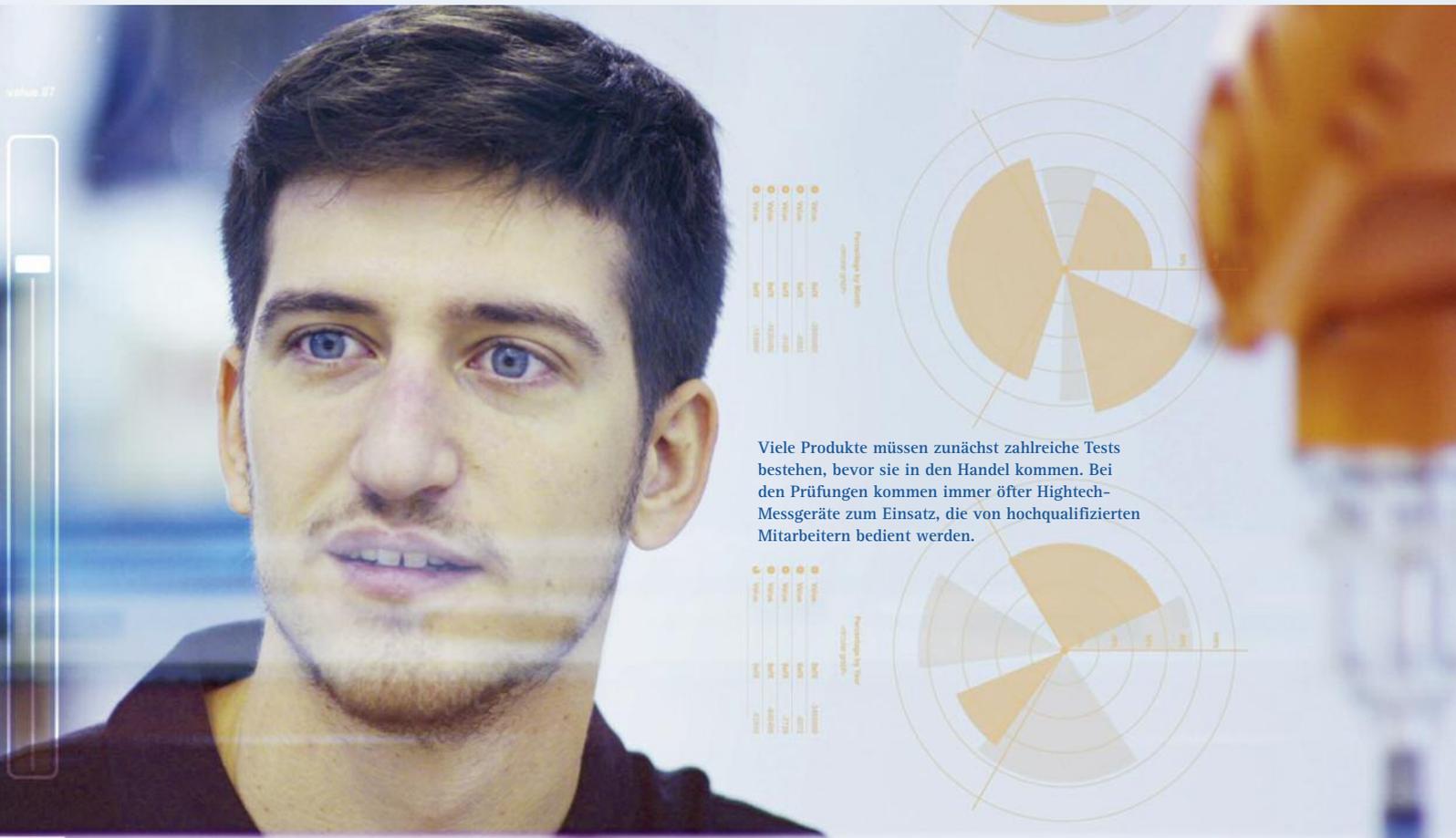
Nachdruck in Wort und Bild ist nur mit Genehmigung der Redaktion gestattet. Alle Nachrichten werden nach bestem Wissen, jedoch ohne Gewähr veröffentlicht. MEO ist das öffentliche Organ der IHK zu Essen und wird den beitragspflichtigen IHK-Unternehmen im Rahmen ihrer Mitgliedschaft ohne besonderes Entgelt geliefert. MEO kann beim Verlag commedia auch kostenpflichtig bezogen werden. Nähere Informationen unter: Tel.: 0201 87 957-0  
E-Mail: [office@commedia.de](mailto:office@commedia.de)

**Beilagenhinweis:** UnityMedia NRW GmbH  
Wir bitten um freundliche Beachtung.

Titelfoto: dmitrimaruta - Fotolia.com  
Fotos Editorial und der IHK-Ansprechpartner:  
Mike Henning



# Prüfen, messen, regeln **Alles im grünen Bereich?**



Viele Produkte müssen zunächst zahlreiche Tests bestehen, bevor sie in den Handel kommen. Bei den Prüfungen kommen immer öfter Hightech-Messgeräte zum Einsatz, die von hochqualifizierten Mitarbeitern bedient werden.

Immer wieder klatscht das kalte Wasser gegen den heißen Motor. Stundenlang. In der so genannten Schwallwasseranlage der Firma RS-Simulatoren in Oberhausen wird das Aggregat Belastungen ausgesetzt, die unter realen Bedingungen wohl nie auftreten. Extreme Bedingungen herrschen auch in der Klimakammer. Elektrobauteile, Kunststoffe und andere Materialien müssen hier beim Schocktest Temperaturwechsel zwischen minus 70 Grad und 180 Grad Celsius aushalten. Tausendmal geht es hin und her. Die Ergebnisse der Tests entscheiden darüber, ob ein Produkt in diesem Zustand in den Verkauf kommt.

Mit der Zertifizierung von Produkten mit integrierten Funktechnologien beschäftigt sich dagegen die Essener CETECOM GmbH. Alle Geräte, die mit anderen vernetzt sind, müssen in der Messhalle bestehen, um für den Markt zugelassen zu werden. Damit verbunden ist ein vorgeschalteter, umfangreicher Test. Dies sind nur zwei von zahlreichen Unternehmen im Kammerbezirk, die im Bereich Prüfen und Messen arbeiten. Unentbehrlich, hochspezialisiert, teilweise weltweit tätig und in ihren jeweiligen Branchen führend sind diese Firmen – aber meist nur der Fachwelt bekannt. Wir stellen einige dieser „hidden champions“ vor.



### Harte Prüfungen in Oberhausen

Wie wirken sich Hitze oder Kälte, Licht, Wind oder Feuchtigkeit auf ein Bauteil aus? Ist es staubdicht, wie reagiert es auf Salznebel, hält es Vibration stand? Fast jede Umweltbedingung lässt sich in den mit Edelstahl ausgekleideten Klimakammern herstellen, die von „RS-Simulatoren Prüf- und Messtechnik GmbH“ nach den jeweiligen Kundenwünschen, aber auch in Serie gebaut werden. Nicht immer rechnet es sich für die Geschäftspartner, eine Klimakammer zu kaufen oder zu mieten. Viele Produkte kommen deshalb per Lkw zum Standort an der Niebuhrgr in Oberhausen, um hier im akkreditierten Prüflabor nach vorher definierten Kriterien getestet zu werden. Teile von Autos und Zubehör gehören dazu, aber auch Fläschchen und Ampullen aus dem Medizinbereich, die äußeren Einflüssen widerstehen müssen. Auch Gegenstände

des täglichen Bedarfs kommen auf den Prüfstand. Diplom-Ingenieur Ralf Spillecke, der die Firma 1993 gegründet hat, nennt ein Beispiel: „Wir haben mal eine Ladung Toilettendeckel hier gehabt, die sich während des Transports im Container verfärbt hatten“. Dem Hersteller aus China konnte übrigens geholfen werden. Es lag an der salzhaltigen Seeluft. Natürlich fahren die Experten aus Oberhausen bei Bedarf auch zu ihren Geschäftspartnern im In- und Ausland. „Der Kunde will umfassend betreut werden. Wichtig ist vor allem ein vernünftiger Service“, nennt Spillecke sein Erfolgsrezept, was letztendlich auch den Verbrauchern zugute kommt. Um näher am Markt zu sein, betreibt RS-Simulatoren inzwischen ein großes Prüflabor in Süddeutschland sowie eine Niederlassung in Malaysia.

Damit nicht genug. Auf dem weiten Feld der Energieerzeugung sehen Spillecke und Co-Geschäftsführer Jörg Tysarzik noch reichlich Potenzial. Für Kleinwindkraftanlagen mit einer Gesamthöhe von 10 bis 15 m, die besonders für Flachdächer geeignet sind, gäbe es gute Chancen: „Im 6-15 kW-Bereich ist das eine gute Lösung, die vor allem in ländlichen Regionen angewandt werden könnte“, so Tysarzik. Obendrein hätten diese mit Vertikalrotoren ausgerüsteten Anlagen einen großen Vorteil: Sie sind leiser als die herkömmliche Flügelkonstruktion.

Firmenchef Ralf Spillecke und eine Mitarbeiterin in einer Klimakammer, in der besonders große Bauteile extremen Belastungen ausgesetzt werden.





Foto: Kerstin Bögeholz

In der SAC Messhalle von CETECOM kommen Geräte mit Funktechnologie auf den Prüfstand.

### Experten zertifizieren weltweit

Alles geht so rasend schnell. Industrielle Automatisierung, Medizintechnik und Unterhaltungselektronik entwickeln sich in einem atemberaubenden Tempo. Autos sind längst „connected cars“, also vernetzte Fahrzeuge mit umfassenden Kommunikationsmöglichkeiten wie Auto-Entertainment, Fahrerinformation und Assistenzsystemen. Kontaktlose Zahlungsvorgänge gehören schon heute zum Alltag. Kühlschränke verfügen über WLAN. Keine der eingesetzten Funktechnologien sollte durch eine andere gestört werden. Für alle Produkte gelten deshalb Standards. Ob sie auch erfüllt werden, stellt sich im Rahmen der regulatorischen Marktzulassung heraus. Hier kommt die CETECOM GmbH ins Spiel. 1993 gegründet, beschäftigen sich die Hightech-Spezialisten mit Sitz in Essen-Kettwig seither mit der Entwicklung von Kommunikationstechnologien und haben sich zu einem globalen Dienstleister für Beratung, Prüfung und Zertifizierung entwickelt – mit Standorten rund um den Globus.

Die CETECOM sorgt dafür, dass Unternehmen für ihre Produkte die Zertifikate für die Marktzulassung erhalten, darunter auch das europäische CE-Zeichen.

Doch die TÜV-Tochter leistet weit mehr als die Überprüfung und Zertifizierung von Produkten. Durch kontinuierliche Investitionen wird garantiert, dass die CETECOM-Technik mit neuesten Marktentwick-

lungen Schritt hält. Die Kunden, die vorwiegend aus der Industrie und der Autobranche stammen, werden schon bei der Produktentwicklung beraten, damit am Ende alle Qualitäts- und Sicherheitsstandards eingehalten und zudem die regulatorischen Feinheiten des jeweiligen Landes beachtet werden. Ein Aspekt, der keinesfalls vernachlässigt werden darf.

Insgesamt beschäftigt das Unternehmen weltweit 250 Mitarbeiter, von denen 90, meist Ingenieure, am Stammsitz in Essen arbeiten. Neben dem Labor in Essen und der Betriebsstätte in Düsseldorf zertifiziert das Unternehmen auch an Standorten wie USA, Japan oder Südkorea.

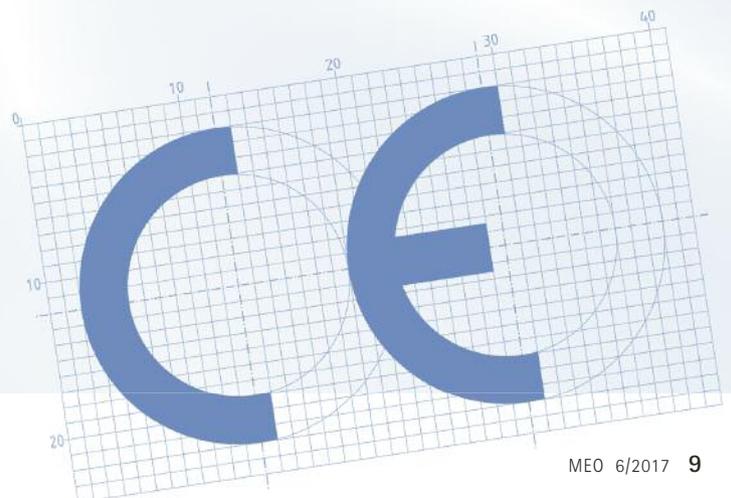




Foto: Kerstin Bägeholz

Volker Jakobi neben einem der LKW, die täglich den Zustand bundesdeutscher Straßen mit High-tech überprüfen.

### Marterstrecke? Essener Firma liefert Daten über den Straßenzustand

Fahrn, fahrn, fahrn auf der Autobahn: Der Kultsong von „Kraftwerk“ könnte vom Unternehmen TÜV Rheinland Schniering locker zur Firmenhymne erkoren werden. Schließlich haben die Essener mit ihren Messwagen bisher gut 1,5 Millionen Kilometer auf Autobahnen, Landes- und Stadtstraßen abgespult und dabei Daten über Straßenzustand und Griffigkeit der Pisten gesammelt. Die Ergebnisse gehen fast ausschließlich an die Straßenbauverwaltungen der Bundesländer, Kreise und Gemeinden. Dort entscheidet sich, welche Maßnahmen und Projekte auf den jeweiligen Strecken in Angriff genommen werden. Das letzte Wort hat natürlich die Politik: Wobei jeder weiß, dass kaputte Straßen und Prioritätenlisten schnell zu einem heißen Eisen werden können.

Für Volker Jakobi, Diplom-Ingenieur und Geschäftsführer von TÜV Rheinland Schniering, zählen aber keine politikgesteuerten Präferenzen, sondern nur nackte Daten über Auffälligkeiten im Quer- und Längsprofil und den Oberflächenschäden der Straßen, die von seinen Mitarbeitern abgefahren wurden. „Je früher man eingreift, umso mehr kann erhalten bleiben“, zitiert er salomonisch die alte Hausbesitzer-Weisheit. Ob der Vier-Jahresrhythmus, in dem die

deutschen Autobahnen zustandsmäßig erfasst werden, mit Blick auf das ständig wachsende Verkehrsaufkommen und die Zulassung von Mega-Lkw noch ausreichend, darf jedoch bezweifelt werden.

Tagtäglich gehen die TÜV-Schniering-Mitarbeiter mit drei Transportern auf die Piste, die mit dem multifunktionalen Messsystem ARGUS ausgestattet sind. Während die 7,5-Tonner mit Tempo 80 die Straßen abfahren, werden mit Hilfe von Kameras und Lasertechnik Bilder und Daten gesammelt und gespeichert. Später werden die Bilder der Straßenoberfläche dann von geschulten Kräften per Videoanalyse ausgewertet. Auf einem großen Teil der rund 60.000 Straßenkilometer, die derzeit jährlich kontrolliert werden, kommen zusätzlich LKW's mit einem Messrad zum Einsatz, mit dem die Griffigkeit der Fahrbahn gemessen wird. „Dieses SKM genannte Messsystem bauen wir – wie die anderen Messsysteme – ebenfalls selbst“, konstatiert Jakobi stolz.

Aus der 1965 als „Straßenbaulaboratorium Essen“ gegründeten und später von Namensgeber Alfred Schniering übernommenen Firma ist inzwischen eine 100-prozentige Tochter von TÜV Rheinland geworden. Mit ihren schnellfahrenden Messsystemen gilt sie als unangefochtener Marktführer, der in Spitzenzeiten bis zu 35 Mitarbeiter beschäftigt. Auch in Ländern wie Schweiz, Frankreich, Polen, Österreich, Italien und Tschechien greift man gern auf die Dienste der Essener zurück. Hier wie dort werden die Straßen arg strapaziert. Volker Jakobi und seinen Leuten kann es nur recht sein.

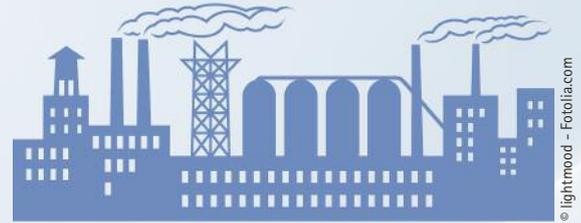


© ihorzigor - Fotolia.com

## Innovative Lösungen in der Energie- und Prozesstechnik

Mit einer Temperatur von 20 Grad schiebt sich die Stahlbramme in den Wärmeofen, auf 1.200 Grad erwärmt kommt sie wieder heraus und wird weiter zu Blechen, Profilen, Rohren, Waggonrädern und vielen anderen Produkten verarbeitet. In diesen Erwärmungsprozessen, die in der Stahl-, Buntmetall und Gießereiindustrie ablaufen, wird fast 40 Prozent der industriell genutzten Energie verbraucht. Wie lässt sich in diesen Anlagen Energie einsparen? Das ist der Punkt, an dem die Arbeit der GIWEP in Mülheim einsetzt. Das ungewöhnliche Kürzel steht für „Gesellschaft für industrielle Energie- und Prozesstechnik“. Dahinter verbirgt sich eine Denkfabrik, die mit nur zehn hochspezialisierten Mitarbeitern Lösungen zur Überwachung und Verbesserung der Energieeffizienz thermischer Anlagen entwickelt.

Es ist kein Zufall, dass die GIWEP 1987 in Mülheim gegründet wurde, denn seit vielen Jahren werden hier bei Mannesmann und den Firmennachfolgern Großröhren produziert. Abläufe, die vor 50 Jahren noch mechanisch gesteuert wurden, gehören der Vergangenheit an. „Große thermische Prozesse brauchen heute integrierte Computer“, hilft GIWEP-Chef Dr. Hansjochen Oertel dem Laien auf die Sprünge. Die Experten unterscheiden dabei zwischen Prozessbeobachtungs- und -führungssystemen. Bei Erstgenannten werden alle Daten zusammengeführt und ermöglichen eine lückenlose Dokumentation der Fertigung, mit deren Hilfe die Qualität gesichert und verbessert werden kann. Anders funktioniert das zweite System: Hat zum Beispiel eine Bramme noch nicht die richtige



© lightmood - Fotolia.com

Temperatur, wird rechnerbasiert in den Prozess eingegriffen und geführt. Auf diese Weise lassen sich Anlagen vollautomatisch betreiben, Materialverluste werden reduziert, ebenso der Energieverbrauch.

Die Kundenliste von GIWEP liest sich wie das who is who der metallverarbeitenden Industrie: Vallourec Mannesmann, Voestalpine, Andritz, SMS Siemag, Benteler – die Reihe lässt sich beliebig fortsetzen. Ebenso die Zahl der Produkte, bei denen GIWEP-Know How zum Einsatz kommt. Bleche und Profile für die Autoindustrie gehören dazu, Stahlteile für den Bau, Windräder, Spundwände, Kupfer-Schaltkreise und vieles mehr. Derzeit arbeitet man an einem Projekt in Kasachstan. Es geht um den Erwärmungsprozess von Eisenbahnradern. Gibt es Probleme, qualifizierte Mitarbeiter zu finden? Offenbar nicht. Dazu Geschäftsführer Dr.-Ing. Friedhelm Meister: „Wir kümmern uns bevorzugt um junge Leute von der Uni. Die Kombination von Programmierung und Verfahrenstechnik ist für den Nachwuchs sehr interessant“. Und Dr. Hansjochen Oertel ergänzt, dass GIWEP hohe Anforderungen stellt: „Wir brauchen Mitarbeiter, die lange bei uns bleiben wollen. Es dauert zwei bis drei Jahre, bis sie sich eingedacht haben“. Die im Unternehmen vorhandenen Familienstrukturen, so Oertel, seien da sehr hilfreich.

Dr.-Ing. Friedhelm Meister arbeitet an der Optimierung der Energieeffizienz thermischer Anlagen.



Foto: Kerstin Bögetholz



Foto: Flybot-Services

Die Aerial-Solutions GmbH-Gründer Dipl.-Ing. Andreas Steiner, Geschäftsführer Michael Küpper, M.Sc.Geogr. Christian Rochner und M.Sc.Forstw. Lukas Beeret (von links).

### Blick von oben: Drohnen liefern präzise Daten

Als die ersten Drohnen im Luftraum auftauchten, galten sie noch als Spielzeug für Technikfreaks. Spaziergänger zogen den Kopf ein, wenn so ein ferngesteuertes Flugobjekt in der Nähe war. Heute erleben die fliegenden Roboter im doppelten Wortsinn einen unaufhaltsamen Aufstieg. Ihr Einsatz gehört bei der Vermessung von Flächen oder der maßstabgetreuen Abbildung von Gebäuden zum Standardrepertoire. Verheißungsvolle Aussichten also für Drohnenpiloten wie Michael Küpper aus Mülheim, der mit seiner Firma Flybot-Services schon heute eine gute Position auf einem stark expandierenden Zukunftsmarkt innehat.

„Die Möglichkeiten von Flugrobotern sind nahezu unbegrenzt“, konstatiert Küpper und zählt auf, wo seine stattliche Flotte von Coptern, so der Fachbegriff, überall eingesetzt werden kann: „Das fängt beispielsweise bei Volumenberechnungen von Kiesgruben an und hört mit dem Blick in Hochöfen nicht auf. Inspektionen per Drohne sind schon an der Tagesordnung. Wir machen die Bestandsaufnahme, dann kommen die Kletterer und sanieren oder reparieren.“

Unentbehrlich sind Drohnen inzwischen bei der Vermessung von Flächen und fotorealistischen 3D-Modellen. Mit ihren hochauflösenden Kameras liefern sie orthografische Fotos, die unverzerrt und maßstabgetreu sind. Denn nur ein Copter kann direkt über dem Gebäude oder Areal, um das es geht, quasi in

der Luft stehen. Küpper mit seinem umfangreichen Flug- und EDV-Equipment liefert Geodaten für Vermessungsbüros, fliegt Solarzellenfelder und Hochspannungsleitungen ab. Die Beweissicherung, unter anderem bei Bau-Streitigkeiten, gehört ebenfalls zum Spektrum. Thermografien von Gebäuden werden von seinen Drohnen angefertigt. Landwirte und Förster schätzen den Blick von oben. Er verrät am besten, wie es um das Wachstum steht, ob und wo Schäden aufgetreten sind und deshalb eingegriffen werden muss.

Im digitalen Zeitalter spielen Entfernungen kaum noch eine Rolle. Küpper hat deshalb mit vier weiteren Experten aus verschiedenen Städten die Firma Aerial Solutions GmbH gegründet, die flächendeckend agieren wird: „Wir haben in allen Bundesländern Piloten mit Aufstiegs Genehmigung. Damit sind wir für den Wettbewerb gut gerüstet.“ ■

Rolf Kiesendahl





Vom Schulranzen bis hin zu Zukunftsthemen wie Industrie 4.0 und Smart Cities – in Deutschland gibt es für vieles die passende Norm.

## Normen erleichtern den Alltag Fundament für die Wirtschaft

Wenn der Stecker genau in die Steckdose passt, der Industrieroboter die Sprache seines Gegenübers versteht oder sich jeder Fahrradfahrer darauf verlassen kann, dass der Helm zuverlässig vor Kopfverletzungen schützt – fast immer ist das einer Norm zu verdanken. Dennoch haftet solchen technischen Regeln oft das Klischee an, sie wären bürokratisch und fern der Realität im stillen Kämmerlein entstanden.

**D**och weit gefehlt: Am Normungsprozess sind Interessensgruppen aus Wirtschaft, Wissenschaft und auch Verbrauchern beteiligt, die sich auf einen praktikablen und marktgerechten Standard einigen. Das war bereits bei der ersten Norm „DIN 1 – Kegelstifte“ aus dem Jahr 1918 so und gilt bis heute. Die wohl bekannteste Norm ist die 1922 veröffentlichte DIN 476 für Papierformate, die sich inzwischen als DIN EN ISO 216 nahezu in der ganzen Welt durchgesetzt hat. Seitdem ist das deutsche Normenwerk auf aktuell rund 34.000 Standards für fast alle Lebensbereiche gewachsen: Egal ob für Alltägliches wie Kinderbekleidung, Handyladegeräte, Gebäudetreppen, Kanaldeckel, Zahnbürsten, Fußballtore oder Zukunftsthemen wie Industrie 4.0, Elektromobilität und erneuerbare Energien – in Deutschland gibt es für vieles die passende Norm. Das erleichtert zum einen den Alltag, aber auch Zusammenarbeit und Verständigung in Wissenschaft und Industrie. Standards bilden die Basis für Wirtschaftswachstum, effiziente Prozesse, Innovationen und effektiven Verbraucherschutz.

„Die treibenden Kräfte hinter Normung und Standardisierung sind Wirtschaft und Gesellschaft. Von ihnen kommen die Impulse zur Normung. Und zwar weil das Bedürfnis für eine entsprechende Norm besteht – sei es zur Qualitätssicherung von Produkten oder Dienstleistungen, um den Handel zu erleichtern, Innovationen zur Marktreife zu entwickeln oder um Zukunftsfelder zu erschließen“, sagt Christoph Winterhalter, Vorsitzender des Vorstandes beim Deutschen Institut für Normung e. V. (DIN). Schon seit 1975 hat DIN das Mandat der Bundesrepublik Deutschland, alle für ein Thema relevanten Interessensgruppen an einen Tisch zu bringen und deutsche Interessen in der europäischen und internationalen Normung zu vertreten. Hauptaufgabe des privatwirtschaftlich organisierten, gemeinnützigen Vereins ist dabei, den Dialog zu orchestrieren und dazu beizutragen, dass die Norm die Interessen aller Stakeholder sowie die relevanten Schutzziele, etwa im Hinblick auf den Verbraucher-, Umwelt- oder Arbeitsschutz, ausgewogen berücksichtigt.

### Normen als strategisches Werkzeug

Besonders für die Volkswirtschaft rechnet sich die Normungsarbeit: Die Studie „Der gesamtwirtschaftliche Nutzen der Normung“ von 2011 schätzt den jährlichen gesamtwirtschaftlichen Nutzen für Deutschland auf rund 17 Milliarden Euro. Zudem wirken Normen wachstumsstabilisierend und sichern langfristig die Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands. Denn hat sich

eine Norm national bewährt, steigen die Chancen, dass sie EU-weit oder sogar weltweit zum Einsatz kommt. „Wer eine entsprechende Norm mitgestaltet hat, kann von Beginn an seine Prozesse, Produkte oder Dienstleistungen daran ausrichten – bei einer Internationalisierung dieser Norm ein nicht zu unterschätzender Wissensvorsprung“, sagt Winterhalter. Ob als Mittelständler oder Großkonzern, die Beteiligung an Normung und Standardisierung kann so ein strategisches Tool sein, um den Unternehmenserfolg voranzutreiben.

Das zeigt sich vor allem in der Erschließung von Zukunftsfeldern. Industrie 4.0, Smart City, Smart Mobility, generell die Digitalisierung etlicher Lebensbereiche, lassen sich nur mit gemeinsamer Verständigung durch Normen und Standards bewältigen. Dafür bedarf es immer öfter eines branchenübergreifenden Blickes und der Zusammenarbeit – Beispiel Smart City, in der von der Trinkwasserversorgung bis zum Nahverkehr alles effizient und nachhaltig zusammenspielen soll, oder Industrie 4.0 mit ihren vernetzten, intelligenten Wertschöpfungsketten.

Zwar ist es freiwillig, eine Norm anzuwenden, doch oft Usus, weil Unternehmen davon profitieren: Normen gewährleisten effizientere Prozesse, bessere und sicherere Produkte und nicht zuletzt Rechtssicherheit. Viele Gesetze sehen vor, dass Hersteller die anerkannten Regeln der Technik anwenden müssen und im Falle eines Rechtsstreits wird oft positiv gewertet, wenn sich eine Firma an gültige Normen gehalten hat.

### Der Konsens ist das Ziel

Den Impuls für eine neue Norm – den Normungsantrag – kann jeder formlos und direkt über die DIN Internetpräsenz stellen, der Bedarf für einen solchen Standard sieht. DIN organisiert schließlich das Norm-Projekt, in dem ein Arbeitsgremium aus dem jeweiligen Fachgebiet konkrete Inhalte erarbeitet. Den aktuell insgesamt 32.000 Experten aus Wirtschaft, öffentlicher Hand und Verbraucherverbänden, die sich in den Gremien in den Normungsprozess einbringen, stehen speziell ausgebildete DIN-Projektmanager in sämtlichen Fragen zur Seite. Diese stellen sicher, dass Normen einheitlich und widerspruchsfrei und alle interessierten Kreise am Prozess beteiligt sind. Darüber hinaus stellt DIN benötigte Werkzeuge wie Online-Portale und Infomaterial bereit und bietet Tagungsmöglichkeiten im eigenen Haus. Das Arbeitsgremium einigt sich schließlich auf einen Normentwurf, den die Öffentlichkeit zwei Monate lang kommentieren kann. Aus dem Dialog zwischen Experten und Öffentlichkeit entsteht schließlich im Konsens eine Norm, die DIN über den Beuth Verlag veröffentlicht. Generell gilt: ob Mittelständler oder Großkonzern kann sich jeder ganz unabhängig von der Unternehmensgröße in der Normungsarbeit engagieren – entweder mit einem Normungsantrag, mit Anmerkungen zum Normentwurf oder als Experte in einem DIN-Arbeitsgremium. Spätestens alle fünf Jahre wird jede Norm auf Aktualität geprüft, bei Bedarf aktualisiert oder auch zurückgezogen. Einmal verabschiedete Normen sind folglich nicht zwingend für die Ewigkeit. Grundlage für die Normungsarbeit in Deutschland ist die Deutsche Normungsstrategie, in der die Ziele von Normung und Standardisierung festgehalten sind – beispielsweise, den internationalen und europäischen Handel zu erleichtern. ■

*Quelle: Deutsches Institut für Normung e. V.*

Normen erleichtern die Arbeit in der Industrie wie hier bei der Kunststofffertigung, aber auch die Zusammenarbeit und Verständigung mit der Wissenschaft.



Foto: Hufschmied Zerspanungssysteme GmbH, KUKA Industries GmbH

IHK-Bildungspreis 2018

Gestiftet durch die Otto Wolff Stiftung

# Manches schafft man nur im Team



Ein erfolgreiches Unternehmen muss im Wettbewerb um Fachkräfte gute Ideen haben. Ihr Unternehmen zeichnet sich durch innovative Konzepte und Ihr besonderes Engagement für die Berufliche Bildung aus? Dann bewerben Sie sich für den IHK-Bildungspreis.

Jetzt online:

[www.ihk-bildungspreis.de](http://www.ihk-bildungspreis.de)

Bis 16. Juni 2017 bewerben!

**IHK** Bildungspreis 2018

Gestiftet durch die Otto Wolff Stiftung



V. l.: David Liebig (MAGNA Immobilien AG), Eckhard Brockhoff (Brockhoff & Partner Immobilien GmbH), Oberbürgermeister Thomas Kufen und Oguzhan Can (CAN Immobilien GmbH).



Foto: Klaus-Peter Prengel, Fotoredaktion der Stadt Essen

## City Tower Essen offiziell eröffnet

Eine der umfangreichsten Revitalisierungsmaßnahmen der letzten Jahre in Essen ist abgeschlossen: Das ehemalige Iduna-Hochhaus am Limbecker Platz bietet unter dem neuen Namen City Tower Essen ab sofort hochwertige Geschäfts- und Büroflächen.

Anfang Mai wurde das 15-stöckige Hochhaus offiziell in Anwesenheit zahlreicher Vertreter aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung eröffnet. Die Hamburger MAGNA Immobilien AG und die Bochumer Can Immobilien GmbH haben das Hochhaus mit einem Investitionsvolumen von rund 30 Millionen Euro gemeinsam revitalisiert.

Das von 1961 bis 1963 errichtete Büro-Hochhaus stand seit dem Auszug des Finanzdienstleisters GFKL im Sommer 2014 leer. Nach den im Juni 2016 gestarteten Sanierungsarbeiten – unter anderem wurde die Glasfassade komplett mit energetisch optimierten Fensterelementen erneuert – bietet der City Tower Essen mit rund 16.000 qm Gesamtfläche Platz für mehrere Mieter. Rund 700 qm Nutzfläche pro Geschoss stehen zur Verfügung, die flexibel aufgeteilt werden können. Vermarktet werden die Flächen von der Brockhoff & Partner Immobilien GmbH. Ein Parkhaus mit insgesamt 535 Stellplätzen komplettiert das Angebot. Das linke Sockelgeschoss ist bereits vermietet: Ende März eröffnete die Fitnessstudio-Kette FitX auf über 2.600 qm ihre 50. Filiale. Aktuell stehen diverse Mietverträge für weitere Flächen im City Tower kurz vor dem Abschluss.

Die EWG – Essener Wirtschaftsförderung, die die neuen Eigentümer unter anderem bei der Mieterakquise und beim Behördenmanagement unterstützt, sieht in Refurbishment-Projekten dieser Art einen wichtigen Impuls für die weitere Entwicklung des Essener Büromarktes und einen wichtigen Wirtschaftsfaktor. Ansiedlungswilligen und ansässigen Unternehmen steht damit ein höheres Angebot marktgerecht umgebaute Büroimmobilien in den gefragten Essener Bürolagen zur Verfügung.

## Firmengruppe EABG: Jahresbericht 2016 vorgelegt

Das Bildungs- und Beschäftigungsunternehmen stellte kürzlich seinen Jahresbericht 2016 vor. Durchschnittlich haben täglich 1.694 Kunden im vergangenen Jahr Angebote der Firmengruppe genutzt. Neben dem Aufzeigen neuer beruflicher Wege sei es in vielen Fällen gelungen, eine Unabhängigkeit von staatlichen Leistungen zu erreichen. 2016 sei es eine besondere Herausforderung gewesen, mit geflüchteten Menschen tragfähige Lebens- und Arbeitsperspektiven zu entwickeln. Mit 581 Aktivierungen und Vermittlungen habe die Firmengruppe EABG 2016 mehr erreicht, als es zunächst für machbar erschien.

„Die Etablierung von individuell zugeschnittenen Strukturen und Möglichkeiten, die immer die Fähigkeiten des Kunden im Blick behalten sowie der Ausbau von unterschiedlichen Angeboten zu tragfähigen Förderketten ist nicht nur für Langzeitarbeitslose der richtige Weg, sondern auch für auch Menschen, die in Deutschland Zuflucht gefunden haben“, so Ulrich Lorch, Geschäftsführer der Firmengruppe EABG.

www.eabg.essen.de



Foto: EABG

V. l. n. r.: Julia Kahle-Hausmann (Aufsichtsratsvorsitzende Essener Arbeit-Beschäftigungsgesellschaft mbH), Hartmut Kütemann-Busch (Geschäftsführer Firmengruppe EABG), Ulrich Lorch (Vorsitzender der Geschäftsführung Firmengruppe EABG).

## Neue Wasserstoffstation in Mülheim an der Ruhr

Seit Ende Mai kann man auch in Mülheim an der Ruhr Wasserstoff tanken. Die frisch eingeweihte Station wurde im Rahmen der Clean Energy Partnership (CEP) von Air Liquide in Kooperation mit Orlen Deutschland/star realisiert; eine weitere gemeinsame Wasserstofftankstelle der Partner folgt. Der Bau und Betrieb der Air Liquide-Station am Humboldttring werden vom Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur mit über 800.000 Euro gefördert.

Nach den Standorten in Düsseldorf, Kamen, Münster-Amelsbüren und Wuppertal bekommt Nordrhein-Westfalen damit die fünfte Betankungsstation für Wasserstoff. Die Air Liquide-Station in Mülheim hat eine Tageskapazität von 200 kg Wasserstoff und kann täglich bis zu 40 Brennstoffzellenfahrzeuge betanken. Der Betankungsvorgang dauert lediglich drei bis fünf Minuten, die durchschnittliche Reichweite der betankten Fahrzeuge liegt bei 500 km.



Foto: Clean Energy Partnership

Staatssekretär Dr. Günther Horzetzky, NRW-Wirtschaftsministerium; Thorsten Herbert, Nationale Organisation Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnologie; Antoine Mazas, Air Liquide; Mülheims Oberbürgermeister Ulrich Scholten; Pierre-Etienne Franc, Air Liquide; und Wieslaw Milkiewicz, Orlen Deutschland GmbH.

Der Standort Mülheim an der Ruhr ist Teil des 2012 ins Leben gerufenen Ausbauplans, der das deutsche H2-Netz auf insgesamt 50 Standorte erweitern wird und vom Bund durch das NIP gefördert wird. Bis 2018/19 sollen in Deutschland rund 100 Wasserstofftankstellen gebaut werden, um die Markteinführung von Brennstoffzellenfahrzeugen zu flankieren. Air Liquide wird in den kommenden Monaten in Baden-Württemberg, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz weitere Wasserstofftankstellen in Betrieb nehmen.

Anzeige

# Geschäftspost bleibt Vertrauenssache

Im digitalen Hier und Jetzt birgt der sogenannte Connected Consumer große Chancen für Unternehmen: Neue Technologien macht er sich zu eigen, integriert sie in sein Leben und passt sie für jeden Lebensbereich an, stellt die Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) fest.

Datenschützern hingegen macht diese Entwicklung allerdings Sorgen. Mangelnde Verschlüsselung in Kombination mit sensiblen privaten Informationen und fehlerhaften Benutzerschnittstellen könnten vernetzte Geräte zu einem Sicherheitsrisiko werden lassen. Die Folge: Jede Form der digitalen Interaktion und elektronischen Kommunikation birgt Risiken.

Offensichtlich ist dieses Risiko erkannt: Nach einer Untersuchung des Digitalverbandes Bitkom bevorzugen über 80 Prozent der mehr als 300 befragten Unternehmen in Deutschland den analogen

Geschäftsbrief, wenn es darum geht, sensible Informationen zu übermitteln. „Der Geschäftsbrief ist quicklebendig“, bestätigt Michael Mews die Studienergebnisse. Vertrauliche Mitteilungen und Verträge landeten weiterhin im Briefkasten der Empfänger, verschlüsselte elektronische Alternativen fänden kaum Resonanz, so der Chief Sales Officer des führenden alternativen Briefdienstleisters Postcon.

Die klassische Briefsendung schneidet im Vergleich zu E-Mails auch besser ab, wenn Seriosität, Wertschätzung und Vertrauenswürdigkeit gefragt sind. Nicht jede Entwicklung ist also disruptiv, und die digitale Revolution hat offensichtlich ihre Grenzen.

### Gut. Günstig. Postcon.

Weitere Informationen unter 0800 3 533 533 oder [www.postcon.de](http://www.postcon.de).



Foto: Postcon



Foto: Allbau



Gut gelaunt beim Spatenstich: Theodor Wilken (Vorstandssprecher der MBN Bau AG), Dirk Miklikowski (Vorstand der Allbau AG), Michael Groschek (NRW-Bauminister), Thomas Kufen (Oberbürgermeister der Stadt Essen), Heinz Hecht (Geschäftsführer Nattler Architekten), Alexander Rychter (Verbandspräsident VdW Rheinland Westfalen).

## Allbau: Cranachhöfe in Essen nehmen Fahrt auf

Der offizielle Startschuss für die Bauarbeiten der neuen Cranachhöfe in Essen-Holsterhausen fiel mit dem symbolischen Spatenstich im Rahmen eines Nachbarschaftsfestes mit fast 1.000 Besuchern. Direkt an der riesigen Baugrube waren auch NRW-Bauminister Michael Groschek und Essens Oberbürgermeister Thomas Kufen vor Ort. Zusammen mit Allbau-Vorstand Dirk Miklikowski nahmen sie den Spatenstich vor.

Die Allbau AG baut nach Plänen des Architekturbüros Nattler auf dem 14.000 qm großen Grundstück des ehemaligen Berufskollegs Holsterhausen bis An-

fang 2019 an der Cranachstraße 29 barrierefreie Stadtwohnungen (56-123 qm). An der Rubensstraße wird das Wohnungsangebot durch 42 öffentlich geförderte 1-3 Raumwohnungen (41-76 qm) ergänzt. Auch eine 5-zügige Kindertagesstätte für 99 Kinder wird in diesem Teil des Quartiers errichtet und von der AWO Essen betrieben. Am neuen Holsterhauser Platz sind im Erdgeschoss Einzelhandels- bzw. Gastronomienutzungen vorgesehen. Ein EDEKA Supermarkt mit rund 1.800 qm Verkaufsfläche und weitere Büros und Ladenlokale sollen den Quartiersplatz zu einem lebendigen Treffpunkt machen. Investitionsvolumen für die Allbau AG: rund 49 Mio. Euro.

www.allbau.de

## KOMPETEZ TRAINING: Das Team kocht

Seit über 20 Jahren bietet KOMPETENZ TRAINING in Essen individuell zugeschnittene Seminare, Team-Trainings sowie Coaching und Beratung für Führungskräfte und Teams für unterschiedliche Aufgaben. Seit einigen Jahren führt das Unternehmen auch Teamtrainings in Kombination mit Kochen durch. Die Veranstaltungen werden von 10 bis zu 100 Personen angeboten und können im eigenen Unternehmen oder auch anderswo stattfinden.

„Beim Kochen – einem komplexen Projekt – wird das Team vor die Herausforderung gestellt, mehrere parallel arbeitende Kleingruppen zu koordinieren um zeitgleich und gemeinsam die Mahlzeit am gedeckten Tisch einzunehmen“, so Michael Wachholz, Inhaber des Unternehmens.

Neu im Angebot ist das Teamkochen für Auszubildende: „Die Ausbilder haben die Möglichkeit, die Azubis in entspannter Atmosphäre bei ungewohnten Tätigkeiten zu beobachten und erhalten so wertvolle Hinweise für deren Beurteilung. Rollen im Team und persönliche Stärken werden deutlich. Im anschließenden



Foto: KOMPETENZ TRAINING

Beim gemeinsamen Kochen lernen die Azubis sich und die anderen besser kennen.

den Workshop werden dann die Beobachtungen ausgewertet und Feedback zur Verbesserung der Ausbildungsqualität gegeben“, führt Wachholz aus. Er ist sich sicher: Kochen wirkt.

www.kompetenz-trainieren.de

## Handelsverband mit neuem Vorsitzenden



Foto: Handelsverband Nordrhein-Westfalen Ruhr

Von links: Manfred Burkowski, Hartmut Buhren und Axel Lambertz

Der Handelsverband Nordrhein-Westfalen Ruhr hat Hartmut Buhren zu seinem neuen Vorsitzenden gewählt. Buhren ist Geschäftsführer des hagebaumarkts in Mülheim an der Ruhr und IHK-Vizepräsident. Er bleibt auch weiterhin Vorsitzender des Mülheimer Ortsverbandes. Der Gesamtverband ist für Mülheim an der Ruhr, Essen und Oberhausen zuständig. Zu seinen Stellvertretern wurden Vollversammlungsmitglied Manfred Burkowski (Ortsverbandsvorsitzender Essen) und Axel Lambertz (Ortsverbandsvorsitzender Oberhausen) gewählt.

## Management Alliance GmbH Start-up mit Mission

Die Arbeitswelt hat sich in den vergangenen Jahren sehr gewandelt. Auch für Aufsichtsräte sind die Aufgaben immer komplexer und vielfältiger geworden: Corporate Governance Kodex, EU-Richtlinien korrekt anwenden können, Finanzkommunikation, Nachhaltigkeitsmanagement und vieles mehr.

Das Essener Unternehmen Management Alliance GmbH bietet mittels Präsenzseminaren, E-Learning und interaktiven Workshops für diese Bereiche Schulungsangebote. Die geschäftsführende Gesellschafterin Gabriele Bornemann betont: „Der Ruf nach Qualität im Aufsichtsrat wird vor allem dann laut, wenn strategische und operative Entscheidungen den Unternehmenswert nachhaltig und massiv negativ beeinflussen.“ Das Essener Start-up Unternehmen will die erste Beratungsgesellschaft für Aufsichtsräte und Beiräte werden, die unabhängige Fachkompetenz zu operativen und Haftungsfragen bietet. Der Lehrgang „Qualifizierter Aufsichtsrat“ wurde bereits durch die Deutsche Börse AG zertifiziert.

! [www.managementalliance.de](http://www.managementalliance.de)

## Einladung zur Veranstaltung MEO-Ideenlabor

Unter dem Motto „**Kreative Ideen für eine zukunftssichere Region Mülheim – Essen – Oberhausen**“ findet am 21.06.2017, in der Zeit von 13.30 – 18.30 Uhr, das MEO-Ideenlabor im Camp.Essen im ComIn statt.

Die Veranstaltung richtet sich an Unternehmerinnen und Unternehmer kleiner und mittelständischer Betriebe in der MEO-Region, die sich mit der fortschreitenden Digitalisierung und den unterschiedlichen Veränderungen in der Arbeitswelt auseinandersetzen wollen. Hauptbestandteil der Diskussion werden regionale Workshops sein, in denen die Unternehmensvertreter gemeinsam mit anderen Akteuren der Region aktiv konkrete Ideen für die Arbeitswelt der Zukunft entwickeln. Dabei soll es darum gehen, die Chancen der Digitalisierung in der MEO-Region frühzeitig zu erkennen und im Austausch zwischen Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft zu nutzen. Die IHK zu Essen und die NRW Regionalagentur MEO unterstützen das Ideenlabor.

Das ausführliche Programm der Veranstaltung und die Anmeldung finden Sie unter [www.regionalagentur-meo.de/anmelden](http://www.regionalagentur-meo.de/anmelden).



### Freiheit bieten.

Die GENO BANK kann das.

Mit unseren Online-Angeboten  
an jedem Ort gut beraten.

[www.genobank.de](http://www.genobank.de)

**GENO BANK**  
IN ESSEN MEHR ERREICHEN

Foto: GHH Radsatz GmbH



Ronald Seidelman,  
Geschäftsführer der GHH Radsatz GmbH

## GHH Radsatz GmbH

### Millioneninvestition in neue Servicehalle

Seit über 200 Jahren entwickelt und fertigt die in Oberhausen-Sterkrade ansässige Gutehoffnungshütte (GHH) Radsatz GmbH Räder und Radsätze für Schienenfahrzeuge. Mitte Mai hat der Weltmarktführer für Fahrwerke, Radsätze und gummigefederte Räder im Bereich Nahverkehr jetzt eine neue Servicehalle in Betrieb genommen. In der neuen Werkshalle soll der Bereich War-

tung und Instandhaltung als weiteres Standbein des Unternehmens neben der Entwicklung und Fertigung innovativer Produkte weiter forciert werden.

Mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von 5,1 Millionen Euro in den rund 2.200 qm großen Hallenneubau unterstreicht das Unternehmen sein Bekenntnis zum Standort Oberhausen. Und weitere Investitionen haben Eigentümer und Management beschlossen: 3,6 Millionen Euro sollen in den kommenden Jahren in die Anschaffung neuer Maschinen und neuer Ausrüstung fließen.

In der neuen Servicehalle werden Wartungs- und Reparaturarbeiten vorgenommen. Eine komplexe Aufgabe, da die Arbeiten sich in die engen Zeitpläne der Kunden – zum großen Teil Verkehrsbetriebe – einfügen müssen und große Sorgfalt erfordern.

Neben der Erweiterung des Unternehmensportfolios sei es Ziel, Arbeitsplätze in der Industrie der hiesigen Region nicht nur für die nächsten Jahre, sondern dauerhaft zu sichern und auszubauen – zurzeit beschäftigt das Unternehmen 270 Mitarbeiter.

„Die Industrie war, ist und wird weiterhin in Zukunft ein substantieller Grundstein für die positive Entwicklung dieser Region sein“, so Geschäftsführer Ronald Seidelman. | [www.ghh-bonatran.com](http://www.ghh-bonatran.com)

**Gestalten Sie die wirtschaftliche Zukunft Ihres Unternehmens!**



**SENIOR CONSULT RUHR**  
BERATUNG AUS ERFAHRUNG

Rund 50 ehrenamtliche Senior-Berater unterstützen, informieren und beraten Unternehmer.

Ob es um die Neukundengewinnung, die Umsatz- und Liquiditätsplanung, die langfristige Sicherung oder Nachfolgeregelung für ein Unternehmen geht.

Senior-Berater sind die richtigen Experten für eine neutrale erfolgreiche Hilfe zur Selbsthilfe.

**Informieren Sie sich - völlig unverbindlich.**

**SENIOR CONSULT RUHR e.V.**

Im Hause der IHK zu Essen  
Am Waldthausenpark 2  
45127 Essen  
Telefon 0201.1892-288  
[www.senior-consult-ruhr.de](http://www.senior-consult-ruhr.de)

## Führungswechsel im Lenkungskreis für die MEO-Region

Andrea Demler, Geschäftsführerin der Agentur für Arbeit Essen, ist neue Vorsitzende des Lenkungskreises der Region Mülheim, Essen, Oberhausen (MEO). Sie löst den bisherigen Vorsitzenden Klaus Peters ab. Der MEO-Lenkungskreis verantwortet die strategische Ausrichtung der arbeitsmarktpolitischen Arbeit in der Region.

Das Gremium setzt sich aus den VertreterInnen der relevanten arbeitsmarktpolitischen Organisationen in der MEO-Region zusammen. Der Kreis kommt zu seinen Jahresgesprächen regelmäßig mit führenden Vertretern des Arbeitsministeriums des Landes NRW zusammen. Schwerpunktthema in diesem Kreis ist die Senkung der Jugendarbeitslosigkeit und der Fachkräftebedarf der Unternehmen in der MEO-Region. Aufbauend auf einem regionalen Handlungsplan werden gemeinsam mit Unternehmen Projekte angestoßen, um auf den akuten bzw. absehbaren Fachkräftebedarf in der Region zu reagieren. Für 2017 steht das Thema Digitalisierung im Vordergrund.

Foto: Agentur für Arbeit Essen



Andrea Demler

## „STARBUZZ“ Beschleuniger-Programm für Start-ups im Bereich digitaler Handel und Logistik gestartet



Pressegespräch zur Vorstellung des Accelerators „STARBUZZ“: Christian Winter, CEO Tengemann Ventures GmbH, Thomas Müller, Projektleiter STARBUZZ, Prof. Dr. Oliver Koch, Vizepräsident Hochschule Ruhr West, Ulrich Scholten, Oberbürgermeister der Stadt Mülheim an der Ruhr, Karl-Erivan W. Haub, persönlich haftender Gesellschafter der Unternehmensgruppe Tengemann, und Jürgen Schnitzmeier, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Mülheim & Business GmbH (v. l.).

Das Programm wird von der Wirtschaftsförderung Mülheim & Business GmbH koordiniert und von führenden Handels- und Logistikunternehmen der Region unterstützt. Dazu gehören Handelshäuser wie Tengemann, MetroGroup und Eismann, die Logistikunternehmen DHL und Fiege, Finanzierungspartner wie NRW.Bank, EnjoyVenture, T-Systems und das Institut für Handelsforschung sowie zahlreiche weitere Partner. Seinen Sitz hat STARBUZZ künftig in Büroräumen der Tengemann Unternehmenszentrale in Mülheim.

Eine wichtige Rolle spielt auch die Hochschule Ruhr West; ab Wintersemester 2017/2018 bietet sie einen eigenen E-Commerce-Studiengang an und sorgt so für gut ausgebildeten Unternehmer- und Fachkräftenachwuchs für die digitale Wirtschaft.

Die IHK zu Essen ist an dem Aufbau des Programms als Kooperations- und Netzwerkpartner beteiligt; sie bringt sich u. a. organisatorisch und finanziell in die Auftaktveranstaltung zum Einzug der ausgewählten Start-ups in den Accelerator ein. Interessierte Gründer aus dem In- und Ausland können sich für das Accelerator-Programm bis zum 30. Juni 2017 unter STARBUZZ.ruhr bewerben. Die Auswahl des Start-ups erfolgt dann im Juli 2017.

Mit dem bundesweiten Accelerator-Programm „STARBUZZ“ ist in Mülheim an der Ruhr ein unabhängiges „Beschleuniger-Programm“ für Start-ups im Bereich „digitaler Handel und Logistik“ an den Start gegangen.

Der STARBUZZ stellt eine branchenfokussierte Schnittstelle zum ruhr:HUB dar und ist gleichzeitig auch ein wichtiger Bestandteil des Camps in Mülheim an der Ruhr. Der ruhr:HUB – mit Sitz im Deutschlandhaus in Essen – ist seit Februar diesen Jahres die zentrale Plattform für die digitale Wirtschaft im Ruhrgebiet.

Der Accelerator bietet Start-ups intensive Beratungen durch erfahrene Mentoren aus Handels-, Logistik- und Industrieunternehmen sowie renommierten IT-, Marketing-, Geschäftsentwicklungs-, Rechtsberatungs- und Finanzfirmen. Darüber hinaus erhalten sie Zugänge zu Beteiligungskapital und Unterstützung beim Aufbau von Kundenbeziehungen.

*Wir* entsorgen . transportieren . reinigen .



**Wir entsorgen für Sie:  
mit Konzept und aus einer Hand.**

Pferdebahnstraße 32 | 45141 Essen  
Telefon 0201/854-2888 | [container@ebe-essen.de](mailto:container@ebe-essen.de) | [www.ebe-essen.de](http://www.ebe-essen.de)

**e3e**  
Entsorgungsbetriebe  
Essen GmbH

## AUSSENWIRTSCHAFT

### Kasachstan – Carnet A.T.A.

Kasachstan ist der internationalen ATA Garantiekette der ICC beigetreten. Carnets A.T.A. können seit dem 1. April 2017 für die vorübergehende Verbringung von Messe- und Ausstellungsgütern, Warenmustern sowie Berufsausrüstungen genutzt werden. Weitere Informationen sind bei der IHK erhältlich.



Foto: iStock/RenatMansurov

### Veröffentlichung einer neuen Matrix.

Im Amtsblatt der EU Nr. C 73/6 vom 9. März 2017 wurde seitens der Europäischen Kommission mit Mitteilung 2017/C 73/07 eine neue Matrix veröffentlicht. Die neue Tabelle ersetzt die im September 2016 (ABl. C 345 vom 21.9.2016, S. 7) veröffentlichte Aufstellung. Die aktuelle Matrix ist unter [www.essen.ihk24.de](http://www.essen.ihk24.de), Dok.-Nr. 3328808 eingestellt.

### EU verhängt Anti-Dumping-Zölle

Die EU hat am 5. April 2017 Anti-Dumping-Aufschläge von bis zu 35,9 Prozent auf chinesische Eisen- und Stahlerzeugnisse beschlossen. Damit sollen EU-Hersteller vor unlauterer Konkurrenz geschützt werden. Die Strafzölle wurden bereits seit Oktober 2016, aber mit niedrigeren Zollsätzen, vorläufig eingeführt.

### EU-Sanktionen gegen Nordkorea ausgeweitet

Die EU hat am 6. April die Sanktionen gegen Nordkorea ausgeweitet. EU-Firmen sind Investitionen in die nordkoreanische Rüstungsindustrie künftig untersagt. Dies betrifft vor allem metallverarbeitende Betriebe sowie die Luftfahrt, aber auch Dienstleistungen für die chemische Industrie und im IT-Bereich. Die Maßnahmen der EU folgen den Vorgaben des UN-Sicherheitsrates.

## Verbraucherpreisindizes

### Februar 2017 bis April 2017\*

#### Verbraucherpreisindex

##### DEUTSCHLAND

2010 = 100	108,8	Febr. 2017
2010 = 100	109,0	März 2017
2010 = 100	109,0	April 2017

#### Verbraucherpreisindex

##### NORDRHEIN-WESTFALEN

2010 = 100	109,4	Febr. 2017
2010 = 100	109,5	März 2017
2010 = 100	109,6	April 2017

\* Mit dem Berichtsmontat Januar 2013 haben das Statistische Bundesamt und die Statistischen Landesämter den Verbraucherpreisindex auf das Basisjahr 2010 umgestellt und damit den Warenkorb an veränderte Verbrauchsgewohnheiten angepasst.

Alle Angaben ohne Gewähr.

## BILDUNG

### Technikberufe: Nicht immer nur reine Männersache

Trotz zahlreicher Maßnahmen zur Förderung der Ausbildung von Frauen in technischen Berufen konnte ihr Anteil in den letzten mehr als 20 Jahren nicht gesteigert werden. So lag der Anteil im Jahr 2015 mit 12,4 Prozent auf dem Niveau des Jahres 1993. Dies ergibt eine aktuelle Analyse zu Männern und Frauen in technischen Ausbildungsberufen des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB). Dennoch gibt es durchaus „frauentypische“ Technikberufe. Hierzu zählen die Berufe Augenoptiker/-in (Frauenanteil: 72 Prozent), Biologielaborant/-in (66 Prozent), Mediengestalter/-in Digital und Print (60 Prozent), Zahntechniker/-in (60 Prozent) sowie Hörgeräteakustiker/-in (58 Prozent). Überwiegend „männertypische“ Technikberufe stammen aus dem Produktionssektor: Land- und Baumaschinenmechatroniker/-in, Elektroniker/-in, Metallbauer/-in, Informationselektroniker/-in sowie Kfz-Mechatroniker/-in. In diesen Berufen liegt der Männeranteil bei 96 bis 99 Prozent. Der „Bildungsvorsprung“ der Frauen gegenüber den Männern ist bei den technischen Berufen besonders hoch: hier beträgt der Anteil der Frauen mit Studienberechtigung 44 Prozent, bei den Männern nur 23 Prozent.

Traditionell befinden sich im System der dualen Berufsausbildung mehr Männer als Frauen (rund 60 zu 40 Prozent), insbesondere weil hier gewerblich-technische Berufe von großer Bedeutung sind. Was die schulische Berufsausbildung in den Berufen des Gesundheits-, Erziehungs- und Sozialwesens betrifft, verhält es sich umgekehrt: Sie wird in mehr als drei Viertel aller Fälle von Frauen gewählt.



Foto: iStock/Fatomm



## INDUSTRIE

### IHKs

#### Stärkung der Industrie

Die Industrie- und Handelskammern in NRW haben die aktuelle Broschüre „Industrie stärken! Innovationen fördern! – Das Engagement der Industrie- und Handelskammern in NRW 2016/2017“ herausgegeben.

Die Broschüre gibt einen Überblick über die Aktivitäten und die Themen, die die IHKs in NRW im vergangenen Jahr vorangetrieben haben und auch in den kommenden Monaten bewegen werden. Gemeinsame Leuchtturmprojekte und einzelne regionale Initiativen aus dem Jahr 2016 rund um die Themen Industrie 4.0, Digitalisierung, IT-Sicherheit, Effizienztechnologien und Innovationsförderung werden vorgestellt. Darüber hinaus liefert die Broschüre einen Ausblick auf landesweite IHK-Veranstaltungen in den Bereichen Industrie, Innovation, Forschung und IT in 2017.



#### IHK-Ansprechpartner

**Heinz-Jürgen Hacks**

Fon 0201 1892 224  
Heinz-juergen.hacks@essen.ihk.de

Fragen zu IT-Themen? Wir helfen gerne weiter!

**Kommen Sie zur kostenfreien IT-Sprechstunde**

**Jeden zweiten Donnerstag im Monat.**  
Anmeldung erforderlich unter:  
[www.it-sprechstunde.de](http://www.it-sprechstunde.de)

Kontakt und Information  
Jan Borkenstein · IHK zu Essen  
0201 1892-198

Der nächste Termin findet statt  
am **13. Juli 2017**  
in der Geschäftsstelle des  
networker NRW e.V.  
Karolingerstr. 96 · 45141 Essen  
[www.networker.nrw](http://www.networker.nrw)



**NIESING IMMOBILIEN**  
Immobilien im Ruhrgebiet

Mülheimer Str. 90  
46045 Oberhausen  
Tel.: 0208-99 86 16  
Fax: 0208-99 86 18  
[www.niesing-immobilien.de](http://www.niesing-immobilien.de)  
[niesing@aol.com](mailto:niesing@aol.com)

**Seit 25 Jahren Ihre Makler für:**

- ✓ Mietwohnungen
- ✓ Eigentumswohnungen
- ✓ Einfamilienhäuser
- ✓ Mehrfamilienhäuser
- ✓ Geschäftshäuser
- ✓ Grundstücke
- ✓ Anlageimmobilien
- ✓ Begutachtung
- ✓ Wertermittlung



## INNOVATION

### Neu für KMUs: Innovationsgutschein Digitalisierung

Für kleine und mittelständische Unternehmen (KMU) bietet das Land Nordrhein-Westfalen den Innovationsgutschein Digitalisierung an. Die Förderlinie hat das Ziel, KMUs in ihrem Digitalisierungsprozess zu unterstützen und neue Potenziale für das Unternehmen zu erkennen. Der Innovationsgutschein Digitalisierung besteht aus zwei Bausteinen: einem für die Analyse und Bewertung des vorhandenen Digitalisierungsstands und der IT-Sicherheit sowie einem Baustein für Umsetzungen. Je nach Baustein kann ein beantragendes Unternehmen eine maximale Förderung in Höhe von 10.000 Euro für Analysen oder 15.000 Euro für Maßnahmen erhalten. Eine Kombination beider Förderbausteine ist möglich. Weitere Informationen erhalten Sie unter [www.essen.ihk24.de/Dok.-Nr. 3723268](http://www.essen.ihk24.de/Dok.-Nr. 3723268).

#### Jetzt anmelden!

#### Newsletter Innovation und Umwelt

Der IHK-Newsletter „Innovation/Umwelt“ bietet monatlich aktuelle Informationen zu Themen wie z. B. Digitalisierung, Industrie 4.0, Transfer Wirtschaft-Wissenschaft, Umweltthemen oder neueste Innovationsnachrichten. Die Anmeldung zum kostenfreien Newsletter erfolgt über die IHK-Homepage [www.essen.ihk24.de](http://www.essen.ihk24.de), Dok.-Nr. 25141.

#### IHK-Ansprechpartner



**Jan Borkenstein**

Fon 0201 18 92-198  
[jan.borkenstein@essen.ihk.de](mailto:jan.borkenstein@essen.ihk.de)

**INDUSTRIEBAU**



# WAS BEDEUTET KREATIVITÄT?

[www.buehrer-wehling.de](http://www.buehrer-wehling.de)





**BUEHRER+WEHLING**  
Die Kraft einer starken Lösung





Foto: iStock/mustafagull

## RECHT

### BGH: Im Schaufenster keine Preisauszeichnungspflicht

Lange Jahre galt es als eine der feststehenden Grundsätze im Wettbewerbsrecht: In Schaufenstern ausgestellte Ware muss mit einem Preis ausgezeichnet werden. Der Bundesgerichtshof (BGH) hat nun entschieden, dass es eine generelle Pflicht zur Preisauszeichnung im Schaufenster nicht gibt (Urteil vom 10.11.2016, AZ I ZR 29/15).

In dem vom BGH entschiedenen Fall hatte ein Unternehmen, das Hörgeräte vertreibt, Geräte ohne Preisauszeichnung im Schaufenster ausgestellt und war daraufhin wegen Verstoßes gegen § 4 Abs. 1 Preisangabeverordnung (PangV) abgemahnt worden. Die Klage, die erhoben worden war, nachdem eine Unterlassungserklärung nicht erfolgte, hat der Bundesgerichtshof abgewiesen.

§ 4 Abs. 1 PangV schreibt vor, dass Waren, die in Schaufenstern, Schaukästen, auf Verkaufsständen oder in sonstiger Weise sichtbar ausgestellt werden, und Waren, die vom Verbraucher unmittelbar entnommen werden können, durch Preisschilder oder Beschriftung der Ware auszuzeichnen sind.

Der Bundesgerichtshof hielt hier § 4 PangV nicht für anwendbar. Zur Begründung führt er aus, die europarechtliche Grundlage der PangV setze das Vorliegen eines Angebots des Verkäufers voraus und hierfür sei wiederum notwendig, dass ein

Preis genannt werde, der hier eben fehlte. Wörtlich schreibt der BGH: „Die Bestimmung erfasst nicht die reine Werbung im Schaufenster durch Präsentation der Ware ohne Preisangabe...“. Werde ein Preis genannt, dann gebe § 4 PangV vor, wie die Preisauszeichnung zu erfolgen habe. Mit anderen Worten: § 4 PangV regelt nach Auffassung des BGH wie der Preis anzugeben ist, falls ein solcher genannt wird, aber nicht, dass er anzugeben ist.

Ausführliche Informationen zu dieser Entscheidung finden Sie auf unserer Internetseite [www.essen.ihk24.de](http://www.essen.ihk24.de) unter der Dokumentennummer 3694822.

### Newsletter Recht und Steuern

Ein Service Ihrer IHK zu Essen: Abonnenten können den monatlich erscheinenden Newsletter „Recht und Steuern“ kostenfrei per E-Mail beziehen. Aktuelle Inhalte sind einzelne aufbereitete Gerichtsentscheidungen, neue Gesetzesvorhaben sowie kostenfreie Veranstaltungen der IHK; ergänzt wird dies durch erläuternde Veröffentlichungen und Informationen zu allen für den Unternehmer interessanten Rechtsgebieten von Arbeitsrecht, Wettbewerbsrecht, Handelsrecht hin bis zum Steuerrecht. Die Anmeldung erfolgt über die Internetseite der IHK unter [www.essen.ihk24.de](http://www.essen.ihk24.de), Dok.-Nr. 85569.

### Sondernutzung

#### Wenn der Bürgersteig zum Eiscafe wird

Jeder kennt es und sehr viele nutzen jetzt in dieser Jahreszeit wieder die schöne Gelegenheit: Eiscafes stellen Tische und Stühle vor das Ladenlokal und bedienen die Kunden im Freien auf dem Bürgersteig. Informationen hierzu finden Sie unter [www.essen.ihk24.de](http://www.essen.ihk24.de), Dok.-Nr. 3328740.

## Messen

IHK-Ansprechpartnerin: Andrea Henning · Fon 0201 1892 255 · [andrea.henning@essen.ihk.de](mailto:andrea.henning@essen.ihk.de)

### Stage/Set/Scenery

Int. Fachmesse für Theater-, Film- u. Veranstaltungstechnik  
20.-22.6.2017 in Berlin  
270 Aussteller aus 24 Ländern, 6.000 Besucher  
[www.stage-set-scenery.com](http://www.stage-set-scenery.com)

### all about automation

Fachmesse für Industrieautomation  
21.-22.6.2017 in Essen  
110 Aussteller, 1.000 Besucher  
[www.automation-essen.com/de](http://www.automation-essen.com/de)

### CO-Reach

Dialogmarketing-Messe  
21.-22.6.2017 in Nürnberg  
230 Aussteller aus 9 Ländern, 5.600 Besucher  
[www.mailingtage.de](http://www.mailingtage.de)

### Tendence

Int. Ordermesse f. Wohnen, Geschenkartikel, Schmuck  
24.-27.6.2017 in Frankfurt/Main  
950 Aussteller aus 43 Ländern, 22.700 Besucher  
[www.tendence.de](http://www.tendence.de)

### Laser World of Photonics

Weltleitmesse für Photonik  
26.-29.6.2017 in München  
1.200 Aussteller aus 42 Ländern, 21.300 Besucher  
[www.world-of-photonics.com](http://www.world-of-photonics.com)

### Power-Gen Europe

Ausstellung/Konferenz für Stromerzeugung  
27.-29.6.2017 in Köln  
400 Aussteller, 9.800 Besucher  
[www.powergeneurope.com](http://www.powergeneurope.com)

## STEUERN

Foto: iStock/piximoo



### Kein Zählprotokoll bei einer offenen Ladenkasse notwendig!

Der Bundesfinanzhof hat mit einem Beschluss am 16.12.2016 (Az. XB 41/16) entschieden, dass die Ordnungsmäßigkeit der Kassenbuchführung bei Bareinnahmen, die durch eine offene Ladenkasse erfasst werden, einen täglichen Kassenbericht erfordert. Dieser beruht auf der Grundlage eines tatsächlichen Auszählens der Bareinnahmen. Ein sog. Zählprotokoll, in dem die genaue Stückzahl der vorhandenen Geldscheine und Geldmünzen aufgelistet ist, ist nicht erforderlich.

### Standardisierte Einnahmenüberschussrechnung (Anlage EÜR)

**Das BMF weist auf Folgendes hin:** Ab dem Veranlagungszeitraum 2017 sind grundsätzlich alle Steuerpflichtigen, die ihren Gewinn durch Einnahmenüberschussrechnung ermitteln, zur Übermittlung der standardisierten Anlage EÜR nach amtlich vorgeschriebenem Datensatz durch Datenfernübertragung verpflichtet. Die bisherige Regelung, nach der bei Betriebseinnahmen von weniger als 17.500 € die Abgabe einer formlosen Einnahmenüberschussrechnung als ausreichend angesehen worden ist, läuft damit aus. Informationen zur Übermittlung durch Datenfernübertragung sind unter [https://www.elster.de/elfo\\_home.php](https://www.elster.de/elfo_home.php) erhältlich. In Härtefällen kann die Finanzbehörde auf Antrag weiterhin von einer Übermittlung nach amtlich vorgeschriebenem Datensatz durch Datenfernübertragung verzichten. Für diese Fälle stehen in den Finanzämtern Papiervordrucke der Anlage EÜR zur Verfügung.

## TERMINE

### IHK-Steuerberatersprechtag

Bereits vor dem Start in eine gewerbliche Selbstständigkeit sollten Sie sich einen Überblick über die betrieblichen Steuerarten verschaffen. Um erste Einblicke in das komplexe Thema zu bekommen, bietet die IHK zu Essen einen „IHK-Steuerberater-Sprechtag“ als Einstiegsberatung an. In einem vertraulichen Einzelgespräch von bis zu einer halben Stunde haben Sie die Möglichkeit, steuerliche Fragen mit einem Steuerberater im Hause der IHK zu besprechen. Natürlich können auch bereits tätige Unternehmer dieses Angebot nutzen. Das Angebot ist kostenfrei und unverbindlich. Diese Erstinformation ersetzt nicht die reguläre Begleitung Ihrer selbstständigen Tätigkeit durch einen Steuerberater.

**Termine für das Jahr 2017** (jeweils Raum 001, Servicecenter, Erdgeschoss):

- Donnerstag, 10. August
- Donnerstag, 16. November

Anmeldungen mit einem Fragebogen und weitere Informationen können Sie unter [www.essen.ihk24.de](http://www.essen.ihk24.de), Dok.-Nr. 287672, abrufen.

**STEMICK SYSTEMHALLEN**  
Wir haben Werte!

Maßgeschneiderte Gewerbehallen für Ihr Unternehmen!

STEMICK Systemhallen | [www.stemick-hallen.com](http://www.stemick-hallen.com) | 023 64/50 55 59

## TEPE SYSTEMHALLEN

**Pultdachhalle Typ PD3 (Breite: 15,00m, Länge: 6,00m)**

- Höhe 4,00m, Dachneigung ca. 3°
- mit Trapezblech, Farbe: AluZink
- inkl. imprägnierter Holzpfetten
- feuerverzinkte Stahlkonstruktion
- incl. prüffähiger Baustatik

**Aktionspreis € 8.990,-**  
ab Werk Buldern, exd. MwSt. Schneelastzone 2, Windzone 2, a. auf Anfrage

Mehr Infos [www.tepe-systemhallen.de](http://www.tepe-systemhallen.de) · Tel. 0 25 90 - 93 96 40

**Werbung in der meo!**  
Anruf genügt:  
**0251/690 46 74**

**meo**  
DAS WIRTSCHAFTSMAGAZIN

**Aschendorff**  
Media & Sales

**INDUSTRIEBAU**

**KREATIVITÄT BEDEUTET, UNGEWÖHNLICHE LÖSUNGEN ZU FORDERN.**

[www.buehrer-wehling.de](http://www.buehrer-wehling.de)

**BÜHRER+WEHLING**  
Die Kraft einer starken Lösung

# Angebote für Existenzgründer und Jungunternehmer

## 1. STARTERCENTER NRW in Essen

Das STARTERCENTER NRW in der Industrie- und Handelskammer für Essen, Mülheim an der Ruhr und Oberhausen ist eine zentrale Anlaufstelle für Existenzgründer. Gründungswillige erhalten dort Informationen, Schulung und Beratung aus einer Hand. Die Angebote sollen helfen, das notwendige Basis-Know-how für den Unternehmensaufbau zu erwerben. Die Beratung der angehenden Nachwuchsunternehmer im STARTERCENTER NRW in Essen erfolgt dabei nach bestimmten Qualitätsstandards, deren Einhaltung durch externe Zertifizierung gewährleistet wird.

### Info-Nachmittag „Existenzgründung“

Einstiegs- und Erstberatung, Gruppenveranstaltung mit Vorträgen verschiedener Fachreferenten der IHK (Themen: Unternehmenskonzept, persönl. Qualifikationen, Rechtsform, Steuern etc.)

Jeden 1. Donnerstag im Monat

Nächste Termine: 06.07.2017

14.00 bis ca. 17.00 Uhr · Die Teilnahme ist kostenfrei.

Anmeldung: STARTERCENTER NRW in Essen

Fon: 0201/1892-143 · E-Mail: startercenter@essen.ihk.de

### Die Gründer-Workshops (Zusatzmodule)

- **Finanzamt im Dialog**  
Mitarbeiter des Finanzamts erläutern steuerliche Pflichten für Unternehmer  
14.06.2017, 16.15 bis 18.15 Uhr
- **Rentenversicherung: Tipps für Selbstständige**  
21.06.2017, 15.00 bis 16.00 Uhr
- **Kranken-/Sozialversicherung, Altersvorsorge**  
13.06.2017, 16.15 bis 17.45 Uhr
- **Betriebliche Versicherungen**  
13.06.2017, 14.30 bis 16.00 Uhr
- **Gründungs- und Festigungsfinanzierung**  
21.09.2017, 16.00 bis 18.00 Uhr
- **Buchführungs- und Steuertipps für Existenzgründer und Jungunternehmer**  
20.09.2017, 15.00 bis 18.00 Uhr
- **Vom richtigen Auftreten und Verkaufen seiner Idee**  
26.09.2017, 15.00-17.00 Uhr
- **Auftreten im Rechtsverkehr**  
27.09.2017, 14.00-15.30 Uhr
- **Rechtliche Tipps für Unternehmer/-innen**  
27.09.2017, 16.00-18.00 Uhr
- **IT-Wissen für Existenzgründer**  
28.09.2017, 14.15-15.45 Uhr
- **Online-Marketing (Strategien):**  
Wie es geht, was geht und was man vermeiden sollte  
19.09.2017, 16.00 bis 17.30 Uhr
- **Marketing Grundlagen (klassische Methoden):**  
08.06.2017, 16.00 bis 17.30 Uhr

Anmeldung: STARTERCENTER NRW in Essen

Fon: 0201/1892-143 · E-Mail: startercenter@essen.ihk.de

Alle Veranstaltungen finden in der IHK zu Essen, Am Waldthausenpark 2, 45127 Essen (Stadtmitte), statt. Die Teilnahme ist kostenfrei.

**Ansprechpartner im STARTERCENTER NRW in Essen:**

Emel Cinar Fon: 0201/1892-293

Jutta Schmidt Fon: 0201/1892-121

## 2. Industrie- und Handelskammer für Essen, Mülheim an der Ruhr, Oberhausen zu Essen

### Existenzgründungs- und Nachfolgebörse

Gründer suchen Unternehmen, Unternehmer suchen Gründer über [www.nexxt-change.org](http://www.nexxt-change.org)

### Patent- und Markenberatung

Jeden 2. Donnerstag im Monat, nächste Termine: 08.06., 13.07.2017; 16.30 bis 18.30 Uhr, IHK, Anmeldung erbeten!

### Franchise-Gründerberatung

Die IHK bietet eine kostenlose Eingangsberatung für Personen an, die sich im Wege des Franchising selbstständig machen möchten. Die Beratung durch einen Experten findet an folgendem Termin statt: 13.06.2017, 9.00 bis 16.30 Uhr, Anmeldung erbeten.



### Gründerbetreuung und Coaching

SENIOR Consult Ruhr Unternehmensbegleitung e. V. unterstützt durch berufserfahrene, ehrenamtlich tätige Senior-Experten Existenzgründer und Jungunternehmen bei der Bewältigung betrieblicher Fragen und Entwicklungsproblemen.

## 3. STARTERCENTER NRW in Oberhausen und Mülheim an der Ruhr

### Info-Nachmittag „Existenzgründung“

Jeden 3. Donnerstag im Monat von 14.00 bis ca. 17.00 Uhr in

Mülheim nächster Termin: 22.06.2017

Oberhausen nächster Termin: 13.07.2017

Anmeldung: STARTERCENTER NRW in Mülheim an der Ruhr

Fon: 0208/4848-51

STARTERCENTER NRW in Oberhausen

Fon: 0208/82055-15

### Workshop „Existenzgründung“

In dieser Veranstaltung stehen am ersten Tag die Erstellung des Unternehmenskonzeptes sowie die Unternehmerperson im Vordergrund. Im zweiten Teil des Workshops wird die formale Sicht rund um die Gründung behandelt.

Beide Teile sind separat buchbar und werden abwechselnd an den Standorten Mülheim und Oberhausen angeboten.

### Kosten:

Workshop Tag 1 (ganztägig): 80,00 Euro inkl. MWSt

Workshop Tag 2 (nachmittags): 30,00 Euro inkl. MWSt.

#### Nächster Termin in Oberhausen:

Tag 1: 12.06.2017, 09:00 bis 16:30 Uhr

Tag 2: 13.06.2017, 14:00 bis 17:00 Uhr

Anmeldung: STARTERCENTER Oberhausen

#### Nächster Termin in Mülheim an der Ruhr:

Tag 1: 10.07.2017, 09:00 bis 16:30 Uhr

Tag 2: 11.07.2017, 14:00 bis 17:00 Uhr

Anmeldung: STARTERCENTER Mülheim

## Existenzgründer-/Nachfolgebörse

Mit ihrer Existenzgründer- und Nachfolgebörse hilft die Industrie- und Handelskammer zu Essen (IHK), motivierte Nachfolger und übergabebereite Unternehmer zusammenzubringen. Die IHK koordiniert als zentrale Kontaktstelle Unternehmensangebote und -nachfragen, gibt die Vermittlungswünsche in eine online geführte, bundesweite Börse ein und führt die Interessen zusammen. Die Inseratsangaben beruhen auf Eigenauskünften der Unternehmen und Existenzgründer. Die Börse im Internet: [www.nexxt-change.org](http://www.nexxt-change.org)  
**Ansprechpartnerinnen:** Jutta Schmidt, Fon: 0201 1892-121, E-Mail: [jutta.schmidt@essen.ihk.de](mailto:jutta.schmidt@essen.ihk.de)

### Angebote und Nachfragen in der Börse für Essen, Mülheim an der Ruhr und Oberhausen

#### ANGEBOTE (Auszug):

**Gastronomiebetrieb** in Top Ausflugslage Stadtmitte Mülheim/Ruhr Gut eingeführter Gastronomiebetrieb aus gesundheitlichen Gründen in gute Hände abzugeben. Der Betrieb wurde im April 2016 neu errichtet und liegt direkt am Wasser in Mülheim an der Ruhr. Ca. 350 qm Gastraum plus ca. 90 qm Lagerflächen. 160 Innenplätze und bis zu 200 Außenplätze. Aktuelles Konzept, Bar und Restaurant. Kapitalnachweis in Höhe von 150 T € erforderlich. Kaltmiete ca. 16 €/qm Gastraum, ca. 7 € Lagerflächen. Übernahme durch Übernahme der Betreibergesellschaft erforderlich. Die Investition erfolgt ausschließlich durch Investition in die dann eigene Gesellschaft durch Ablöse der Kapitalanteile und Darlehen.  
**→ E 655 A**

Investor für **RC-Modellbauprojekte** gesucht · Wir stellen selber LKW-Modellbausätze im Maßstab 1:14 her und möchten im RC-Modellbau zum Marktführer im Bereich LKW, Baumaschinen und landwirtschaftliche Nutzfahrzeuge werden. Wir arbeiten professionell mit eigener Konstruktion und weltweitem Vertriebsnetz im RC-Modellbau. Wir vertreiben unsere hochwertigen Produkte ausschließlich über den Modellbaufachhandel und verfügen über Außendienst in diversen Ländern. Zum Expandieren und festigen der Marktplatzierung müssen wir weitere Modelle konstruieren und entwickeln. Ein aktuelles Modellbauprodukt unter Lizenz von Mercedes-Benz steht kurz vor der Serienfertigung. Falls Sie Interesse haben, uns bei der Realisierung technisch hochentwickelter RC-Modelle zu unterstützen, würde ich mich über eine ernstgemeinte Rückmeldung freuen, um alles Weitere zu besprechen.  
**→ E 657 A**

Etabliertes, langjähriges **Ingenieurbüro** (Firmengründung 1973) sucht einen Nachfolger. Der Erfolg der GmbH mit den Schwerpunkten in den Bereichen Ingenieurbau (Spezialisierung Verkehrs- und Tiefbauplanung, Umweltberatung sowie Vermessungsleistungen) mit guter Auftragslage und langjährigem festen Kundstamm (u.a. bundesweit tätige Versorgungsunternehmen, Großindustrie, DB sowie diverse Kommunen) beruht auf einem erfahren und flexiblem Team aus Ingenieuren und Technikern (6 Mitarbeiter). Für eine angemessene Übergangszeit inkl. fachlicher Begleitung und Einführung in den Kundenkreis steht der Inhaber gerne zur Verfügung. Die Übernahme kann als Kompetenzerweiterung bestehender Firmen oder auch für Existenzgründer eine interessante Möglichkeit sein. Entsprechende Infrastruktur ist vorhanden, die gemieteten Büroräumlichkeiten befinden sich im PLZ Gebiet 45. Übernahmeregelungen und Konditionen werden in einem persönlichen Gespräch mitgeteilt.  
**→ E 658 A**

**Damen- und Herrenoberbekleidungsboutique** im westlichen Ruhrgebiet aus Alters- und Krankheitsgründen zu verkaufen · Umsatzstarke Damen- und Herrenoberbekleidungsboutique in einem Einkaufszentrum im westlichen Ruhrgebiet aus Alters- und Krankheitsgründen günstig zu verkaufen. Aktuelle Ware EK ca. 100 - 120 000,00 Euro Langjähriger Umsatz p.a. über 1 Mio. Ansprechpartner: C.A.R.U. Unternehmensberatung GmbH Herr Joeres - Tel.: 0208 2056095 **→ E 660 A**

**Vertretung für Lederwaren** zu verkaufen: International tätige Vertretung von in- und ausländischen Gerbereien an Nachfolger

abzugeben. Wir verkaufen Leder für die Produktion von Lederwaren aller Art, Polstermöbeln, Schuhen, Gürteln und Reitsportartikeln. Unsere Lieferanten sind spezialisierte Gerbereien mit Sitz hauptsächlich in Deutschland und im EU-Ausland, die hochwertige, exklusive Leder produzieren. Wir sind am Markt seit einigen Jahrzehnten erfolgreich tätig und bestens eingeführt. Die Tätigkeit ist nicht standortgebunden. **→ E 661 A**

Nachfolger gesucht für kleinen **Buch- und Schreibwarenladen** im Essener Norden. Alleinstellungsmerkmal: Kontakt zu Buchhandelsauslieferungen kann hergestellt werden. Allgemeines Sortiment an Schreibwaren, Glückwunschkarten, kleinen Geschenken und Spielen. Telefon- und EC-Cash-Vertrag können übernommen werden. **→ E 662 A**

#### NACHFRAGEN (Auszug):

Suche ein Unternehmen aus dem **produzierenden Gewerbe oder einer innovativen Dienstleistung**. Erfahrener Manager mit Maschinenbau-, BWL- und Werkleitungserfahrung. Das Unternehmen sollte im Ruhrgebiet angesiedelt sein, ca. einen Umsatz von 0,5 - 15 Mio. € machen und zukunftsfähig sein. Angestrebt wird eine Nachfolge oder Mehrheitsbeteiligung. **→ E 299 N**

**Immobilienverwaltung oder Immobilienmakler** zum Kauf gesucht. Immobilienkaufmann mit umfangreichen Kenntnissen und über 20 Jahren Erfahrungen in der gewerblich- und wohnwirtschaftlichen Immobilienwirtschaft sucht passendes Unternehmen zum Kauf. Direktkauf Beteiligung Nachfolgeregelung Rentenbasis Raum Ruhrgebiet/Düsseldorf. **→ E 300 N**

Suche **Eisenwarenhandel** zur Übernahme! Ich suche im Bereich Essen einen Eisenwarenhandel zur Übernahme. Vorkenntnisse sind vorhanden. Ich bin auf der Suche nach einem Eisenwarenhandel im Gebiet um Essen. Aufgrund meiner bisherigen Tätigkeiten habe ich bereits viele Erfahrungen in diesem Bereich gesammelt. Ich bin ausgebildeter Einzelhandelskaufmann im Bereich Warenwirtschaft. Unternehmerische Erfahrung ist bereits vorhanden. **→ E 302 N**

(Alters-) Nachfolge in einem **kleinen oder mittelständischen Unternehmen** · Suchen Sie nach einer erfolgreichen Nachfolge Ihres Unternehmens? Geht es Ihnen um die Sicherung Ihres Lebenswerks und einen sanften Übergang in den Ruhestand? Dann lassen Sie uns miteinander sprechen. Ich suche eine neue Aufgabe, in der ich mit strategischer Weitsicht, einem modernen Führungsmodell und konsequenten Entscheidungen Ihr Unternehmen dauerhaft weiter entwickeln kann. Da ich in vielen verschiedenen Branchen bereits Erfahrungen gesammelt habe, kann ich mir sowohl in der Produktion wie auch im Handel oder der Dienstleistungssparte eine Beteiligung vorstellen. **→ E 303 N**

Rentabler **Onlineshop** gesucht · Zur sofortigen Übernahme ein, ggf. mehrere, profitable Onlineshops gesucht. Folgende Eckdaten sollten zugrunde gelegt werden: - Umsatz ab ca. 200 T€ - Bruttorendite ab ca. 10 %, - Kaufpreis inklusive Lagerbestand bis ca. 275 T€, - Share Deal bevorzugt, aber nicht zwingend und standortunabhängiger Betrieb nötig, ansonsten Lage im westlichen Ruhrgebiet/Rheinland. **→ E 304 N**

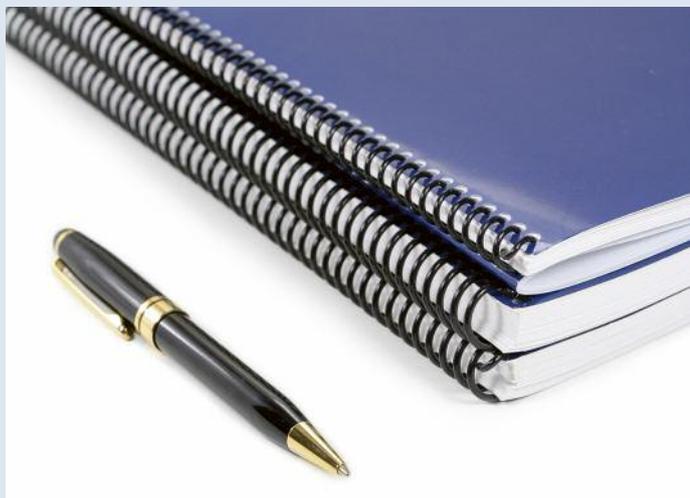


Foto: Thinkstock by Getty Images

## EU-CSR-Richtlinie: 1:1 in deutsches Recht umgesetzt

Berlin. Zusätzliche Bürokratie für Unternehmen vermeiden – deshalb hat sich der DIHK in Gesprächen und Stellungnahmen für eine 1:1-Umsetzung der EU-Vorgaben zum CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz stark gemacht. Das ist weitgehend gelungen: So sieht das

Gesetz keine verpflichtende inhaltliche Prüfung des Berichts durch den Wirtschaftsprüfer vor. Wird der Bericht aber geprüft, ist die Beurteilung allerdings ab dem Geschäftsjahr 2019 auch öffentlich zu machen. Außerdem haben Unternehmen die Möglichkeit, unter bestimmten Voraussetzungen nachteilige Informationen wegzulassen, um Betriebsinterna zu schützen. Zudem können sie die Erklärung auch als gesonderten Bericht außerhalb des Lageberichts erstellen. Dieser muss dann spätestens vier Monate nach dem Abschlussstichtag veröffentlicht werden.

Das neue „Gesetz zur Stärkung der nichtfinanziellen Berichterstattung der Unternehmen in ihren Lage- und Konzernlageberichten“ verpflichtet insbesondere größere Unternehmen zu einer Beschreibung des Geschäftsmodells sowie zu Angaben zu Umwelt-, Arbeitnehmer- und Sozialbelangen, zur Achtung der Menschenrechte und zur Bekämpfung der Korruption und Bestechung. Die Pflicht gilt insbesondere für große kapitalmarktorientierte Kapitalgesellschaften sowie haftungsbeschränkte Personenhandelsgesellschaften mit mehr als 500 Arbeitnehmern. Auch große Kreditinstitute und Versicherungsunternehmen mit mehr als 500 Arbeitnehmern sind erfasst. Betroffene Unternehmen müssen erstmals für das laufende Geschäftsjahr seit dem 1. Januar 2017 berichten.

## Kleine Betriebe von ein klein wenig Bürokratie entlastet

Berlin. Der Bundestag hat bei der Verabschiedung des zweiten Bürokratieentlastungsgesetzes auch DIHK-Forderungen aufgegriffen. Diese entlasten insbesondere kleine Betriebe: So können Arbeitgeber bei der Sozialversicherung die Beiträge in Höhe des Vormonats abführen, wenn sie die exakte Höhe für den laufenden Monat noch nicht kennen. Lieferscheine müssen nicht mehr archiviert werden, sofern sie kein Buchungsbeleg sind. Ebenso wird die Grenze für Kleinbetragsrechnungen von 150 € auf 250 € angehoben. Bis zu dieser Grenze können Unternehmen Vorsteuern beim Finanzamt nach vereinfachten Regeln geltend machen.

## Handelsbeziehungen mit Indien sollen verstärkt werden



Foto: Thinkstock by Getty Images

## Bürokratisch und unverständlich

Berlin. Für Betriebe sind die seit 2015 geltenden Vorschriften zur Buchführung überwiegend unverständlich und teilweise fern von der Unternehmensrealität. Das ist das Ergebnis einer DIHK-Umfrage, an der sich mehr als 700 Unternehmen beteiligten. Die Bundesregierung sollte die „Grundsätze zur ordnungsmäßigen Führung und Aufbewahrung von Büchern, Aufzeichnungen und Unterlagen in elektronischer Form sowie zum Datenzugriff“ (GoBD) also nach der Wahl dringend überarbeiten, so wie sie es schon Ende 2014 angekündigt hatte.

Brüssel. EU-Handelskommissarin Cecilia Malmström unterstützt die Forderungen des europäischen Kammerdachverbandes EUROCHAMBRES nach verstärkten Handelsbeziehungen mit Indien. EUROCHAMBRES hat Anfang März weitere ehrgeizige und umfassende Freihandelsverhandlungen mit Indien sowie eine schnelle Anschlusslösung für die von indischer Seite im Jahr 2016 aufgekündigten bilateralen Investitionsschutzabkommen angeregt. In einem Antwortschreiben lobte Malmström den Einsatz von EUROCHAMBRES.

## Smarter Mittelstand: Führung in Zeiten der Digitalisierung

Welche Anforderungen bringt der digitale Wandel mit Blick auf die Führung von mittelständischen Unternehmen mit sich? Diese Frage diskutierte IHK-Präsidentin Jutta Kruft-Lohrengel im Rahmen der Veranstaltung „smarter\_mittelstand – digitalisierung 4.0“ in der Stadthalle Mülheim. Mit ihr saßen Dr. Alexander Tettenborn (Bundeswirtschaftsministerium) und Professor Dr. Christian Bär (DATEV eG) unter Moderation von Nicole Basel (Impulse-Magazin) auf dem Podium. Kruft-Lohrengel stellte heraus, dass es Führungsaufgabe sei, die Mitarbeiter bei den Veränderungen mitzunehmen und Perspektiven für das eigene Unternehmen aufzuzeigen. Die Vorteile des Mittelstands liegen vor allem darin, Veränderungen mit flachen Hierarchien agil umzusetzen. Mehr als 300 Unternehmerinnen und Unternehmer nahmen an den Impulsvorträgen und Workshops teil.



Foto: Jürgen Lecher für Convent Kongresse GmbH

Diskutierten über die Herausforderungen der Digitalisierung für den Mittelstand: v.l.n.r.: Nicole Basel, Dr. Alexander Tettenborn, IHK-Präsidentin Jutta Kruft-Lohrengel, Professor Dr. Christian Bär

## IHK-Außenhandelsausschuss



Foto: Sparkasse Essen

Die Mitglieder des Außenhandelsausschusses und Referent Gerrit Ahlers (2. v. re.) auf der Dachterrasse der Sparkasse Essen.

Die Frühjahrs-Sitzung des Außenhandelsausschusses der IHK zu Essen fand in den Räumen der Sparkasse Essen statt. Gastgeber war Gerrit Ahlers, Manager Consulting Services der Deutsch-Amerikanischen Handelskammer in Chicago. Seine Ausführungen zum Thema „Die Präsidentschaft Donald Trumps – Chancen und Risiken für deutsche Unternehmen“ fanden sehr gute Resonanz und initiierten eine rege Debatte. Zusätzlich lieferte die aktuelle weltpolitische Lage weiteren Diskussionsstoff für einen intensiven Meinungs- und Erfahrungsaustausch – Stichworte waren u. a. Brexit und das Türkei-Referendum.

## Erfolgsfaktor Gesundheit: 2. IHK-Unternehmer-Forum gut besucht

Die IHK zu Essen setzt sich dafür ein, die Betriebe zu sensibilisieren, das Thema Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) als festen Bestandteil der Unternehmenskultur zu integrieren. Denn die Gesundheit der Mitarbeiter ist nicht nur für sie persönlich, sondern auch für das Unternehmen wertvoll.

Vor diesem Hintergrund fand Anfang Mai das zweite IHK-Unternehmer-Forum „Erfolgsfaktor Gesundheit“ statt. Rund 50 Teilnehmer nutzten die Möglichkeit sich in verschiedenen Workshops mit Dienstleistern und Anwendern rund um das Thema BGM auszutauschen. Positive Resonanz fand auch der Vortrag von Kai Rappenecker, Vorsitzender des Bundesverband Betriebliches Gesundheitsmanagement. Neben Tipps zur Implementierung eines BGM gab er auch praktische Hinweise zum Umgang mit Hindernissen.

Foto: IHK



Über das Unternehmer-Forum hinaus bietet die IHK für ihre Mitglieder regelmäßig den ERFA-Kreis Betriebliches Gesundheitsmanagement an. Weitere Informationen dazu finden sie unter [www.essen.ihk24.de](http://www.essen.ihk24.de) Dok.Nr.: 3436854.



Die Essener Delegation beim DIHK-Netzwerktag „Frauen im IHK-Ehrenamt“ 2017

Foto: DIHK / Felix Kindermann

„Frauen im IHK-Ehrenamt“

## Netzwerktag in Brüssel mit rund 120 Teilnehmerinnen

Der vom Deutschen Industrie- und Handelskammertag (DIHK) bereits zum dritten Mal organisierte Netzwerktag „Frauen im IHK-Ehrenamt“ fand in diesem Jahr in Brüssel statt – mit sehr guter Resonanz bei den rund 120 Vertreterinnen aus Präsidium und Vollversammlung der bundesdeutschen IHKs.

Auf dem Programm stand zu Beginn ein Treffen mit Vertretern/innen aus Parlament, Kommission und Interessenvertretungen. Die Begrüßung übernahm u. a. Dr. Richard Weber, Präsident der IHK Saarland, in seiner Eigenschaft als Präsident von Eurochambres. Dabei ging er auf die Ziele und Aufgabenschwerpunkte von Eurochambres als Dachverband der europäischen Kammerorganisationen näher ein. Der Verband setzte sich als Stimme der Wirtschaft und Partner der Politik in Brüssel für die gesamtdeutschen Belange der Wirtschaft ein und fördere das europaweite Kammernetzwerk.

Im Rahmen des Besuchs des europäischen Parlaments gab Markus Pieper, Europaabgeordneter der EVP-Fraktion, einen Einblick in die politische Tagesarbeit. Er betonte, dass Stellungnahmen der IHK-Organisation bei Beratungen ein guter Kompass für mittelstandsorientierte Interessen seien.

Ein Themenschwerpunkt betraf die Zukunft Europas und die damit verbundene Herausforderung, Europa für den Bürger greifbarer zu machen. Pieper schlug vor, Unternehmer/innen in den IHK-Bezirken verstärkt als Botschafter/innen der europäischen Idee zu gewinnen. Die IHK zu Essen wird diese Anregung aufgreifen und international tätige Betriebe in der ME0-Region um Statements bitten, warum und wie sich die europäische Union bzw. speziell der europäische Binnenmarkt auf ihre Unternehmensentwicklung auswirkt. Die Interviews werden als Artikelserie im meo-Magazin veröffentlicht.

Im Mittelpunkt einer Podiumsdiskussion mit Vertreterinnen aus Kommission, Parlament und Unternehmen stand zudem das Thema „Frauen im EU-Politikbetrieb“.

Die IHK war mit Präsidentin Jutta Kruff-Lohrengel, Vizepräsidentin Heike Gothe, weiteren sieben Vollversammlungsdamen und der stv. IHK-Hauptgeschäftsführerin Veronika Lühl vertreten. ■

# #ZUKUNFTAUSBILDEN

IHK-Aktionsplan Ausbildung 2017

## Last-Minute-Azubi-Speed-Dating

Die IHK zu Essen führte in diesem Jahr zum zweiten Mal Jugendliche auf Ausbildungssuche und Betriebe mit freien Ausbildungsplätzen zusammen: Unter dem Motto „Last Minute in die Ausbildung 2017“ fand am 19. Mai das Speed-Dating im Plenarsaal der IHK statt. Diese Veranstaltung ist Bestandteil des IHK-Aktionsplans Ausbildung 2017, den die Vollversammlung im März dieses Jahres beschlossen hat.

Mehr als 120 Jugendliche nutzten die Gelegenheit, berufsrelevante Kontakte zu den Betrieben aus den Bereichen Elektro, IT sowie aus dem Hotel- und Gaststättengewerbe zu knüpfen. Insgesamt 90 freie Ausbildungsplätze hatten die 19 teilnehmenden Unternehmen im Angebot. Wie bei dem Format üblich, standen beiden Seiten 10 Minuten Zeit zur Verfügung – wichtig und ausreichend, um einen ersten persönlichen Eindruck voneinander zu bekommen, weiß Franz Roggemann, IHK-Geschäftsführer Aus- und Weiterbildung. Im besten Fall ergab sich die Einladung zu einem weiteren Gespräch vor Ort.

„Um Angebot und Nachfrage auf dem Ausbildungsmarkt zusammenzubringen, wollten wir gerne noch ein weiteres Azubi-Speed-Dating durchführen. Diese Art der Kontaktaufnahme hat sich bewährt, es wird sowohl von Bewerbern als auch von Betrieben gut angenommen“, so Roggemann.



Foto: IHK

Über 120 Jugendliche suchten beim Last-Minute-Speed-Dating den Kontakt zu Ausbildungsbetrieben.



IHK-Aktionsplan Ausbildung 2017: Akquisiteure im Einsatz für die Ausbildung (v. l.): Hans-B. Kleckel, Horst Schumacher und Claudia Schnetzke mit IHK-Bildungsgeschäftsführer Franz Roggemann

## Ausbildungsakquisiteure gingen an den Start

Auf Tour in den Städten Essen, Mülheim an der Ruhr und Oberhausen sind auch drei Ausbildungsakquisiteure. Dieser Einsatz ist ebenfalls Bestandteil des IHK-Aktionsplans Ausbildung 2017, den die Vollversammlung im März dieses Jahres beschlossen hat. Hintergrund sind die seit drei Jahren rückläufigen Zahlen an neu eingetragenen Ausbildungsverhältnissen.

Bis Ende August 2017 werden Hans-B. Kleckel, Horst Schumacher und Claudia Schnetzke gezielt auf ca. 600 Unternehmen zugehen und in Gesprächen mit den Inhabern oder Geschäftsführern Ausbildungsplätze einwerben. Darüber hinaus werden sie das Beratungsangebot der IHK präsentieren und bei Bedarf Kontakt zu den Ausbildungsberatern und -vermittlern der IHK herstellen.

„Indem wir Unternehmen direkt ansprechen, hoffen wir, zusätzliche Ausbildungsplätze zu gewinnen“, so Franz Roggemann. „Außerdem möchten wir gerne aus erster Hand erfahren, warum Unternehmen, die früher ausgebildet haben, es heute nicht mehr tun, um auf die Qualifizierungsbedarfe der Betriebe besser eingehen zu können.“

Bei Interesse werden die Unternehmen von den IHK-Ausbildungsberatern bei Fragen rund um die Ausbildung sowie bei der Auswahl geeigneter Bewerberinnen und Bewerber unterstützt.

# Ehrenamt: Auf ein Wort!

Das Ehrenamt bei der IHK hat viele Gesichter. Vier weitere stellen wir auf den folgenden Seiten vor.

## Heike Gothe ist die Stimme der Industrie

Wer die Produktion der Gothe & Co. GmbH in Mülheim an der Ruhr besucht, muss in schwere Sicherheitsschuhe schlüpfen. Zu Recht, denn hier fliegen die Späne und hier wird geschweißt, um Elektrotechnik für gefährdete Bereiche herzustellen: explosions- und schlagwettergeschützte Verbindungs- und Verzweigungskästen – einst für den Bergbau, heute insbesondere für Windkraftanlagen, Ölbohrinseln oder den Tunnelvortrieb. In dem 32 Mitarbeiter starken Industrieunternehmen hat eine Frau die Hosen an: Heike Gothe führt den mittelständischen Familienbetrieb seit dem Tod ihres Mannes im Jahre 2003 in dritter Generation. „Wenn man authentisch ist, ist es egal, ob man Mann oder Frau ist“, sagt sie. „Allerdings ist man als Frau, die mit Männern zusammenarbeitet, gut beraten, diese niemals zu bevormunden. Ohne den Sachverstand meiner Fachkräfte wäre ich gar nichts.“

Heike Gothe ist nicht nur Unternehmerin in einer Männerdomäne, sondern auch die einzige Vollversammlungsdame in der Wahlgruppe „Industrie“. Außerdem ist sie Vorsitzende des Industrieausschusses. „Ich will die Industrie für Frauen interessant machen und halte gerne die Fahne für Frauen hoch.“ Die Mülheimer Unternehmerin ist begeistert, dass die IHK zu Essen eine Frau als Präsidentin hat. Sie selbst unterstützt die IHK-Arbeit seit 2015 auch als Vizepräsidentin.

Ob im Job oder im Ehrenamt: Letztlich, so Gothe, gehe es um gemeinsame Ziele. Man brauche den Austausch, um sich weiterzuentwickeln. „In unserer fast 100-jährigen Firmengeschichte haben wir immer eng mit der Kammer zusammengearbeitet.“ Personalentwicklung, Ausbildung, Fachkräftemangel – das sind aktuell hochbrisante Themen für die Unternehmerin. Im Industrieausschuss hört sie, wie es in anderen Industrien läuft. Als mittelständisches Unternehmen gerate man schnell an seine Kapazitätsgrenzen, da sei die gute Aufbereitung von Themen wie z. B. Gesetzesänderungen durch die IHK sehr wertvoll.

Als Mitglied der Vollversammlung will Heike Gothe ihre Stimme einbringen, um auf die Bedürfnisse des Mittelstands hinzuweisen. Bevor sie sich zu ihrem Ehrenamt entschloss, schnupperte sie unverbindlich bei der IHK hinein. „Die Chemie muss stimmen, damit

man sich freiwillig engagiert.“ Den zeitlichen Umfang bezeichnet die Unternehmerin als „durchaus überschaubar“, da die IHK-Geschäftsführung wesentliche Informationen und Unterlagen als Entscheidungsgrundlage vorbereite.

Für ihr international tätiges Unternehmen ist die Anbahnung neuer Geschäftsbeziehungen im Ausland sehr wichtig. Deshalb nutzte sie auch die Gelegenheit, 2015 als Mitglied der NRW-Delegation mit Ministerpräsidentin Hannelore Kraft nach China und Lateinamerika (Chile und Kolumbien) zu reisen. „Die Politik öffnet Türen. Es war für mich zum Beispiel eine wahnsinnige Chance, mit dem weltweit größten Kupferhersteller in Chile sprechen zu können.“ Gut sei auch gewesen, dass die IHK zu Essen als NRW-Schwerpunktkammer an der Lateinamerikareise beteiligt war. „Allein die Treffen mit wichtigen Netzwerkpartnern vor Ort waren sehr wertvoll.“

Im eigenen Unternehmen kann sie allmählich die Früchte ihrer Arbeit ernten und demnächst etwas kürzerreten: Mit Tochter Hanna und Sohn Jan engagiert sich nun die vierte Generation in dem Familienbetrieb. Heike Gothe freut sich, vom Fachwissen ihrer Kinder zu lernen und sie von ihrer Erfahrung profitieren zu lassen. Eines aber ist sicher: Heike Gothe wird sich auch weiterhin mit viel Engagement für die Industrie in der MEO-Region einsetzen.

*„Es geht um gemeinsame Ziele.“*

IHK-Vizepräsidentin Heike Gothe, Geschäftsführerin der Gothe & Co. GmbH  
El.-Ap. Elektro-Apparate in Mülheim an der Ruhr



*„Aus dem Ehrenamt tanke ich Energie und neue Ideen.“*

IHK-Vollversammlungsmitglied Cengiz Cebeci,  
Inhaber CEBECI Unternehmensberatung  
Cengiz Cebeci in Essen



Fotos: Herbert Schaar, commedia

### Netzwerker zwischen den Kulturen

Besser könnte es gar nicht passen. Von seinem Arbeitsplatz aus schaut Cengiz Cebeci direkt hinüber zur Philharmonie und zum Essener Stadtgarten. „Ich bin Lokalmatador und werbe gerne für Essen“, sagt der türkischstämmige Mann, der als Fünfjähriger ins Münsterland und später zum Studium nach Essen kam. Seine Leidenschaft, andere für den Standort zu begeistern, hat er zu seinem Beruf gemacht: Der Unternehmensberater siedelt mit seinem dreiköpfigen Team ausländische Firmen an, die hier investieren möchten. Seine Kunden kommen überwiegend aus der Türkei, aber auch aus anderen Nicht-EU-Ländern wie Ägypten, Aserbaidschan, dem Irak, Iran, Libyen, den Vereinigten Arabischen Emiraten oder auch China. Er berät und unterstützt sie in allen ansiedlungsbezogenen und bürokratischen Angelegenheiten, oftmals in Abstimmung mit der IHK.

Wie eine gemeinsame Studie der IHKs im Ruhrgebiet zeigt, wächst hierzulande die Bedeutung von Firmen und ihren Lenkern, die über einen internationalen Hintergrund verfügen. Mehr als jedes zehnte IHK-zugehörige Unternehmen im Ruhrgebiet befindet sich in ausländischem Mehrheitsbesitz oder wurde von einem ausländischen Mitbürger gegründet. „Dieses Bild spiegelt sich aber noch nicht in den Gremien der IHK wider“, bedauert der Firmenchef, der sich seit 2009 ehrenamtlich für die Kammer engagiert. Er möchte Vorbild sein und seinen Landsleuten zeigen, wie auch sie sich einbringen können.

Dass er Netzwerkpartner der IHK zu Essen für den Länderschwerpunkt Türkei ist, verdankt er seiner Neugier und seinem Talent als Dolmetscher und interkultureller Vermittler. Dies brachte er erstmals 2006 als Teilnehmer einer Delegationsreise der IHK in die Mittelmeerregion Adana/Mersin ein. Bei den Gesprächen vor Ort war sein fachliches und vor allem interkulturelles Know-how gefragt.

Mit der Förderung der bilateralen Wirtschaftsbeziehungen verdient Cebeci einerseits sein Geld, andererseits bildet diese auch das Zentrum seines ehrenamtlichen Engagements. Er ist nicht nur Mitglied des IHK-Außenhandelsausschusses und der Vollversammlung für die Wahlgruppe „überwiegend unternehmensbezogene Dienstleistungen“, sondern auch aktiv im Verein „IKUA-Interkulturelle Unternehmer und Akademiker“. Dieser fördert und vernetzt kleinere und mittlere Unternehmen und Akademiker mit verschiedenem kulturellem Hintergrund. Das ehrenamtliche Engagement der Vereinsmitglieder wird von der IHK von Anfang an unterstützt. Für den Verein begleitet Cebeci verschiedene Projekte, etwa zur Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse. Besonders wichtig seien regelmäßige Unternehmertreffen. „Wir wollen helfen, dass sich Unternehmer mit Migrationshintergrund untereinander kennenlernen und mit deutschstämmigen Unternehmern in Kontakt kommen.“

Er kennt das Problem vieler Neuankömmlinge; als Selbstständiger hatte Cebeci zunächst fast nur türkischstämmige Kunden. Durch Kontakte zur IHK, zur Essener Wirtschaftsförderung und zur Wirtschaftsförderung metropoluhr konnte er die unsichtbare Grenze überschreiten. Seine Aufgabe sieht er darin, neu angesiedelten Unternehmern den Weg zur IHK und anderen Institutionen zu ebnen, damit auch sie von der Unterstützung und Vernetzung profitieren. Das erfüllt ihn mit Stolz und Freude: „Aus dem Ehrenamt tanke ich Energie und neue Ideen.“

*„Es hat mich mit Stolz erfüllt, für die IHK ehrenamtlich tätig zu werden.“*

Mitglied der IHK-Vollversammlung Corinna Spiess,  
Geschäftsführende Gesellschafterin der Industrie-  
Immobilien Rasch Gesellschaft mit beschränkter  
Haftung in Essen



#### Wie der Vater, so die Tochter

Ihr Herz fürs Ehrenamt hat Corinna Spiess von ihrem Vater geerbt, ebenso wie das Händchen für Gewerbeimmobilien. Genau wie sie war Joachim Rasch Industriemakler, Mitglied der IHK-Vollversammlung und Vorsitzender der Grundstücksbörse Ruhr. „Ich bin schon als Kind in die Firma meines Vaters reingewachsen, auch in seine Nebentätigkeiten“, erinnert sich die Geschäftsführende Gesellschafterin der Essener Industrie-Immobilien Rasch GmbH. 1988 stieg Corinna Spiess nach Abschluss ihres BWL-Studiums in das 1960 gegründete Unternehmen ein, das sie heute „mit Fachwissen und Charme“ erfolgreich leitet. Vieles hat sich seit den Anfangsjahren geändert: „Vor 50 Jahren hatte man aufgrund der Zechenstilllegungen im Ruhrgebiet 8.500 Hektar freie Gewerbe- und Industrieflächen“, berichtet die Industriemaklerin. „Heute haben wir gerade mal 2.400 Hektar, und davon ist die Hälfte aufgrund von Altlasten oder des ungünstigen Zuschnitts mit Restriktionen versehen.“

Wie gelingt es dennoch, gemeinsam mit den Kommunen freie Gewerbegebiete zu erschließen? Das ist die Frage, die Corinna Spiess unter den Nägeln brennt – nicht nur beruflich, sondern auch in ihrem ehrenamtlichen Engagement als Mitglied der Vollversammlung. Vor gut vier Jahren wurde sie als Vertreterin der Immobilienwirtschaft in das Gremium gewählt. „Es hat mich mit Stolz erfüllt, für die IHK ehrenamtlich tätig zu werden.“ Gerne macht die 56-Jährige von der Möglichkeit Gebrauch, ihr großes Thema – die Frage der Gewerbegebiete – in Gesprächen mit Ent-

scheidungsträgern aus Politik und Wirtschaft zu platzieren, etwa bei einer Diskussion mit der Essener Wirtschaftsförderung und Oberbürgermeister Thomas Kufen. In solchen Runden ist die Meinung erfahrener Unternehmer aus dem Kreise der IHK-Vollversammlung gefragt.

Ihre fachliche Expertise und viel Zeit bringt Corinna Spiess auch in ein weiteres Ehrenamt als Vorsitzende der Grundstücksbörse Ruhr ein, die vor 50 Jahren auf Initiative der IHK in Essen gegründet wurde. Die historische Urkunde hängt in den Räumen des Immobilienunternehmens Rasch, denn Vater Joachim war eines der Gründungsmitglieder. Die Börse unterstützt nicht nur die Ansiedlung von Unternehmen, sondern schafft durch den jährlich veröffentlichten Mietspiegel auch Transparenz im gewerblichen Immobilienmarkt.

Einen gewissen Ehrgeiz müsse man für das Ehrenamt schon an den Tag legen, gibt Corinna Spiess zu. „Ich finde es wichtig, sich zu engagieren – ob sozial oder im beruflichen Umfeld. Das erweitert den Horizont.“ Die Mutter zweier erwachsener Töchter schätzt es, sich für ihren Berufsstand einzusetzen und zugleich Menschen aus anderen Berufsgruppen kennenzulernen. Die Zusammenarbeit mit der IHK bezeichnet sie als unbürokratisch, ein „vertrauensvolles Miteinander“.

Einmal pro Monat betätigt sich die Vollversammlungsdame in schwarzer Robe als ehrenamtliche Handelsrichterin vor dem Essener Landgericht. Sie erinnert sich an einen Fall aus dem Maklerrecht, bei dem sie den Berufsrichter mit ihrer fachlichen Einschätzung überzeugen konnte. „Das war schon spannend.“ Terminprobleme kennt die gut organisierte Frau kaum – und wenn, findet sich immer eine Lösung. „Ich kann nicht gut zu Hause sitzen und nichts tun.“

### Bildungsbotschafter mit Rat und Tat

Der Weg zu Peter M. Urselmanns Büro führt vorbei am Raum der kleinen Käfer. Hier sind die ein- bis dreijährigen Kinder seiner Mitarbeiter im Weiterbildungsinstitut WbI in Oberhausen zu Hause. Unternehmerisches Handeln beginnt für den Geschäftsführenden Gesellschafter mit der frühkindlichen Bildung. Täglich erlebt er, was Bildung bewirkt: An den WbI-Standorten Dortmund, Duisburg, Essen und Oberhausen werden kaufmännische Kompetenzen ebenso gelehrt wie IT-Kenntnisse; hier werden Existenzgründer begleitet und Führungskräfte gecoacht. Urselmann weiß aber auch, dass ohne Bindung keine Bildung möglich ist. Deshalb war es dem dreifachen Vater wichtig, seine Kinder in der betriebseigenen Tagesstätte nahe bei sich zu wissen.

Der Diplom-Pädagoge mit Schwerpunkt Erwachsenenbildung/Weiterbildung ist ein Musterbeispiel dafür, dass nicht nur der Spagat zwischen Familie und Beruf, sondern auch jener zwischen Unternehmertum und Ehrenamt gelingen kann. Apropos Ehrenämter: Bei der IHK bringt sich Urselmann nicht nur als Mitglied der Vollversammlung, sondern auch im Berufsbildungsausschuss ein. Als Oberhausener Unternehmer liegt ihm die Entwicklung der Stadt besonders am Herzen. Darüber hinaus macht er sich für Weiterbildungsforen mit unterschiedlichen Schwerpunkten stark. Man müsse sehr strukturiert sein und sich auf ein gutes Team im Unternehmen verlassen können, sagt er. „Ich glaube, dass es gut ist, sich für die Sache zu engagieren, für die man brennt.“

Es gibt mehrere Themen, für die Peter M. Urselmann brennt; ein weiteres davon ist die Selbstständigkeit. „Wir brauchen viel mehr Selbstständige in Deutschland, und zwar nicht nur Gründer großer Unternehmen sondern auch Solo-Selbstständige.“ Sowohl im Ehrenamt als auch im Beruf setzt er sich dafür ein, die seiner Ansicht nach allzu großen bürokratischen Hürden abzubauen. Einmal im Jahr stellt das Weiterbildungsinstitut gemeinsam mit der Oberhausener Wirtschaftsförderung, der IHK

und vielen weiteren Partnern die Oberhausener Gründermesse auf die Beine. Diese Art von Messe mit Fokus auf junge Unternehmen, die sich in der Innenstadt präsentieren, ist einmalig im Ruhrgebiet; sie findet am 16. September 2017 bereits zum 11. Mal in Folge statt. „Wichtig ist uns, dass hier die Gründer selbst ausstellen; die Messe dient als Plattform für Jungunternehmer.“

Den Austausch mit anderen Akteuren in ehrenamtlichen Gremien empfindet der Unternehmer als befruchtend. „Ich schätze in der IHK-Vollversammlung den Meinungs- und Erfahrungsaustausch zu vielen für die regionale Entwicklung sehr wichtigen Themen. Ich kann mich aktiv einbringen und etwas bewegen – als Unternehmer und persönlich.“ Ein Beispiel: Das Dilemma der fehlenden Ausbildungsplätze, gerade in seiner Heimatstadt Oberhausen, beschäftigt den engagierten Unternehmer stark. Seine Konsequenz: Nicht reden, sondern handeln. Zwei Jahre lang hat er einen anfangs sehr schüchternen Hauptschüler begleitet – Mut gemacht, Perspektiven aufgezeigt, Selbstbewusstsein gestärkt. Nun hat der junge Mann einen Ausbildungsplatz gefunden. „Solche Erfolge beflügeln!“ Besonders begrüßt hat Peter M. Urselmann deshalb auch den in der jüngsten IHK-Vollversammlung verabschiedeten „Aktionsplan Ausbildung 2017“. Damit soll dem derzeitigen Rückgang an neuen Ausbildungsplätzen entgegengewirkt werden. Der Fachkräftenachwuchs ist und bleibt für ihn eine Herzensangelegenheit.

*Die Interviews führte Martina Biederbeck.*



*„Es ist gut, sich für eine Sache zu engagieren, für die man brennt.“*

IHK-Vollversammlungsmitglied Peter M. Urselmann,  
Geschäftsführender Gesellschafter der  
Weiterbildungsinstitut WbI GmbH aus Oberhausen

Foto: Interaction Room GmbH



## Interaction Room GmbH aus Essen Raum für das Wesentliche

Erik Hebisch und Simon  
Grapenthin wollen die  
Umsetzung von IT-Projekten  
erleichtern.

Unerkannte Anforderungen und Risiken, Fehlinterpretationen oder Missverständnisse in der Kommunikation – Fehler, die bei der Umsetzung von IT-Projekten oftmals zu spät erkannt werden und nur noch mit hohem Aufwand nachträglich korrigiert werden können. „Dafür gibt es eine Lösung“, sagt Simon Grapenthin, Geschäftsführer der Interaction Room GmbH aus Essen. „Mit der Interaction-Room-Methode werden Digitalisierungspotenziale eines Projekts strukturiert und pragmatisch ermittelt, um die erfolgreiche Umsetzung des Projekts zu ermöglichen.“

Das Prinzip ist einfach. Ein Interaction Room ist sowohl ein begehrter Raum als auch eine besondere Methode, um Zusammenhänge in einem IT-Projekt sichtbar zu machen. In Workshops werden an verschiedenen Stationen auf Whiteboards Projektdetails in Skizzen formlos visualisiert, deren Zusammenhänge identifiziert und dadurch mögliche Probleme im IT-Projekt herausgearbeitet. „Mit dem Interaction Room bieten wir eine wissenschaftlich erarbeitete Methode, die das frühzeitige Identifizieren von Werten, Unsicherheiten und Risiken eines Projekts durch eine intuitive Visualisierungsmethodik unterstützt“, so Grapenthin. Die Arbeit im Interaction Room hilft den Beteiligten dabei, sowohl einen fachlichen als auch technischen Projektüberblick zu erarbeiten und gemeinsam Lösungen zu entwickeln. Speziell ausgebildete Coaches begleiten einen Workshop: Ein Methodenexperte leitet den Workshop, ein Domänenexperte stellt fachliche Fragen, um kritische Details

eines Projekts herauszustellen. Ein wesentliches Instrument der Methode sind Annotationen. „Das ist bei uns ein Alleinstellungsmerkmal“, betont der Geschäftsführer. „Annotationen sind wie Klebezettel mit verschiedenen Symbolen, die von den Projektbeteiligten in Skizzen z. B. die Priorität der Anforderung oder weiteren Klärungsbedarf deutlich machen.“ Die Ergebnisse der Workshops werden mittels einer eigenen App dokumentiert und so aufbereitet, dass sie in die Aufwandschätzung und -priorisierung einfließen.

Ein Beispiel: Ein Kunde wollte die Anwendung für seine Buchhaltung effizienter machen. In einem Interaction-Room-Workshop stellte sich heraus, dass die Überprüfung der Daten auf Korrektheit manuell erledigt werden muss, was viel Zeit in Anspruch nahm. Mit den Ergebnissen wurde eine Anwendung entwickelt, die diesen Arbeitsschritt sinnvoll automatisiert. Über die intuitive Bedienoberfläche können Nutzer ihre Eingaben jetzt schnell und korrekt ausführen. Statt großem Aufwand hat der Kunde einen großen digitalen Nutzen.

„Auch der Interaction Room wird zunehmend digitaler“, sagt Grapenthin zur Weiterentwicklung der Methode. So kommen zunehmend interaktive Touch-Displays zum Einsatz, an denen die Teilnehmer der Workshops arbeiten. Somit ist ein Speichern, Zuschalten weiterer Teilnehmer oder Weiterleiten von Ergebnissen problemlos möglich. Die Software hierfür wird bei dem Essener Unternehmen selbst entwickelt.

2011 starteten die heutigen Geschäftsführer mit damaligen Forschungskollegen an der Universität Duisburg-Essen an einem Lehrstuhl für Software Engineering. Im Herbst 2014 ist daraus die gleichnamige GmbH, die Simon Grapenthin zusammen mit seinem Geschäftsführerkollegen Erik Hebisch führt, entstanden. Heute beschäftigt das Unternehmen bereits 12 Mitarbeiter – Tendenz steigend.

## Über die Interaction Room GmbH

Die Interaction Room GmbH mit Sitz in Essen bietet ein umfassendes Dienstleistungsangebot. Das Erkennen von Digitalisierungspotenzial mit dem Interaction Room und die anschließende Umsetzung schlanker Softwarelösungen stehen dabei im Vordergrund.

[www.interaction-room.de](http://www.interaction-room.de)

Der enge Kontakt zur Wissenschaft besteht auch weiterhin. „Basierend auf den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen entwickeln wir gemeinsam mit dem Institut paluno die Methode Interaction Room kontinuierlich weiter.“ Ebenso werden Studierende einbezogen, unter anderem durch Abschlussarbeiten. „So kommen immer neue Ideen in unser Unternehmen, die uns helfen innovativ zu bleiben.“ Den engen Kontakt zur Wissenschaft kann der Geschäftsführer aus eigener Erfahrung jedem Unternehmen empfehlen: „Insbesondere im IT-Bereich kann die Forschung schnell praktische Relevanz besitzen.“

Die IT-Branche ist eine starke Zukunftsbranche, die Innovationen schafft. „Gerade das Thema Digitalisierung wird vielfach diskutiert, unterschiedliche Definitionen, Meinungen und Vorstellungen, was Digitalisierung bedeutet, führen jedoch dazu, dass Unsicherheit besteht, wo angefangen werden soll“, sagt Grapenthin. „Eine strukturierte Herangehensweise und Menschen mit Expertise in IT, Statistik und der jeweiligen Domäne sind ein guter Start, Digitalisierungschancen zu identifizieren und sie von Geldverbrennung zu trennen“, lautet seine Innovationsbotschaft. ■

Heike Doll

**Zukunftsweisende Gebäude:** schnell, wirtschaftlich und nachhaltig.

Individualität  
trifft **System**



Turck-Ausbildungsleiterin Silke Charpentier (rechts) mit den Azubis Sabrina Lenz und Anja Eufinger, die den Beruf der Industriekauffrau/EU erlernen.

## Hans Turck GmbH & Co. KG Auf Augenhöhe

„Das Thema Ausbildung hat bei uns einen sehr hohen Stellenwert“, betont Christian Wolf, der neben Ulrich Turck, Sohn des Firmenmitgründers Hans Turck, die Geschäftsführung der Hans Turck GmbH & Co. KG in Mülheim an der Ruhr innehat. Das mittelständische Familienunternehmen beschäftigt weltweit mehr als 4.200 Mitarbeiter und gehört zu den global führenden Unternehmensgruppen im Bereich Industrieautomation.

**W**ährend die Hans Turck GmbH & Co. KG in Mülheim zuständig ist für Vertrieb und Marketing, verantwortet die Werner Turck GmbH & Co. KG mit Sitz in Halver Entwicklung und Fertigung – gemeinsam bilden sie die übergreifende Turck Holding. Deutschlandweit werden aktuell 100 Nachwuchskräfte

an vier Standorten in 14 verschiedenen technischen und kaufmännischen Berufen ausgebildet; in Mülheim lernen 14 Azubis.

Daneben bietet das Unternehmen die Möglichkeit, ein Duales Studium oder ein Verbundstudium aufzunehmen, um theoretische Kenntnisse direkt in die Berufspraxis umzusetzen. Jedes Jahr beginnen rund 10 junge Absolventen eine praxisorientierte akademische Ausbildung in einem von 12 Studiengängen. „Wer bei uns etwas erreichen möchte, bekommt die Chance dafür. Wir fördern unsere Fachkräfte auf jeder Bildungsebene. Denn es ist für uns sehr wichtig, dass sich unsere Mitarbeiter individuell entfalten können. Wir wollen das Beste aus ihnen herausholen und gemeinsam Potenziale entdecken. Nur so entstehen Begeisterung für die tägliche Arbeit und den Arbeitgeber“, erklärt Silke Charpentier, Ausbildungsleiterin in Mülheim. Während der gesamten Ausbildungszeit steht den Berufsanfängern ein Ausbildungsberater zur Seite, der für Koordination, Beratung und individuelle Unterstützung zuständig ist. „Wir legen Wert auf eine passgenaue Betreuung und eine Teamarbeit auf Augenhöhe“, ergänzt Christian Wolf. Er kennt den Unterschied zwischen einem guten Ausbil-

dungsbetrieb und einem weniger guten aus eigener Erfahrung. „Es macht einen Riesenunterschied, ob sich ein Betrieb für seine Azubis interessiert und eine längere Beschäftigung anstrebt oder eben nicht. Das spürt man natürlich als junger Mensch. Wir sind ein international erfolgreiches Unternehmen auf Wachstumskurs. Das heißt, wir brauchen qualifizierte Fachkräfte – darum messen wir der Ausbildung in unserem Haus eine sehr hohe Bedeutung bei“, erklärt der Geschäftsführer und verweist auf die Übernahmequote von über 90 Prozent.

Aufgaben im Projektmanagement, regelmäßige Schulungen, Unterstützung bei Lernmaterialien und in bestimmten Fällen Auslandspraktika sind nur einige Vorteile, die Azubis bei der Turck GmbH erwarten. „Wir suchen begeisterungsfähige junge Menschen, die etwas bewegen möchten und keine Scheu davor haben, Verantwortung zu übernehmen. Gesellschaftliches Engagement beeindruckt uns, das zeigt, dass man über den Tellerrand hinausblickt. Noten sind bei der Auswahl letztlich zweitrangig, wenngleich Englischkenntnisse unerlässlich sind; ebenso wichtig wie gute Deutschkenntnisse“, fasst Silke Charpentier wichtige Auswahlkriterien zusammen.

„Da wir ein Spezialist auf unserem Gebiet sind, sind wir bei jungen Schulabgängern nicht so bekannt wie Firmen aus den Consumer-Branchen. Darum neh-

men wir an Berufs- und Studieninformationstagen teil. Darüber hinaus stehen wir in engem Kontakt zu Schulen und Hochschulen, die uns auch schon mal Bewerber auf eigene Empfehlungen schicken. Das funktioniert sehr gut“, fügt Christian Wolf hinzu. Allerdings würde – im Vergleich zu den Vorjahren – die Qualität der Bewerber insgesamt etwas abnehmen. Eine Rolle spiele hierbei sicher auch der G8-Schulabschluss, da die Abiturienten jünger seien und weniger Zeit hätten, sich neben der Schule zu engagieren. Viele von ihnen wüssten noch nicht, wohin sie wollen, da die Findungsphase zu kurz sei und sich alles darum drehe, den Lebenslauf zu optimieren. „Diese Entwicklung bedauern wir. Wir sehen es als unsere Aufgabe, die Persönlichkeit der jungen Menschen weiterzuentwickeln. Wer seine Ausbildung beendet hat, dem raten wir: Geh studieren, bilde dich weiter fort und hab keine Angst davor. Mach es jetzt, denn später wird es schwierig“, bekräftigt er. Während des Studiums zahlt das Unternehmen ein Ausbildungsentgelt und übernimmt standortabhängige Kosten, etwa für Lehrmittel oder Wohnen.

„Der Fachkräftemangel betrifft uns insbesondere im technischen Bereich; spezifische Stellen können wir derzeit nicht besetzen, was auch mit der positiven Geschäftsentwicklung zu tun hat. Nichtsdestotrotz plädieren wir dafür, in die Jugendarbeit zu investieren. Das ist vergleichbar mit Fußball: Vereine, die eine qualifizierte Ausbildung für die ‚Kleinsten‘ leisten, erhalten später eine erfolgreiche Mannschaft zum Lohn“, sind sich Christian Wolf und Silke Charpentier einig. ■

Anja Matthies

## GROSSE AUSWAHL · UMBAU NACH MASS · SORTIMO UMBAUTEN

Die Nutzfahrzeuge der MOHAG:  
**Wir rocken Ihren Fuhrpark!**



Abbildung zeigt Wunschausstattung gegen Mehrpreis.



### FORD TRANSIT CUSTOM CITY LIGHT LIH1

Beifahrer-Doppelsitz, Trennwand mit Durchlade, elektrische Fensterheber, Ganzjahresreifen, uvm.

Bei uns schon für

€ **16.799,-**<sup>1</sup> (Netto)



**MOHAG Motorwagen-Handelsgesellschaft mbH**  
45881 Gelsenkirchen · Grothusstraße 18 · Gerhard Schreiner: Tel. 0209 36004-27  
45141 Essen · Herzogstraße 1 · Kai Brinkmann: Tel. 0201 361361-50  
45659 Recklinghausen · Rottstraße 116 · Michael Rest: Tel. 02361 5804-176



<sup>1</sup>Ford Transit Custom 270 LIH1 Kastenwagen Einzelkabine 2,0 l TDCI Ford EcoBlue 77 kW (105 PS), zuzüglich 19% MwSt und 800,- € Überführung zuzüglich 19% Mehrwertsteuer.



## Tacken 2017

# Marketingpreise für innogy, schüngelschwarz und Grubenhelden

Der Marketing Club Ruhr verlieh Ende April bereits zum sechsten Mal die Tacken an Unternehmen, Agenturen und Gründer aus der Region. In Anwesenheit vieler Vertreter aus Wirtschaft, Politik und Kultur wurden im Rahmen einer festlichen Gala im Ruhrturm Essen die Nominierten und Sieger geehrt. Neben Professor Dr. Ferdinand Dudenhöffer – der als „Kopf des Jahres“ ausgezeichnet wurde – konnten sich an diesem Abend folgende Bewerber über den Sieg freuen: innogy SE, schüngelschwarz und Grubenhelden.

Der Name Tacken beschreibt – abgeleitet aus dem „Ruhrdeutschen“ – das alte Zehn-Pfennig-Stück und steht symbolisch für besondere Marketing- und Kommunikationsleistungen: eben das gewisse „Etwas“ – der eine Tacken besser. Es gingen erneut viele Bewerbungen ein, sodass die Jury vor der großen Herausforderung stand, sehr unterschiedliche und vor allem sehr leistungsstarke Bewerbungen miteinander zu vergleichen. Insgesamt haben sich die Tacken als Leistungsschau für die Region etabliert.

### Unternehmens-Tacken – präsentiert von der IHK

Bereits zum vierten Mal präsentierte die IHK zu Essen als Kooperationspartner des Marketing Clubs den Tacken für die beste Marketingleistung eines Unternehmens. Der diesjährige Sieger ist innogy SE für die Kampagne zur Positionierung der Marke innogy.

Zu Beginn ihrer Laudatio unterstrich IHK-Präsidentin Jutta Kruft-Lohreggel noch einmal die Wichtigkeit dieses Wettbewerbes: Denn schließlich bringe Wettbewerb uns alle voran.

**Zum Gewinner:** „Die Kampagne ist in ihrer Größe und Durchdringung sicherlich historisch und übertrifft den Launch von Evonik aus dem Jahr 2007“, so die Präsidentin. Die größte Herausforderung sei dabei nicht nur gewesen, ein neues Unternehmen in Deutschland an den Start zu bringen und im Zuge der Energiewende erfolgreich zu positionieren. Es galt vor allem, auch im Ausland mit der neuen Kampagne zu überzeugen; denn dort genieße der Name RWE nach wie vor einen ausgezeichneten Ruf, dort habe man mit den Problemen in Deutschland nicht zu kämpfen.



Foto: Marketing Club Ruhr

Alle Nominierten zu den Tackern plus Jury

## Die Sieger 2017 in den einzelnen Teilnahmekategorien

**Unternehmens-Tackern** für die beste Marketingleistung von kleinen, mittelständischen und großen Unternehmen – präsentiert von der IHK zu Essen:  
**innogy SE** für die Kampagne zur Positionierung der Marke innogy

**Agentur-Tackern** für die beste Marketingleistung einer Agentur aus der Region – präsentiert vom Marketing Club Ruhr:  
**schüngelschwarz – Agentur für Kommunikation** für die Kampagne „Hömma, wie krank is' das denn?“ (Kunde Novitas BKK)

**Gründer-Tackern** für die beste Marketingleistung eines Gründer-Unternehmens der Region – präsentiert von der Funke Medien NRW GmbH:

**Grubenhelden GmbH** für Gründung und Marketing des Modelabels Grubenhelden

Hinzu kam der überaus sportliche Zeitplan als zweite große Herausforderung. „Eine Kampagne in nur sechs Monaten global auszurollen mit einem bevorstehenden Börsengang im Rücken, war überaus ambitioniert, aber alternativlos“, erklärte Krufft-Lohregel. Mit einer Sprache – klar und schnörkellos, aber auch ein bisschen ruhrgebietstypisch – habe innogy es geschafft, klare Botschaften zu vermitteln. Und die Wortspiele seien sympathisch und die Farbvielfalt unterstreiche die gute Laune, die mit der Kampagne schwingt. Krufft-Lohregel: „Für mich macht innogy Lust auf mehr. Und mehr kann man sicher nicht wollen.“ „Insgesamt seien die erreichten Bekanntheitswerte gut“, so die Präsidentin weiter. Wichtiger für die Jury sei aber gewesen, dass die Kunden der Kampagne – und damit auch innogy – gefolgt sind. Der Börsengang war ein voller Erfolg. Damit habe die Kampagne ihre wichtigsten und größten Ziele erreicht.

**Zu den Mitnominierten:** Die Präsidentin würdigte ebenso die Leistung der Mitnominierten. So hatte das evangelische Krankenhaus in Mülheim an der Ruhr mit der „Keim-Schranke“ eine kluge Marketing-Idee, Krankenhauskeime deutlich zu reduzieren. Die Jury hoffte, dass dieses Marketing-Konzept in einigen Jahren bundesweit Standard sein werde. Die Ruhr Tourismus GmbH habe mit dem „Tag der Trinkhallen“ bei vielen Menschen Kindheitserinnerungen geweckt. Diese lieb gewonnenen Orte künstlerisch zu inszenieren und touristisch aufzuwerten, sei eine Herkulesaufgabe gewesen. Die ausgezeichnete Umsetzung hat die Jury begeistert. Es sei gelungen, die Budenbesitzer zu beteiligen, die Trinkhallen durch das ganze Revier zu vernetzen und Menschen zu faszinieren – was für eine hervorragende Resonanz sorgte.

### Kopf des Jahres an Professor Dr. Ferdinand Dudenhöffer

Den „Kopf des Jahres“ erhielt 2017 der international renommierte Automobilexperte Professor Dr. Ferdinand Dudenhöffer. Seit 2008 ist er Inhaber des Lehrstuhls für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre und Automobilwirtschaft an der Fakultät Ingenieurwissenschaften der Universität Duisburg-Essen. Im selben Jahr gründete

er das Center Automotive Research (CAR) an der Universität. Dieser Sonderpreis wird an Menschen verliehen, die sich in besonderer Weise für das Ruhrgebiet stark machen und ihm ein Gesicht verleihen – so wie Christian Stratmann (2012), Willi Lippens (2013), Nelson Müller (2014), Dr. Reinhard Sprenger (2015) und Prof. Dr. Peter Zec (2016).

### Neue Chance für kreative Köpfe

Gemeinsam mit seinen Partnern wird der Marketing Club Ruhr auch im kommenden Jahr wieder die Tackern für herausragende Marketing- und Kommunikationsleistungen verleihen. Hans Piechatzek, Präsident des Marketing Club Ruhr, wirft bereits einen erwartungsvollen Blick auf 2018: „Wir sind stolz darauf, mit dem Tackern den führenden Marketingpreis in der Region etabliert zu haben. Aber der Wettbewerb wäre natürlich nichts ohne die Teilnahme der Unternehmen, Agenturen und Gründer. Deshalb freuen wir uns bereits jetzt auf das nächste Jahr mit wieder spannenden Bewerbungen und einer tollen Abendveranstaltung.“

### Fachjury wählte die Gewinner aus

Jeweils drei Teilnehmer aus den Kategorien Unternehmen, Agenturen und Gründer qualifizierten sich zunächst für die Shortlist der Tackern 2017. Eine Fachjury bestimmte anschließend die Preisträger in den einzelnen Kategorien. Zu den Jurymitgliedern gehörten neben dem Vorstand des Marketing Club Ruhr Veronika Lühl (IHK zu Essen), Prof. Dr. Burghard Hermeier (FOM Hochschule für Oekonomie & Management), Claus-Dieter Grabner (FUNKE Medien NRW) und Univ.-Prof. Dr. Jost Adler (Universität Duisburg-Essen, Lehrstuhl für Marketing). ■



Wenn die Eltern zum Pflegefall werden, ist dies für die Kinder oft eine zusätzliche Belastung zum Arbeitsalltag. Gut, wenn der Arbeitgeber Programme entwickelt hat, um seine Mitarbeiter in dieser schwierigen Situation zu unterstützen und damit im Unternehmen zu halten.

Fotos: highwaystarz - Fotolia.com

## Vereinbarkeit von Pflege und Beruf Hemmnisse abbauen, Belastungen vermeiden

Bei „Vereinbarkeit von Beruf und Familie“ denken die meisten an Kinder. Durch den demografischen Wandel drängt aber ein weiterer wichtiger Aspekt verstärkt in den Vordergrund: Immer häufiger stehen Beschäftigte vor der Herausforderung, Pflegeaufgaben und Berufsalltag zu vereinbaren. Wenn die Unternehmen ihre Fachkräfte behalten wollen, müssen sie diesen Freiräume bieten, um sich etwa um die eigenen Eltern kümmern zu können.

Bei vielen wichtigen Unternehmensthemen heißt es, das sei „Chefsache“. Wenn es zum Beispiel um die viel zitierte „Vereinbarkeit von Familie und Beruf“ geht, raten viele Expertinnen und Experten, das müsse in den Firmen „ganz oben“ verankert werden, sprich: von Geschäftsführung und Management gewollt sein und vorgelebt werden.

Ludger Osterkamp nimmt die „Chefsache“ besonders wörtlich. Der Gründer und Geschäftsführer der ExTox Gasmess-Systeme GmbH aus Unna hat sich, zusammen mit einem seiner rund 70 Beschäftigten, vergangenes Jahr zum Pflegebegleiter ausbilden lassen. Diese Qualifizierung bereitet darauf vor, Pflegenden ehrenamtlich bei ihrer oft schwierigen Aufgabe zu unterstützen. „Ich wollte einfach mehr Verständnis gewinnen für das, was da auf einen zukommt, wenn ein Verwandter zum Pflegefall wird“, begründet Osterkamp sein Engagement.

Der Unternehmer teilt die Einschätzung der Experten: „Der Chef muss den Anfang machen, das muss ‚von oben‘ kommen“, betont er. Dies gelte vor allem beim Thema „Vereinbarkeit von Pflege und Beruf“. „Das betrifft immer mehr Menschen in unserer alternden Gesellschaft, aber es ist immer noch mit Tabus behaftet“, beobachtet er.

ExTox stellt Gasmess-Systeme her und entwickelt die dafür benötigten elektronischen Schaltungen, Softwareprogramme und Gehäuse. Schon bei der Firmen-gründung 2004 wusste Osterkamp, dass er nicht auf Gewinnmaximierung setzen würde, sondern Profit nur ein Mittel zum Zweck sein würde. Der Zweck: Familienfreundlichkeit. Deshalb gibt es bei ExTox nicht nur Betreuungsangebote für Kinder und Wiedereinstiegsoptionen nach der Elternzeit – sondern auch „Elternsprechtage“. „Auch die Eltern der Beschäftigten sollen den Arbeitsplatz ihrer Kinder besuchen können“, betont Osterkamp. Eine Angestellte fungiert zudem als „Wohlfühl-Managerin“ und hat ein Ohr für sämtliche Anliegen der Beschäftigten. Ziel ist auch der offene Umgang zwischen Alt und Jung – um Hemmnisse abzubauen und den Beschäftigten zu zeigen, dass sie auch aufgefangen werden, wenn es zu Hause nicht etwa mit dem Nachwuchs hakt, sondern mit den Eltern oder Großeltern.

### Die Zahl der Pflegebedürftigen steigt von Jahr zu Jahr

Die Fälle, in denen es hakt, nehmen rapide zu. Während die Zahl der Pflegebedürftigen in Deutschland 2015 bei 2,86 Millionen lag, wird sie nach Expertenschätzung auf 3,5 Millionen im Jahr 2030 anwachsen. Zwar kommt längst nicht auf jeden Angehörigen die Herausforderung zu, selbst pflegen zu müssen. Doch

werden sich immer mehr Menschen – und damit auch immer mehr Beschäftigte in Unternehmen – damit auseinandersetzen müssen, dass ein Angehöriger pflegebedürftig wird. Das erfordert Zeit für Gespräche und um Lösungen zu suchen – und unter Umständen auch Zeit für Pflegeunterstützung und Begleitung, ob nun für Wochen, Monate oder langfristig.

„Darauf stellen sich die Unternehmen verstärkt ein“, weiß Christian Noebel, Referatsleiter Integration, Vereinbarkeit Familie und Beruf, Chancengleichheit beim DIHK. Denn: „Familienfreundlichkeit auch hinsichtlich der Pflege zahlt sich aus“, betont Noebel. „Die Unternehmen behalten erfahrene Fach- und Führungskräfte und stärken deren Motivation, während sie andernfalls überfordert wären oder gar ihren Job aufgeben müssten.“ In Zeiten des demografischen Wandels sei dies daher ein Schlüssel zur Fachkräftesicherung.

Die Unternehmerinnen und Unternehmer sowie Personalverantwortlichen haben zahlreiche Möglichkeiten, sich grundlegend darüber zu informieren, wie sie ihre Beschäftigten bei diesem schwierigen Thema unterstützen können. Rat und Unterstützung erhalten sie bei ihrer örtlichen Industrie- und Handelskammer oder beim Unternehmensnetzwerk „Erfolgsfaktor Familie“, mit bundesweit über 6.400 Mitgliedern Deutschlands größtes Netzwerk zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Die Mitgliedschaft ist kostenfrei. Als gemeinsame Initiative von Bundesfamilienministerium und DIHK setzt es sich dafür ein, dass Familienfreundlichkeit zum Markenzeichen der deutschen Wirtschaft wird.

Zum Service gehören unterschiedlichste Veranstaltungsformate zu Themen wie Arbeitszeitgestaltung, Beruf und Pflege oder Unternehmenskultur sowie praxisnahe Leitfäden und Checkhefte.

Das Netzwerk wiederum ist Teil des Programms „Erfolgsfaktor Familie“. In dessen Rahmen wurde 2016 ein Unternehmenswettbewerb durchgeführt, bei dem die familienfreundlichsten Unternehmen Deutschlands gekürt wurden. Gesamtsieger 2016 in der Kategorie „Kleine Unternehmen“ war die ExTox Gasmess-Systeme GmbH aus Unna. ■ *Lothar Schmitz, Wirtschaftsjournalist*

## Planen Sie frühzeitig die Unternehmensnachfolge



In rund 135.000 Unternehmen steht bis 2018 die Regelung der Nachfolge an, schätzt das Institut für Mittelstandsforschung. Weil die Übergabe ein fachlich, menschlich und auch emotional anspruchsvoller Prozess ist, sollte sie rechtzeitig geplant werden. In Kooperation mit ihren Netzwerkpartnern – zum Beispiel den Kammern – unterstützen die Experten der NRW.BANK mit Fokus auf Nordrhein-Westfalen sowohl Unternehmen als Übergeber als auch die mögliche Übernehmerseite.

Steht auch bei Ihnen der Stabwechsel an? Dann gibt es vielfältige Varianten, wie Sie die Nachfolge organisieren und Ihr Unternehmen übertragen können. Das Wichtigste ist: Planen Sie Ihre Nachfolge frühzeitig und lassen Sie sich professionell beraten.

Bei den Fördersprechtagen der NRW.BANK und den Berater-tagen bei den Kammern vor Ort beraten die Förderberater der NRW.BANK zu Förderprodukten für konkrete Nachfolgevorhaben. Das Team Finanzierungsbegleitung der NRW.BANK steht Unternehmen als neutraler Sparringspartner mit dem „Blick einer Bank“ zur Verfügung, diskutiert mit Unternehmern, die einen Nachfolger suchen sowie der potenziellen Übernehmerseite erste Lösungsansätze und Fördermöglichkeiten.

Weitere Informationen und Kontaktdaten finden Sie unter [www.nrwbank.de/finanzierungsbegleitung](http://www.nrwbank.de/finanzierungsbegleitung) und [www.nrwbank.de/veranstaltungen](http://www.nrwbank.de/veranstaltungen)

# Girls'Day

Mädchen-Zukunftstag

## Angebote auf Rekordhoch

Mit bundesweit mehr als 10.000 Angeboten für Mädchen hat der Girls'Day in diesem Jahr einen neuen Rekord bei den Veranstaltungen erreicht. Eine Befragung direkt vor und nach dem Aktionstag im vergangenen Jahr zeigt, dass sich Mädchen nach dem Girls'Day deutlich häufiger als vorher vorstellen können, einen technisch-naturwissenschaftlichen Beruf auszuüben. Ein Beispiel: Seit Beginn des Girls'Day 2001 ist der Frauenanteil bei den auszubildenden Fahrzeuglackiererinnen von 5,5 Prozent im Jahr 2000 auf 15 Prozent im Jahr 2015 gestiegen. Unternehmen und Einrichtungen sehen und fördern die Potenziale junger Menschen und machen Berufe jenseits von Geschlechterstereotypen einer breiteren Zielgruppe zugänglich. Damit tragen sie aktiv und sichtbar zu mehr Chancengleichheit bei.

### Girls'Day 2017 auch an der Emscher

18 Schülerinnen besuchten anlässlich des „Girls'Day 2017“ bei der Emschergenossenschaft die Hauptverwaltung in Essen und die Kläranlage Bottrop. Ausbildungsberufe im Umweltschutz sind spannend und attraktiv für junge Frauen. Anlässlich des diesjährigen Girls'Day gewährte die Emschergenossenschaft bereits zum 14. Mal Schülerinnen u. a. Einblick in eines der Mammutbauprojekte der Region: den Emscher-Umbau. Im Essener Emscherhaus erfuhren die Mädchen, wie Berufe bei dem Wasserwirtschaftsverband das Aussehen einer gesamten Region verändern können. Anschließend wurde die Kläranlage in Bottrop besucht.



In der Lehrwerkstatt der Emschergenossenschaft konnten die Mädchen ganz praktisch in die Berufe hineinschnuppern.

Foto: Kirsten Neumann/Emschergenossenschaft

Industriemechanikerin, Tischlermeisterin, Ingenieurin – die Palette technisch ausgerichteter Berufe für Frauen bei den Wasserwirtschaftsverbänden Emschergenossenschaft und Lippeverband ist bunt und vielfältig. Aus neun Städten der Emscher-Lippe-Region kamen die Schülerinnen zunächst ins Essener Emscherhaus zum Girls'Day 2017. Bevor es mittags zur gemeinsamen Besichtigung der Kläranlage Bottrop ging, standen zunächst nach der Begrüßung durch den Personalvorstand Raimund Echterhoff Themen wie „Frauen in Führung“ und „Welche Ausbildungsberufe gibt es bei den Verbänden“ auf dem Programm. Dabei gab es auch Informationen aus erster Hand: Etwa durch die Tischlermeisterin Jenny Hahn oder die Industriemechanikerin Clarissa Franz. Letztere nahm 2010 selbst am Girls'Day teil und entschied sich anschließend für die Ausbildung zur Industriemechanikerin, die sie mittlerweile abgeschlossen hat.

### Schnuppertag für Mädchen bei Open Grid

Auch in diesem Jahr nahm die Open Grid Europe mit ihrer Ausbildungswerkstatt und dem Labor in Altenessen am Girls'Day teil. Die Mädchen bekamen die Möglichkeit, für einen Tag in bislang sehr männerdominierte Berufsfelder hineinzuschnuppern.

„Die Jugendlichen können sich an diesem Tag selbst eine Vorstellung darüber machen, wie interessant eine technische berufliche Zukunft sein kann“, so Ausbildungswerkstattleiter Rainer

Selbst Werkstücke entgraten konnten die Schülerinnen bei Open Grid Europe.



Foto: Open Grid Europe

Postulka zur Teilnahme des Unternehmens am Girls'Day 2017. Geschäftsführer Wolfgang Anthe: „Wir wollen jungen Frauen mit dem Girls'Day die Chance bieten, technische Berufe kennenzulernen und sie motivieren, sich für eine Ausbildung zur Industriemechanikerin, Elektronikerin, Mechatronikerin oder Chemielaborantin zu entscheiden. Vielleicht sehen wir die ein oder andere junge Frau bei uns im Hause wieder, dass fände ich klasse!

Die Lehrwerkstatt Altenessen bildet in den Berufen „Elektroniker/-in für Betriebstechnik“ und „Mechatroniker/-in sowie „Industriemechaniker/-in“, diesen auch in Verbindung mit einem dualen Studium der Fachrichtung Maschinenbau oder Mechatronik, aus. Insgesamt bildet Open Grid Europe in aktuell sieben Berufen aus, die vom Chemielaboranten oder Mechatroniker über kaufmännische Angebote mit und ohne Studium bis hin zu den gewerblich-technischen Ausbildungsberufen reichen.

Auch kaufmännische Auszubildende absolvieren ein vierwöchiges Praktikum in der Lehrwerkstatt in Altenessen. Darüber hinaus dient sie als Weiterbildungsstätte für Mitarbeiter im gewerblichen Bereich. Unzählige Schüler konnten erste Erfahrungen in technischen Berufen sammeln und Hochschulwürter wichtige Praktika ableisten.

### Bei ifm Technik nah erleben

Anlässlich des Girls'Day 2017 besuchten insgesamt 13 Mädchen die ifm-Unternehmenszentrale in Essen, um die Welt der Automatisierungstechnik und Sensorik live zu erleben.

Nach dem Empfang im Glückaufhaus und einer kurzen Vorstellung des Unternehmens, führte der Weg in das Logistikzentrum an der Bamlerstraße. Nachdem in der Theorie einiges über Sensoren gelernt wurde – „Was sind Sensoren?“, „Was macht man damit?“ Und „was für Arten an Sensoren gibt es?“ – führten zwei Mitarbeiter die Mädchen durch das ifm-Logistikzentrum. Während des Rundgangs erlebten die Schülerinnen eine Vielzahl von ifm-Sensoren im Einsatz und wie diese dazu beitragen, dass eines der modernsten Logistikzentren Europas reibungslos funktioniert.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen mit Betreuern und ifm-Mitarbeitern stellten die Auszubildenden von ifm ihre Ausbildungsberufe vor und standen den Mädchen Rede und Antwort.

### Girls'Day 2017 bei der ifm-Unternehmensgruppe.



Foto: ifm



Foto: Atlas Copco Holding

Ein computergesteuertes Schraubsystem leitete die Schülerinnen per Bildschirm und optischer Signale durch die Montageschritte an einem 9,5-Liter-Lkw-Motor.

Zum Abschluss des Girls'Day gab es noch eine besondere Überraschung. Durch die Kooperation mit der Frauenfußballabteilung der SG Essen-Schönebeck konnte ifm zwei Spielerinnen der ersten Mannschaft, die beide Wirtschaftsingenieurwesen im zweiten Semester studieren, für den Girls'Day gewinnen. Jana Feldkamp und Lea Schüller berichteten, wie es ist, sich in einem Studiengang durchzusetzen, den überwiegend Männer wählen. „Auch der achte Girls'Day war ein voller Erfolg und wir haben uns sehr gefreut, so viele interessierte Mädchen bei ifm zu begrüßen“, fasste Volker Bessel (Personalmarketing ifm) den Girls' Day zusammen.

### Atlas Copco: „So viel Kraft steckt in einer Schraube?!“

26 Schülerinnen aus Essen und den umliegenden Städten nahmen am Girls'Day von Atlas Copco teil. Sie verschafften sich detaillierte Einblicke in das vielseitige Berufsfeld des Mechatronikers.

„In der Schule oder im Elternhaus wurde uns schon vieles aus der Arbeitswelt erzählt, aber so vielseitig hätten wir uns die Arbeit in einem technischen Beruf nicht vorgestellt“, war der Tenor bei den Schülerinnen. Die Mädchen nahmen, mit Sicherheitsschuhen und Arbeitskleidung ausgestattet, an einem ausführlichen Rundgang teil.

Die Mädchen staunten nicht schlecht, als sie – unter fachkundiger Anleitung – eigenständig Mechatronik-Aufgaben bewältigen sollten: Es stand die Montage eines 9,5-Liter-Lkw-Motors an. Ein computergesteuertes Schraubsystem leitete die Schülerinnen per Bildschirm und mit optischen Signalen durch den Montagezyklus. Als das Werkzeug auf eine falsche Schraube aufgesetzt wurde, hörte die Anlage sofort mit dem Verschrauben auf. „Das Schraubsystem erkennt Montagefehler sofort und sichert dadurch die Fertigungsqualität zuverlässig ab“, erläuterte die Auszubildende Eva Heemann den Besucherinnen.

Beim Verdrahten eines Schaltkreises in der Kompressorenwerkstatt war weniger Kraft als Teamgeist gefragt. Aufgeteilt in Gruppen, verlegten die Teenager Kabel, prüften die Spannung und bringen mit vereinten Kräften Lampen zum Leuchten.

„Die Möglichkeit, bei Atlas Copco in klassische Technikberufe hineinzuschnuppern, geben wir gern“, sagt Eva Heemann. „Denn in unserem Konzern mit weltweit über 45.000 Menschen brauchen wir auch in Zukunft qualifizierten Nachwuchs. Und da die Zeiten alter Rollenbilder für uns Geschichte sind, interessieren wir die Mädchen auch über die Girls'Day für uns!“ ■

# Wie Mitarbeiter ihre Unternehmen bewerten

## „Sind Hunde im Büro erlaubt?“



Foto: Karin Et Uwe Annas

Auf einer Internetplattform können Mitarbeiter anhand von 30 Kriterien ihr Unternehmen bewerten.

Das Start-up mit Sitz in Wien hat in bisher zehn Jahren viel erreicht. Inzwischen stößt fast jeder dritte Internetnutzer nach Online-Bewertungen von Arbeitgebern (Quelle: Bit-kom, 2015). „Die Digitalisierung hat unsere Art zu leben und zu arbeiten stark verändert. Wer am Markt bestehen will, sollte sich unbedingt darauf einstellen“, sagt Dirk Binding, Bereichsleiter beim DIHK.

Die Digitalisierung legt offen, was Mitarbeitern wichtig ist. kununu-Chef Steffen Zoller: „Vor allem jungen Leuten geht es längst nicht nur ums Geldverdienen, sondern auch um andere Dinge, die wir abfragen: etwa um Kollegenzusammenhalt, flexible Arbeitszeiten oder ob Hunde im Büro erlaubt sind.“

Rund 30 Kriterien und Benefits sind es, zu denen Mitarbeiter auf kununu ihre Bewertungen abgeben – und damit über die Attraktivität und den Wert einer Firma mitentscheiden. „Wir wissen, dass potenzielle Käufer von Unternehmen sehr gezielt nach der Stimmung in den Teams recherchieren. Ist diese mies, heißt es oft: lieber die Finger davonlassen!“ erzählt Zoller.

Firmenchefs seien deshalb gut beraten, Einträge auf kununu regelmäßig zu checken und direkt im Portal Stellung zu nehmen – egal, ob es sich um Lob oder Kritik handele. „Damit zeigen Sie Ihre Offenheit für Feedback und dass Ihnen die Mitarbeiterzufriedenheit am Herzen liegt.“

Für die Nutzer gebe es klare Regeln: Namen dürften in den Kommentaren nicht genannt werden; unzulässig seien auch Beleidigungen und die Veröffentlichung von Geschäftsgeheimnissen. „Da gehen wir konsequent gegen vor“, sagt Zoller

Zweifel an der Echtheit von Bewertungen sind nicht auszuschließen. Trotz aller Sorgfalt. Zoller spricht von einem „umfassenden Prüfprozess, bevor die Bewertung online geht“. Tipp: im Falle des Zweifels zuerst den Portalbetreiber kontaktieren, statt gleich zum Anwalt zu gehen. „Die Inhalte werden bei uns dann umgehend auf den Verdacht überprüft.“

Über 3.000 Firmen haben ihre kununu-Profile um kostenpflichtige Inhalte ergänzt, darunter Mitarbeiter-Benefits, Jobangebote und Videos. Garantien für gute Bewertungen sind diese Selbstdarstellungen freilich nicht.

Angst vor kununu brauchen Firmenchefs jedoch nicht zu haben. „Etwa zwei Drittel aller Bewertungen sind positiv.“ Keine schlechten Aussichten, oder? ■

Thilo Kunze, DIHK e. V.

Die Wirtschaft wird digitaler – und transparenter. Bewertungsportale gehören zu den meistgeklickten Seiten im Internet. Dabei stehen längst nicht nur Hotels und diverse Produkte im Fokus: Jede Firma muss damit rechnen, dass eigene Mitarbeiter sie auf kununu, hierzulande Marktführer für Arbeitgeberbewertungen, anonym benoten. Was bedeutet das für die Unternehmen?

„Aufgrund der demografischen Entwicklung fällt es den Betrieben immer schwerer, junge Leute für sich zu gewinnen“, sagt Tobias Trebing, Gruppenleiter Personalentwicklung bei der SSI Schäfer Shop GmbH. Das Unternehmen, das mit Büromöbeln, Lager- und Betriebseinrichtung sowie Bürobedarf handelt, zählt alleine am Stammsitz in Betzdorf (Rheinland-Pfalz) rund 500 Mitarbeiter. Wenn einige davon auf kununu den Schäfer-Shop bewerten, dann sei das ein „guter Gratmesser, ob unsere Arbeit insbesondere in der Organisationsentwicklung Früchte trägt“. Außerdem helfe die Bewertung auch bei der Personalgewinnung, „weil jedermann lesen kann, was unsere Mitarbeiter an uns begeistert. Ich freue mich aber auch über konstruktive Kritik, die wir zum Anlass nehmen, noch besser zu werden.“ In diesem Sinne sei kununu ein „wichtiges Feedback-tool“.

Reichweite:  
Platz 1

Berufliche  
Pflichtlektüre:  
Platz 1

Mittelstands-  
relevanz:  
Platz 1



## REM 2015 Die neue Reichweitenstudie Entscheider im Mittelstand

Die **72 IHK-Zeitschriften** in Deutschland gehören zur Pflichtlektüre vieler Unternehmer, die über eine Geschäftsbeziehung mit Ihrem Haus entscheiden. Denn die IHK-Zeitschriften erzielen eine Reichweite von **1,564 Millionen Leser pro Ausgabe** (LpA).<sup>\*</sup> Schalten Sie Ihre Anzeigen dort, wo Sie Ihre Kunden erreichen und neue Geschäftsbeziehungen aufbauen wollen. An Ihrem Standort, in mehreren IHK-Regionen Ihrer Wahl oder bundesweit mit der IHK-Nationalkombi. Planungsunterstützung, Angebote und Abwicklung aus einer Hand durch unsere Serviceorganisationen.



IHK-Zeitschriften eG



**Service NRW:**  
IHK-Kombi West  
Tel: 0251 690-4813  
info@ihk-kombi-west.de  
www.ihk-kombi-west.de

**Service national:**  
IHK-Zeitschriften eG  
Tel: 0611 23668-0  
office@ihkzeitschriften.de  
www.ihkzeitschriften.de



<sup>\*</sup>Quelle: Reichweitenstudie Entscheider im Mittelstand 2015, TNS Infratest/DIHK.  
Informationen zur Studie, MDS Online und Download der Berichtsbände: [www.entscheider-mittelstand.de](http://www.entscheider-mittelstand.de)

Die Verlagssonderveröffentlichung  
„Wirtschaftsraum Essen“  
ist eine Veröffentlichung  
der commedia GmbH

**Redaktion:**  
commedia GmbH  
Fon 0201/87957-0

**Anzeigen:**  
Aschendorff Media & Sales  
Fon 0201/5237-464

Foto: INTRAPORE GMBH



Das Essener Start-up Intrapore hat ein Verfahren entwickelt, mit dem schadstoffbelastetes Grundwasser bereits tief im Boden dekontaminiert werden kann.

Umweltwirtschaft in Essen

## Green Economy startet durch

Wenn es deutschland- und europaweit um das Thema Umweltwirtschaft geht, führt kein Weg an Essen vorbei – und das hat seine Gründe. Die Stadt verfügt über eine unvergleichliche Expertise in der Green Economy. Lange bevor es die Begriffe Umweltschutz oder Umweltpolitik überhaupt gab, sammelten Essen und das Ruhrgebiet Erfahrungen in diesem Bereich. Die rasante Industrialisierung und das damit verbundene Bevölkerungswachstum stellten nämlich bereits im 19. Jahrhundert hohe Anforderungen an das Umwelt- und Wassermanagement in Essen und in der Region. So wurde der Grundstein für die fachliche Entwicklung innovativer Technologien in der Branche gelegt.

Essen mit seinem Baldeneysee ist auch Standort der führenden Wasserwirtschaftsverbände der Region.

Das technische und wirtschaftliche Know-how zur Lösung komplexer Fragestellungen in diesem Bereich wurde ständig weiterentwickelt und ausgebaut. Heute ist der Strukturwandel von der durch die Montanindustrie monostrukturell geprägten Stadt hin zum Dienstleistungs- und Wissensstandort längst abgeschlossen – und Essen ist einer der bedeutendsten europäischen Standorte im Bereich der Umweltwirtschaft. Daher ist es nur konsequent, dass die EU die Stadt Essen mit dem Titel „Grüne Hauptstadt Europas 2017“ gewürdigt hat. Allerdings ist das kein Grund, sich zurückzulehnen. Die Herausforderungen und Chancen bleiben, insbesondere auch vor dem Hintergrund der Energiewende.

Dabei ist Essen im Bereich der Green Economy bestens aufgestellt. Die Umweltwirtschaft am Standort ist eingebettet in ein Geflecht von namhaften Gesellschaften und Institutionen, die für Forschung, Entwicklung sowie Aus- und Weiterbildung in den relevanten Themenfeldern stehen. Kompetenz und Leistungsfähigkeit von Einrichtungen und Unternehmen wie BEW – Das Bildungszentrum für die Entsorgungs- und Versorgungswirtschaft GmbH, DMT GmbH & Co. KG, HdT – Haus der Technik e.V. und die Universität Duisburg-Essen tragen zur Qualität und zum Erfolg der Umwelt- und Wasserwirtschaft in Essen bei. In Essen ansässig sind auch die führenden Wasserwirtschaftsverbände Emschergenossenschaft, Lippeverband, Ruhrverband und zahlreiche Forschungseinrichtungen. Essen ist zudem der wichtigste Standort des Landesamtes für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz (LANUV) NRW. Auch in puncto Fach-Veranstaltungen und Messen zur Umweltwirtschaft, die für das Thema „Green Economy“ eine wichtige Rolle spielen, hat Essen einiges zu bieten. Zu den Top-Events am Standort Essen zählen in diesem Themenfeld u. a. die E-world energy & water, die Essener Tagung für Wasser- und Abfallwirtschaft und das Essener EnergieForum.

Das enorme Leistungsspektrum der Branche prägen neben den Konzernen auch die vielen kleinen und mittleren Unternehmen sowie Handwerksbetriebe. In zahlreichen Essener Unternehmen wird der betriebliche Umweltschutz groß geschrieben. Es gibt inzwischen mehr als 100 Essener Unternehmen, die mit dem ÖKOPROFIT-Label zertifiziert wurden. Sie setzen auf ressourcenschonendes Wirtschaften, das nicht nur die Umwelt schont, sondern meist auch die Produktions- bzw. Betriebskosten senkt.

Die Umweltwirtschaft in Essen gehört zu den Schlüsselbranchen, die knapp sechs Prozent aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten auf sich vereint. In der Stadt arbeiten rund 13.000 Beschäftigte in der Umweltwirtschaft – eine Zahl, errechnet vom



Foto: Christoph Fein, EWG

Statistik-Service West der Bundesagentur für Arbeit in Düsseldorf. Sie umfasst verschiedene Teilmärkte, denn die Umweltwirtschaft ist auch eine Querschnittsbranche. Zu ihr zählen acht verschiedene Bereiche – von der Energiewandlung, -transport und -speicherung angefangen über die Mobilität bis hin zur Landwirtschaft – alles umweltfreundlich, versteht sich. Zahlreiche Teilmärkte der Umweltwirtschaft weisen einen Bezug zur Energiewende auf. Insbesondere in der Material- und Ressourcenwirtschaft, den Energiemärkten und der Wasserwirtschaft besitzen Essener Unternehmen eine besondere Kompetenz.

Die Unternehmen beeindrucken mit innovativen Technologien, Verfahren, Produkten und Dienstleistungen, so zum Beispiel das junge Unternehmen Intrapore. Intrapore wurde 2015 in Essen gegründet und wird seither von der EWG – Essener Wirtschaftsförderung beraten und unterstützt. Das Start-up hat technologisch führende Verfahren entwickelt, mit denen schadstoffbelastetes Grundwasser tief im Boden dekontaminiert werden kann. Unlängst trug die Essener Intrapore GmbH bei der Cleantech Open Global Ideas Challenge in San Francisco, einem internationalen Wettbewerb für Unternehmen aus dem Cleantech-Bereich, den Sieg in der Kategorie „Growth Track“ davon und setzte sich damit gegen Wettbewerber aus aller Welt durch. Der Wettbewerb zeichnet junge Unternehmen mit innovativen Ideen aus den Bereichen Energie, Umwelt und Nachhaltigkeit aus.

Ob Start-up, mittleres oder großes Essener Unternehmen der Green Economy: Sie alle tragen zu dem unvergleichlichen Know-how im Bereich der Umweltwirtschaft bei – und verbessern auf diese Art und Weise die Lebensqualität der Menschen in der grünsten Stadt Nordrhein-Westfalens. ■

Bei Fragen zum Thema „Green Economy“ berät die EWG Essener Wirtschaftsförderung, Dr. Erich Bauch, Tel: 0201 820 24 22, E-Mail: erich.bauch@ewg.de, www.ewg.de.



Das Büroensemble im Essener Universitätsviertel.

Funke Mediengruppe feiert Richtfest

# Neue Unternehmenszentrale schließt letzte Lücke im Universitätsviertel

Mitte Mai feierte die Funke Mediengruppe ein weiteres Etappenziel bei dem Neubau ihrer Unternehmenszentrale in Essen. Der Rohbau des rund 37.000 Quadratmeter Bruttogrundfläche umfassenden Bürokomplexes ist fertig gestellt. Diesen Anlass nutzten die Bauherren, um sich bei allen beteiligten Handwerkern und Fachplanern zu bedanken und auf einen weiteren unfallfreien Projektverlauf anzustoßen. Das Büroensemble mit rund 22.000 Quadratmetern Bürofläche wird Raum für rund 1.2000 Arbeitsplätze bieten und entsteht auf einer insgesamt ca. 12.000 Quadratmeter großen Grundstückfläche. Die Fertigstellung des Gebäudes ist für Anfang 2018 geplant.

Realisiert wird das vom Wiener Architekturbüro AllesWirdGut geplante Gebäude von dem Essener Projektentwickler Kölbl Kruse. In der neuen Unternehmenszentrale der Funke Mediengruppe wird es unter anderem ein öffentliches Medien-Café, Leserforen, Service-Points, Veranstaltungsräume, ein Betriebsrestaurant sowie eine Kindertagesstätte geben.

Gestartet sind die Bauarbeiten auf dem letzten noch freien Grundstück im Essener Universitätsviertel in der grünen Mitte der Innenstadt im Dezember 2015. Bewusst hat sich die Funke Mediengruppe entschieden, am Stammsitz in Essen zu bleiben – der Stadt, in der aus der „Westdeutschen Allgemeinen Zeitung“

So soll die neue Unternehmenszentrale der Funke Mediengruppe aussehen. Der „Kiosk 2.0“ wird der Treffpunkt für Mitarbeiter, Kunden und Leser werden.



Außenvisualisierung: AllesWirdGut



Kiosk 2.0: Triad Berlin

in den vergangenen sechs Jahrzehnten ein multimediale aufgestelltes Medienhaus geworden ist. Die Standortentscheidung für Essen ist ein klares Bekenntnis zur Historie des Unternehmens und zur Orientierung in die Zukunft gleichermaßen. Die Mediengruppe leaset das Gebäude über einen Zeitraum von 20 Jahren von der DAL Deutsche Anlagen-Leasing.

Zu dem Neubaukomplex gehören das Medienhaus 1, das sich von der Rheinischen Bahn parallel zur Segerothstraße über die Bargmannstraße hinweg bis zu der U-Bahnstation „Berliner Platz“ zieht sowie ein sechsgeschossiger Medienturm zentral am Berliner Platz und ein Parkhaus mit rund 300 Stellplätzen. Mit seinem öffentlichen Medien-Café und den Veranstaltungsräumen bietet der Gebäudekomplex zahlreiche Möglichkeiten für die Mitarbeiter, um mit Kunden und Lesern ins Kontakt zu kommen. Lichtdurchflutete Büroräume, eingebettet in eine hochwertige Glasfassade, bieten das ideale Umfeld, das kreativen Journalismus, zukunftsorientiertes Arbeiten und neue Ideen ermöglicht. Im Erdgeschoss des Medienturms entsteht Funkes „Kiosk 2.0“. Diese Fläche ist zum einen das Bekenntnis des Unternehmens zu seinen Wurzeln im Ruhrgebiet. Zum anderen schlägt der Kiosk 2.0 auch eine Brücke in die neue, digitale Welt. Ein beispielbares „Medienband“ wird sich von der analogen Welt durch den gesamten Raum bis zur digitalen Welt schlängeln: Der alte, nostalgische Ruhrgebiets-Kiosk völlig neu interpretiert. Neben den klassischen Funktionen eines Kiosks wird es in dem Bereich auch eine Fläche für Events und einen Service-Bereich für Leser geben. Der Funke-Kiosk ist offen für alle. Hier sollen sich Mitarbeiter, Besucher und Kunden gleichermaßen wohlfühlen. ■

Die Rohbauarbeiten der neuen Unternehmenszentrale sind abgeschlossen. V. l.: Michael Wüller (Geschäftsführer Funke Mediengruppe), Wolfgang Schumann (Polier Hochtief), Stephan Kölbl und Dr. Marcus Kruse (beide geschäftsführende Gesellschafter Kölbl Kruse GmbH).



Foto: Kölbl Kruse



## DER NEUE FIAT TALENTO EASY. DER GENIALE TRANSPORTER.

Ausstattungshighlights: • Traction+ • Berganfahrhilfe • Zwei Radstände, zwei Dachhöhen • Touchscreen-Radio mit Navigation und Bluetooth® • Rückfahrkamera • 4 Jahre Fiat Professional Garantie<sup>2</sup>

Wofür Sie Ihre Talente auch einsetzen: Der Fiat Talento macht den Unterschied.



Ihr Fiat Professional Partner:

*Motor Village*  
DIE FCA NIEDERLASSUNGEN **ESSEN**



### MOTOR VILLAGE ESSEN

Haedenkampstraße 71-73 • 45143 Essen • T 0201 319 50 0

FCA Motor Village Germany GmbH  
Mainzer Landstraße 581, 65933 Frankfurt

[www.motorvillage.de](http://www.motorvillage.de)

<sup>1</sup> Inkl. Fiat Professional Händlerbonus i. H. v. 7.440,- € und zzgl. MwSt., für den Fiat Talento Easy (Version 296.10A.0). Nachlass, keine Barauszahlung.

<sup>2</sup> 2 Jahre Fahrzeuggarantie und 2 Jahre Funktionsgarantie „Maximum Care Flex 100“ der FCA Germany AG bis maximal 100.000 km gemäß deren Bedingungen. Optional als „Maximum Care Flex 150“ oder „Maximum Care Flex 200“ auf 150.000 km bzw. 200.000 km erweiterbar.

Angebote nur für nicht bereits zugelassene Neufahrzeuge, gültig bis 30.06.2017. Nicht kombinierbar mit anderen Aktionen. Nur für gewerbliche Kunden. Abbildung zeigt Sonderausstattung.



Foto: fotogestoeber - Fotolia.com



Bei den großen Unternehmensberatungen gehen 90 Prozent auch von einem erfolgreichen Jahr 2017 aus.

## Unternehmensberater treiben digitalen Wandel voran Branchenumsatz legt kräftig zu

Die Unternehmen, Organisationen und Verwaltungen in Deutschland befinden sich mitten in einem tiefgreifenden, digitalen Wandel. Dabei suchen sie vermehrt die Unterstützung durch Unternehmensberater, um mit den notwendigen Anpassungen bei Strategie, Prozessen und IT weiterhin erfolgreich sein zu können.

Der Umsatz der Consultingbranche ist nicht zuletzt hierdurch 2016 um 7,4 Prozent auf 29,0 Milliarden Euro gestiegen. Zugleich brummt der Jobmotor: 2016 sind rund 6.000 zusätzliche Arbeitsplätze in den Consultingfirmen geschaffen worden, davon 5.000 auf Beraterenebene. Auch für das angelaufene Jahr 2017 bleiben die Unternehmensberater optimistisch. Erwartet wird ein Umsatzplus in Höhe von 8,3 Prozent. Dies sind zentrale Ergebnisse der Marktstudie „Facts & Figures zum Beratermarkt 2016/2017“.

Gleichzeitig treiben die Consultingfirmen den gezielten Ausbau ihres digitalen Beratungs-Portfolios sowie der eigenen Geschäftsmodelle weiter voran. BDU-Präsident Ralf Strehlau: „Der Informations- und Kaufentscheidungsprozess der Konsumenten verändert sich durch die Digitalisierung gravierend. Das führt dazu, dass die klassischen Consulting- und IT-Themen sowie kommunikativen Aufgabenstellungen noch enger zusammenspielen müssen. Auf diese Entwicklung reagieren die Unternehmensberatungen unter anderem durch den gezielten Zukauf von Tech-Unternehmen sowie Digital- und Werbeagenturen oder die intensivere Kooperation mit passenden Partnern.“ Besonders große Consultingfirmen sorgten 2016 und zu Beginn 2017 durch Übernahmen hier für viel Bewegung im Marktgeschehen. „Wir werden sicherlich noch weitere Deals sehen“, so Strehlau.

Dreiviertel der Marktteilnehmer haben für 2017 eine positive Wachstumsprognose abgegeben. Bei den großen Unternehmensberatungen gehen sogar 90 Prozent von einem erfolgreichen Geschäftsjahr 2017 aus. Eine besonders

Die Verlagssonderveröffentlichung  
„Unternehmensberatung/Steuern“  
ist eine Veröffentlichung der  
commedia GmbH

Redaktion:  
commedia GmbH  
Fon 0201/87957-0

Anzeigen:  
Aschendorff Media & Sales  
Fon 0201/5237-464

## UNTERNEHMENSBERATUNGSMARKT 2016/2017

### UMSATZENTWICKLUNG 2016



29 Mrd. €



+7,4%

### ANZAHL BERATUNGSUNTERNEHMEN 2016



rd. 16.000

### ANZAHL GESAMTMITARBEITER 2016



rd. 140.000

### ANZAHL BERATER 2016



rd. 115.000

### VERÄNDERUNG ANZAHL BERATER 2016



+5%

### UMSATZPROGNOSE 2017



31,4 Mrd. €



+8,3%

### PROGNOSE MITARBEITERENTWICKLUNG 2017

#### ANTEIL **GROSSER** BERATUNGSGESELLSCHAFTEN, DIE 2017 NETTO EINSTELLEN WOLLEN



#### ANTEIL **MITTLERER** BERATUNGSGESELLSCHAFTEN, DIE 2017 NETTO EINSTELLEN WOLLEN



starke Klientennachfrage wird aus der Konsumgüterindustrie (Wachstumsprognose 2017: + 10,3 %), dem Handel (Wachstumsprognose 2017: + 10,0 %) sowie der Chemie-/Pharmabranche (Wachstumsprognose 2017: + 9,6 %) kommen. Aber auch Unternehmen aus der Finanzdienstleistungsbranche (Wachstumsprognose 2017: + 8,0 %) und dem Fahrzeugbau (Wachstumsprognose 2017: + 8,4 %) werden mit ihrer Nachfrage das Geschäft der Consultants befeuern. Über ein Drittel des Branchenumsatzes entfiel 2016 alleine auf diese beiden Zielgruppen.

Aufgrund der umfangreichen und tiefgehenden Transformationsanforderungen bei den Klienten erwarten die Unternehmensberater ein besonders hohes Plus in den Beratungsfeldern Changemanagement (+ 9,9 %), Business Development & Innovation (+ 9,8 %) und CRM und Vertrieb (+ 9,7 %).

### Consultingfirmen wollen ihre Recruitingaktivitäten 2017 weiter ausbauen

Die gute Geschäftslage und -aussicht wirkt sich auf das Recruiting der Consultingfirmen aus. Die Zeichen stehen insgesamt auf Wachstum. Drei von vier der großen Unternehmensberatungen planen, im laufenden Jahr 2017 zusätzliche Senior- und Junior-Consultants einzustellen. Auch Zweidrittel bei den mittelgroßen Consultingfirmen wollen ihren Personalstamm auf Beraterebene aufstocken. Dies ist der mit Abstand höchste Wert seit langer Zeit.

**Kennzahlen und Studienmethodik:** 2016 arbeiteten in Deutschland rund 115.000 Unternehmensberater (+ 5,0 %). Insgesamt waren etwa 140.000 Mitarbeiter in der Consultingbranche beschäftigt. Grundlage der BDU-Studie „Facts & Figures zum Beratermarkt 2016/2017“ ist eine Marktbefragung im Januar/Februar 2017, an der sich gut 500 Unternehmensberatungen beteiligt haben. Befragt wurden ausschließlich Marktteilnehmer mit einem substanziellen Anteil in der klassischen Management- und IT-Beratung. ■

Quelle: BDU e.V., 2017

Soviel Leistung wie möglich



Soviel Beratung wie nötig



ECOVIS®

120 mal in Deutschland

in 50 Ländern weltweit

## Persönlich gut beraten

Ihr Ansprechpartner vor Ort:  
Dr. Markus Beermann, Wirtschaftsprüfer

ECOVIS ABMB GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Alfredstraße 341, 45133 Essen  
Tel: 0201 – 8720 118  
essen@ecovis.com

DIHK-Präsident Eric Schweitzer zur jüngsten Steuerschätzung

## „Dringend erforderlich sind Entlastungen sowie Investitionen“

Nach den Prognosen des Arbeitskreises Steuerschätzungen werden die Steuereinnahmen auch in diesem Jahr kräftig zulegen. Eric Schweitzer, Präsident des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK), mahnt, die zusätzlichen Gelder sinnvoll einzusetzen.

Schweitzer: „Entlastungen für die Unternehmen sind spätestens jetzt überfällig. Dank des robusten Wachstums steigen auch die Steuereinnahmen rasant. Im Vergleich zu 2013 hat der Staat schon in diesem Jahr mehr als 100 Milliarden Euro zusätzliche Steuereinnahmen. Wenn jetzt nicht der Zeitpunkt für Entlastungen da ist, wann dann? Die Politik muss den Mittelstandsbauch bei der Einkommensteuer abflachen, der für die große Zahl unserer Personenunternehmen zugleich die Unternehmensteuer ist. Außerdem sehe ich kein stichhaltiges Argument mehr dafür, den Soli weiter beizubehalten. Er sollte schnell abgebaut werden. Das alles entlastet vor allem die kleinen und mittleren Betriebe. Auch Start-ups bekommen mehr Spielraum, zu wachsen und sich dauerhaft im Markt zu etablieren. Denn bei einer erfolgreichen Existenzgründung erreichen die Betriebe und ihre besten Köpfe inzwischen schnell die Zone des Spitzensteuersatzes. Durch eine



Eric Schweitzer, Präsident des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK)

Foto: DIHK

solche Entlastung würde zudem der Standort Deutschland für internationale Fachkräfte attraktiver, die unsere Wirtschaft händeringend sucht. Die Unternehmen können auch nicht mehr nachvollziehen, dass aufgrund unsystematischer Regelungen im deutschen Steuerrecht weiterhin ihre Kosten und ihre Substanz besteuert werden. Das ist eine zusätzliche Last im internationalen Wettbewerb. Dieser wird sich in Zukunft verschärfen, wie zum Beispiel die Pläne zu Steuersenkungen in den USA und Großbritannien zeigen. Wir brauchen aber nicht nur Entlastung, sondern auch einen besseren Einsatz der zusätzlichen staatlichen Mittel: Dringend erforderlich sind konsequente Investitionen zum Beispiel in die digitale Infrastruktur. Dadurch können wir die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in Deutschland tatsächlich verbessern.“ ■

## Bundestag stellt klar Unternehmensberatung ist keine Zeitarbeit

Nach langwierigen und zähen Verhandlungen hat der Deutsche Bundestag die Reform des Arbeitnehmerüberlassungs- und Werkvertragsrecht beschlossen. Die hierin enthaltene Klarstellung zur Abgrenzung von Consultingleistungen zu Zeitarbeit wird vom Bundesverband Deutscher Unternehmensberater ausdrücklich begrüßt. „Endlich herrscht wieder Klarheit bei unseren Klienten. Speziell in den letzten beiden Jahren haben die Entwürfe und Diskussionen zur Gesetzesänderung zur Verunsicherung in den Unternehmen geführt. Hierdurch wurden – auch strategisch wichtige – Projekte verzögert oder gar nicht vergeben. Jetzt können Auftraggeber ohne AÜG-Gefahr Beratungsprojekte beauftragen.“

Der Gesetzgeber hat mit der neuen Regelung ausdrücklich klargestellt, dass die Tätigkeiten von Unternehmensberatern nicht als Zeitarbeit zu bewerten sind. Und: Im Gesetzestext ist präzisierend beschrieben, dass „die unternehmerische Tätigkeit beispielsweise als Beratungsunternehmen“ nicht eingeschränkt werden darf. Dem Einsatz von Werk- und Dienstverträgen als zeitgemäße Form des kreativen und komplexen Projektgeschäftes steht damit nichts im Wege. Diese werden regelmäßig zwischen Auftraggebern und Dienstleistern in der Unternehmensberatung- oder IT-Branche in Optimierungs- Entwicklungs- und IT-Einführungsprojekten vereinbart.

Durch die Neujustierung ist die Grundlage geschaffen, um durch die nun folgenden rechtlichen Bewertungen für Consultants und deren Klienten sichere Rahmenbedingungen in der Zusam-



Foto: Kessler Media - Fotolia.com

menarbeit zu gewährleisten. Auf Seiten des BDU hat man von Beginn an diese lange geführte Diskussion auf politischer Ebene nicht verstehen können. Schon die bisherige Rechtsprechung hatte eigentlich klar gemacht, dass es für das Gelingen eines Beratungsprojekts wichtig ist, die Projektarbeit mit und beim Klienten durchzuführen. In vielen Gesprächen und mit starker Unterstützung von Mitgliedsunternehmen hat der Verband diese Argumente auf politischer Ebene vertreten. Ohne intensive Analyse von Strukturen und Prozessen sowie ohne Gespräche mit Mitarbeitern und Stakeholdern könne kein Mandat erfolgreich gestaltet werden. Der Gesetzgeber habe dieser Notwendigkeit im neuen AÜG-Regelwerk daher auch folgerichtig Rechnung getragen. Für die Tätigkeit eines Beraters sei es „typisch“, dass der „Arbeitsort“ des Beraters „im Betrieb des beratenen Unternehmens“ sei. Das Merkmal einer persönlichen Abhängigkeit des Beraters im Sinne einer Weisungsbefugnis des Auftraggebers – wie häufiger argumentiert – sei damit keinesfalls verbunden, so das Fazit. ■

## Briefkastenfirmen Bundesregierung gegen Steuerbetrug

Das Bundeskabinett hat zum Jahresende den Entwurf eines Gesetzes zur Bekämpfung der Steuerumgehung und zur Änderung weiterer steuerlicher Vorschriften beschlossen. Damit zieht die Bundesregierung die auf nationaler Ebene erforderlichen Konsequenzen aus den sogenannten „Panama Papers“. Parallel dazu setzt sich die Bundesregierung auch auf internationaler Ebene weiter für einen Informationsaustausch zu den wirtschaftlich Berechtigten von Briefkastenfirmen ein. Dazu der Bundesminister der Finanzen, Dr. Wolfgang Schäuble: „Wir dulden keinen Steuerbetrug über Briefkastenfirmen in Steueroasen. Wer sein Geld in Briefkastenfirmen anlegt, muss dies dem Finanzamt melden. Die Banken müssen künftig von ihnen hergestellte oder vermittelte Geschäftsbeziehungen zu Briefkastenfirmen anzeigen.“

Mit dem vorliegenden Gesetzentwurf sollen die Möglichkeiten inländischer Steuerpflichtiger zur Steuerumgehung über Briefkastenfirmen in Steueroasen deutlich erschwert werden. Dafür werden erweiterte Mitwirkungspflichten der Steuerpflichtigen, neue Anzeigepflichten der Banken und umfassendere Ermittlungsbefugnisse der Finanzverwaltung eingeführt. Mit dem erhöhten Entdeckungsrisiko wird eine präventive Wirkung gegen Steuerhinterziehung über Briefkastenfirmen einhergehen. Kernpunkt des vorliegenden Gesetzentwurfs ist die Schaffung von Transparenz bei Geschäftsbeziehungen inländischer Steuerpflichtiger zu Gesellschaften mit Sitz oder Geschäftsleitung in Staaten oder Territorien außerhalb der Europäischen Union oder der Europäischen Freihandelsassoziation. Das Gesetz bezeichnet diese Gesellschaften als „Drittstaat-Gesellschaften“. Unerheblich ist hierbei, ob und in welchem Umfang diese Gesellschaften wirtschaftliche Aktivitäten entfalten.

Hierzu sind auf nationaler Ebene folgende Maßnahmen erforderlich:

1. Steuerpflichtige sollen ihre Geschäftsbeziehungen zu Drittstaat-Gesellschaften anzeigen müssen – und zwar unabhängig davon, ob sie an dem Unternehmen formal beteiligt sind oder nicht. Im Falle einer vorsätzlichen oder leichtfertigen Verletzung dieser Mitteilungspflicht soll dies mit einem Bußgeld von bis zu 25.000 Euro geahndet werden können.
2. Finanzinstitute sollen den Finanzbehörden von ihnen hergestellte oder vermittelte Geschäftsbeziehungen inländischer Steuerpflichtiger zu Drittstaat-Gesellschaften unter bestimmten Voraussetzungen mitteilen müssen.

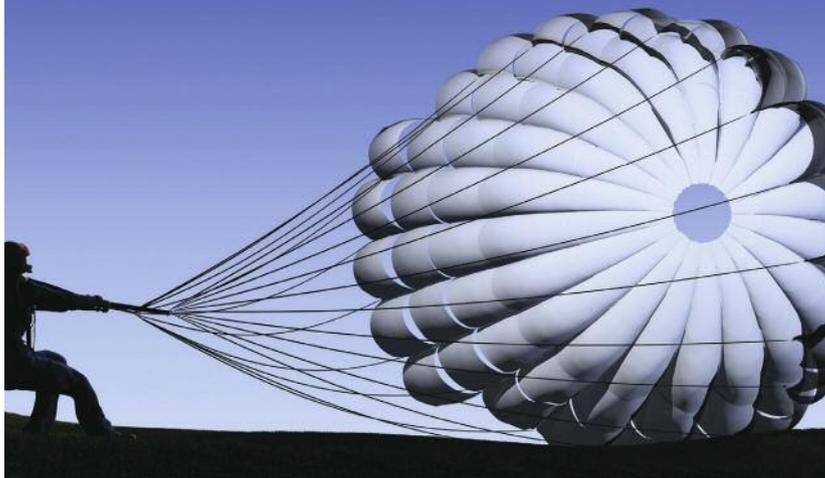


Foto: Burch - Fotolia.com

Im Falle einer vorsätzlichen oder leichtfertigen Verletzung dieser Mitwirkungspflicht sollen die Finanzinstitute für dadurch verursachte Steuerausfälle haften. Zugleich soll die Pflichtverletzung mit einem Bußgeld von bis zu 25 000 Euro geahndet werden können.

3. Das sogenannte steuerliche Bankgeheimnis soll aufgehoben werden. Dadurch wird klargestellt, dass Kreditinstitute bei der Mitwirkung zur Aufklärung des steuerlichen Sachverhalts gegenüber den Finanzbehörden dieselben Rechte und Pflichten haben wie andere auskunftspflichtige Personen.
4. Das automatisierte Kontenabrufverfahren für Besteuerungszwecke soll erweitert werden, um ermitteln zu können, in welchen Fällen ein inländischer Steuerpflichtiger Verfügungsberechtigter oder wirtschaftlich Berechtigter eines Kontos oder Depots einer natürlichen Person, Personengesellschaft, Körperschaft, Personenvereinigung oder Vermögensmasse mit Sitz außerhalb des Geltungsbereichs der Abgabenordnung ist. ■

## Management Alliance - Wir sichern Ihren Erfolg ab



Management Alliance ist die führende Unternehmensberatung für Aufsichtsräte und Beiräte und bietet Betreuung, Schulung und Beratung aus einer Hand:

Qualifizierung  
(zertifiziert Deutsche Börse AG)

Presseüberblick

Vorleser

Beratung und Stellungnahme  
zu Spezialthemen

Sekretariat



Management Alliance GmbH | Gärtnerstraße 6 | 45128 Essen  
Tel: 0201 50 77 20 91 | [www.managementalliance.de](http://www.managementalliance.de)  
[www.aufsichtsratschulung.de](http://www.aufsichtsratschulung.de)





# PERSONALIEN

## Geburtstage im Juni

**75** JAHRE

**Volker Wadsack**, Mitglied des IHK-Prüfungsausschusses „Medientechnologie/technologin Druck“, Dorsten

**65** JAHRE

**Hans Joachim Frankowski**, Mitglied des IHK-Prüfungsausschusses „Industriemechaniker/-in“ sowie Vorsitzender des IHK-Prüfungsausschusses „Mechatroniker/-in“, Duisburg

**Klaus-Jürgen Otto**, Vorsitzender des IHK-Prüfungsausschusses „Verkäufer/-in, Kaufmann/-frau im Einzelhandel“, Mülheim an der Ruhr

**Horst Rüsing**, Vorsitzender des IHK-Prüfungsausschusses „Industriekaufmann/-frau“, Mülheim an der Ruhr

**60** JAHRE

**Rainer Koch**, Mitglied des IHK-Prüfungsausschusses „Metall/Umschüler“, Oberhausen

**Heinz-Jürgen Riechers**, Mitglied des IHK-Prüfungsausschusses „Geprüfte/r Kraftwerksmeister/-in“, Düsseldorf

**50** JAHRE

**Dirk Jürgens**, Mitglied des Steuerausschusses der IHK, Essen

**Dirk Kabus**, stellv. Vorsitzender des IHK-Prüfungsausschusses „Fachkraft für Veranstaltungstechnik“, Krefeld

**Astrid Lange**, Vorsitzende des IHK-Prüfungsausschusses „Kaufmann/-frau für Büromanagement“, Mülheim an der Ruhr



Foto: Stauder

**Dr. Thomas Stauder**, Geschäftsführer der Jacob Stauder GmbH & Co. KG, IHK-Vizepräsident, Mitglied der Vollversammlung sowie Mitglied des Industrienausschusses der IHK, Essen

## Firmenjubiläen

**25** JAHRE

**B&W MEDIA-SERVICE Werbe- und Verlagsgesellschaft mit beschränkter Haftung**  
Essen, 25. Juni 2017

**FK Stahlhandel Gesellschaft mit beschränkter Haftung**  
Oberhausen, 1. Juni 2017

**Golfport Selbeck GmbH**  
Mülheim an der Ruhr, 17. Juni 2017

**LVHT Lehr- und Versuchsgesellschaft für innovative Hygiene-Technik mbH**  
Mülheim an der Ruhr, 15. Juni 2017

**TKD Hausgeräte-Technik GmbH**  
Essen, 10. Juni 2017

## Handelsrichter

Der Präsident des Oberlandesgerichts Hamm hat

Dipl.-Ing. **Jens-Peter Schmidt**,  
Lönsberg 5, 45136 Essen,

zum Handelsrichter beim Landgericht Essen  
wiederernannt

und

**Monika Wagner**,  
Neckarstr. 16/18, 45219 Essen,

zur Handelsrichterin beim Landgericht Essen  
wiederernannt.

Die Präsidentin des Oberlandesgerichts Düsseldorf hat

**Jochen Rehbock**,  
Geschäftsführer der ViaMira GmbH,  
Friesenstraße 4, 45476 Mülheim an der Ruhr,

zum Handelsrichter beim Landgericht  
Duisburg wiederernannt.

# meo

DAS WIRTSCHAFTSMAGAZIN  
FÜR MÜLHEIM AN DER RUHR, ESSEN UND OBERHAUSEN



# Werbung in der meo!

Anruf genügt:

**0251/690 46 74**

**Aschendorff**  
Media & Sales

## Ringlokschuppen Kann ein Sack Reis die Welt erklären?



Foto: Ringlokschuppen Ruhr

Leben wir tatsächlich in postfaktischen Zeiten? Auf welchen Grundlagen basieren unsere Entscheidungen, unser Handeln? Wie sollen wir wissen, woran wir eigentlich sind?

Die britische Theatergruppe Stan's Cafe schafft es auf ungewöhnliche, humorvolle, berührende, vor allem aber aufklärerische Weise, die Statistiken selbst sprechen zu lassen. Und alles, was es dazu braucht, sind Tonnen von Reiskörnern. Hügel neben Hügel repräsentiert jedes Korn einen Menschen. Auf der Bühne des Ringlokschuppen Ruhr entsteht eine Landschaft, die die Welt bedeutet: politische Verhältnisse,

historische Konflikte, Krisen und Kriege der Gegenwart, aber auch persönliche Schicksale, Liebesgeschichten und Hoffnungsschimmer. Zahlen werden zu Erzählungen im festen Glauben, dass Fakten Fakten sind.

Für Gruppen werden spezielle Workshops angeboten. Alle bekommen eine ausführliche Führung durch die Ausstellung und können wichtige Fragen diskutieren. Wie können wir die Welt heute verstehen? Was heißt Statistik konkret? Wie lässt sich mit Zahlen und Fakten spielen? Alle Teilnehmer tragen zur ständigen Veränderung der Reislandschaft bei.

„Of all the people in all the World“ vom 24. bis 29. Juni 2017 in den Ringlokschuppen Ruhr. [www.ringlokschuppen.ruhr](http://www.ringlokschuppen.ruhr)

## ExtraSchicht 2017: Volles Programm!



Foto: Jochen Taack/Stiftung Zollverein

Nostalgiekarussell auf Zollverein

Am 24. Juni präsentiert die Metropole Ruhr zum 17. Mal an 46 Spielorten in 21 Städten ihr geballtes kreatives Potenzial. Zwischen 18 und 2 Uhr zeigen über 2.000 Künstler, was sie können: atemberaubende Akrobatik, funkensprühende Feuer- und Lasershows, mitreißende Musik sowie einzigartige Führungen und inspirierende Mitmach-Aktionen. Und das alles in industriekultureller Kulisse – in Zechen und Gasometern, auf Hochöfen, unter Tage und in der Luft.

Die Riege der Künstler vereint alte Hasen und junge Hüpfen, bekannte Namen und vielversprechende Nachwuchstalente: Mit dabei sind Liz Schneider mit ihrer Kombination aus Jazz und Klassik, Frank Goosen und Sönke Wortmann mit ihrer Lesung zum Film „Sommerfest“, Tommy Finke, die Fritz Brause Band und die Komm' Mit Mann!s sowie Spaßmacher wie Markus Krebs, Helmut Sanftenschneider und das Improtheater Emscherblut. Mit im Boot sind erneut das Klavier-Festival Ruhr, das blicke Filmfestival, WortLautRuhr und die Folkwang Universität der Künste. Kultstatus genießen mittlerweile die Shows von Alpcologne, dem Illuminist, den Physikanten oder den Firedancern.

Weitere Informationen unter: [www.extraschicht.de](http://www.extraschicht.de)

Verlagssonder-  
veröffentlichung

meo

DAS WIRTSCHAFTSMAGAZIN  
FÜR MÜLHEIM AN DER RUHR, ESSEN UND OBERHAUSEN

47.268  
Exemplare  
Druckauflage  
1. Quartal 2017



September 2017

Sicherheit im Unternehmen,  
Brandschutz etc.



Foto: Kadmy - Fotolia.com

Industriedienstleister



Foto: industrieblick - Fotolia.com

Anzeigenschluss ist am  
21. August 2017

Wir informieren Sie gerne über die  
Werbemöglichkeiten. Kontaktieren Sie uns!

Anzeigenservice meo

 **Aschendorff**  
Media & Sales

Telefon (0251) 690 47 94  
Telefax (0251) 690 804 801  
E-Mail zeitschriften@aschendorff.de

meo  
MARKTPLATZ

Branchenverzeichnis für  
Angebote aus Industrie,  
Handel und Gewerbe

Computerservice

 **PCFeuerwehr**  
**Hiiiiillfee**  
Ihr PCService  
0800. 2 112 112  
Anruf kostenlos

Gartengestaltung

 **Petra Irmscher**  
**GartenDesign**  
Garten-, Balkon-, Terrassenplanung  
für private und gewerbliche Kunden  
Tel.: (0201) 61 35 46 35  
[www.irmschergartendesign.de](http://www.irmschergartendesign.de)

Hilfsprojekte

 **Gemeinnütziges Hilfsprojekt (e.V.)** sucht nicht  
mehr genutzte Laptops u. a. für  
Kinder, Schulen, Waisenhäuser,  
mehr auf [www.Labdoo.de](http://www.Labdoo.de),  
Tel.: 02 08/59 35 15

Der Anzeigenschluss  
für den Marktplatz der  
Juli/August-Ausgabe  
ist der 19. Juni 2017

Ihre Anzeige  
im Marktplatz?

Anruf genügt:  
(0251) 690 47 94

Werbung in der meo!

Sie haben Fragen rund um Ihre  
Anzeige in der meo?



Ich berate Sie gerne!

**Barbara Klumpe**  
Verkaufsberatung

Tel. 0251/690 46 74  
Fax 0251/690 804 801  
[barbara.klumpe@aschendorff.de](mailto:barbara.klumpe@aschendorff.de)

# Wir fördern das Gute in NRW.



## **Sabine Baumann-Duvenbeck und ihr Kraftpaket – unterstützt durch die Fördermittel der NRW.BANK.**

Die Stärke mittelständischer Unternehmen ist ein wichtiger Motor der Wirtschaft in unserer Region. Eine Eigenschaft, die es wert ist, gefördert zu werden. Z.B. durch den NRW.BANK.Effizienzkredit: Zinsgünstige Darlehen von 25.000 bis 5 Millionen Euro für Modernisierungen, die Ihre Anlagen zukunftsfähig machen. Sprechen Sie mit uns über Ihre unternehmerischen Ziele.

[www.nrwbank.de/staerke](http://www.nrwbank.de/staerke)